

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

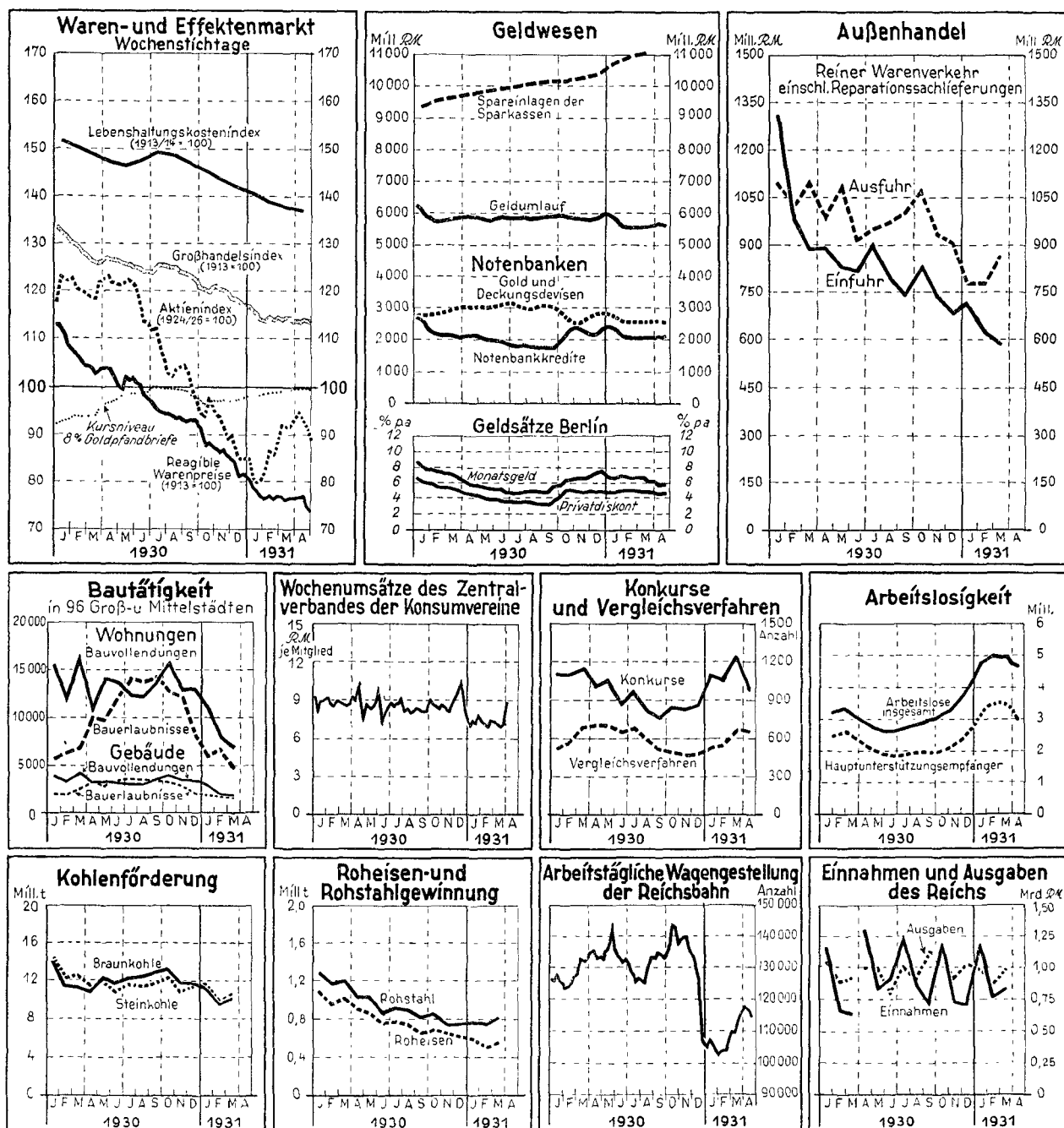
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 1. Mai-Heft

Redaktionsschluß: 8. Mai 1931
Ausgabetag: 13. Mai 1931

11. Jahrgang Nr. 9

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die deutsche Elektrizitätswirtschaft 1925 bis 1930.

Der Aufschwung der deutschen Elektrizitätswirtschaft hat in dem Krisenjahr 1930 einen schweren Rückschlag erlitten. Das Ergebnis der amtlichen Jahresstatistik liegt zwar noch nicht vor, doch ergibt sich aus der Monatsstatistik, daß die Stromerzeugung im Jahre 1930 um etwa $1\frac{1}{2}$ Milliarden kWh geringer war als im Vorjahr, in dem sie 30,6 Milliarden kWh betragen hatte.

Bis Ende 1929 wurde die Elektrizitätswirtschaft von der Verschlechterung der deutschen Wirtschaftslage nur verhältnismäßig wenig betroffen. Der Grund hierfür liegt in der Hauptsache darin, daß mit dem Wiederaufbau und der Rationalisierung der deutschen Wirtschaft eine umfangreiche Elektrifizierung der Betriebe verbunden war, die über den konjunkturmäßig bedingten Bedarf hinaus einen erheblichen Mehrverbrauch an elektrischem Strom zur Folge hatte. Die zunehmende Elektrifizierung der deutschen Industrie seit 1925 läßt sich aus der außerordentlichen Steigerung des Anschlußwertes der gewerblichen Stromverbraucher nachweisen. Nach Angabe von 103 in die monatliche Elektrizitätsstatistik einbezogenen Elektrizitätswerken betrug der Anschlußwert ihrer gewerblichen Stromabnehmer Anfang 1930 4,6 Mill. kW gegen 3,1 Mill. kW zu Beginn 1925. Dies entspricht einer Steigerung von rd. 50 vH. Der Anstieg erfolgte fast ununterbrochen und hielt auch während des Krisenjahres 1926 an, da der Wiederaufbau und die Rationalisierung der Betriebe damals in vollem Gang war. Ein Stillstand in der Zunahme bzw. ein Rückgang des Anschlußwertes trat erst mit der Verschärfung der Wirtschaftslage im Jahre 1930 ein, und zwar wohl in der Hauptsache durch Stilllegungen von Betrieben. Der Stromverbrauch der gewerblichen Betriebe hielt 1925 und vor allem 1926 mit der Erhöhung der Anschlußwerte nicht Schritt und erfuhr erst, wie das nachstehende Schaubild zeigt, während der verhältnismäßig günstigen Konjunkturperiode 1927 bis 1928 eine intensivere Steigerung als der Anschlußwert. Im Jahr 1929 hielt sich die Entwicklung des Stromverbrauchs und Anschlußwertes annähernd im Gleichgewicht, bis mit Beginn des Jahres 1930 infolge der Verschärfung der Wirtschaftskrise eine starke Verminderung des Verbrauchs eintrat.

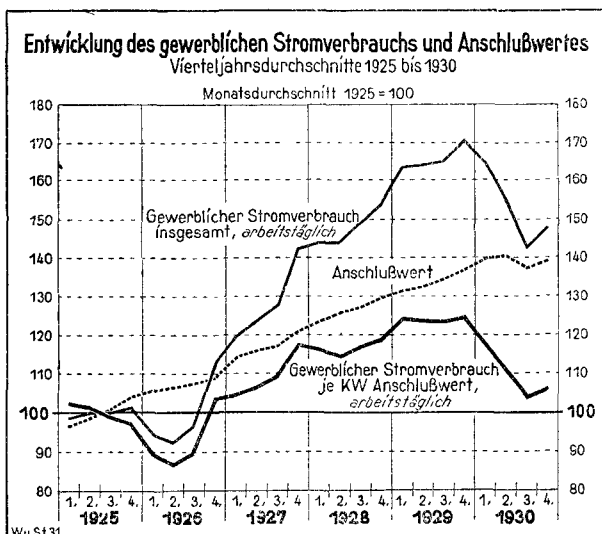
Die nach 1925 zu verzeichnende fortschreitende Elektrifizierung Deutschlands erstreckte sich jedoch nicht nur

auf die gewerblichen Betriebe, die noch immer mindestens drei Viertel der elektrischen Energie verbrauchen, auch die sonstige Wirtschaft und vor allem die Haushalte wurden mehr und mehr in den Kreis der Elektrizitätswirtschaft einbezogen. Die Verwendung von elektrischen Hausgeräten aller Art, vor allem von Staubsaugern, Heizkissen, Bügeleisen, Kochern usw., hat in den letzten Jahren eine außerordentliche Steigerung erfahren. Ein wesentlicher Zuwachs im Elektrizitätsverbrauch ergab sich ferner aus dem Zugang an Neuwohnungen, der sich in der Zeit von 1925 bis 1929 auf rd. 1,3 Mill. Wohnungen bezifferte. Diese modernen Wohnungen wurden natürlich bis auf einen geringen Teil durchweg mit elektrischem Anschluß versehen. Auch ein erheblicher Teil der Altwohnungen wurde elektrifiziert. In Berlin hat sich, nach einer Erhebung der Bewag, die neun Zehntel aller Haushalte erfaßte, der Anteil der an elektrische Leitungen angeschlossenen Haushalte insgesamt von 27,4 vH im Jahr 1925 auf 54,8 vH im Jahr 1929 erhöht.

Der Mehrverbrauch an elektrischem Strom war zum Teil auch eine Folge der Konzentration der Stromerzeugung und vor allem des Ausbaus der modernen Großkraftwerke, die wirtschaftlicher arbeiten als die kleineren Betriebe. Die günstigere Stellung der Großkraftwerke mit mehr als 100 000 kW Leistung, die 1929 bereits mit 45 vH an der Gesamterzeugung der öffentlichen Werke beteiligt waren gegen 24 vH im Jahr 1927, ergibt sich unter anderem aus der besseren Ausnutzung, denn die durchschnittliche Benutzungsdauer war bei ihnen mit rd. 3 100 Stunden fast doppelt so hoch wie bei den kleineren Werken, bei denen sie nur 1 780 Stunden betrug.

Nach dem wirtschaftlichen Hochstand des Jahres 1927 wurde die Zunahme der Stromerzeugung von Jahr zu Jahr geringer. Die Mehrerzeugung gegenüber dem Vorjahr, die im Jahr 1927 noch 18,5 vH betragen hatte, sank im Jahr 1928 auf 10,9 vH und im Jahr 1929 auf 10,0 vH.

Die Auswirkung der wirtschaftlichen Verschlechterung auf die Stromerzeugung zeigte sich zuerst in dem nachlassenden Strombedarf der Industrie und daher in erster Linie in der Eigenstromerzeugung der gewerblichen Selbstversorger. Bei den öffentlichen Kraftwerken wurde der Rückschlag in stärkerem Maß erst später fühlbar, da sie ihren Strom zum großen Teil auch an andere als gewerbliche Verbraucher abgeben. Das Zurückbleiben der Eigenenerzeugung ist freilich zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß in den letzten Jahren viele Selbstversorger ihre Stromerzeugung aufgegeben haben und zum Strombezug aus öffentlichen Kraftwerken übergegangen sind. Der jährliche Zuwachs der Stromerzeugung betrug bei den



	öffentlichen Kraftwerken	Eigenanlagen
1927	20,7 vH	16,4 vH
1928	14,8 "	7,1 "
1929	15,9 "	4,0 "

Auch im ersten Vierteljahr 1930 nahm die gesamte Stromerzeugung absolut noch weiter zu, während der gewerbliche Stromverbrauch bereits erheblich niedriger war als in der Vergleichszeit des Vorjahrs. Im Laufe des Jahres trat dann auch in der Stromerzeugung ein sich ständig verschärfender, vor allem durch das Nachlassen des gewerblichen Stromverbrauchs bedingter, absoluter Rückgang ein. Anfangs 1931 unterschritt die Stromerzeugung wieder den Stand zu Beginn des Jahres 1929, während der gewerbliche Stromverbrauch etwa auf den Jahresdurchschnitt von 1925 zurückging. Nach der monatlichen Statistik betru

die Stromerzeugung¹⁾

im Monats- durchschnitt bzw. im Monat	Arbeits- tägliche in Mill. kWh	Gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs		Arbeits- tägliche in kWh	Gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs	
		in vH			in vH	
1927	40,4	+ 19,2		4,22	+ 15,7	
1928	47,0	+ 16,3		4,49	+ 6,4	
1929 1. Hj.	52,9	+ 18,9		4,79	+ 7,3	
1929 2. Hj.	58,0	+ 16,9		4,78	+ 5,0	
1930 1. Vj.	57,6	+ 7,3		4,55	+ 5,2	
1930 2. Vj.	50,8	+ 2,3		4,25	+ 10,9	
1930 3. Vj.	48,8	+ 9,0		4,00	+ 15,8	
1930 4. Vj.	55,5	+ 11,1		4,10	+ 14,9	
1931 Januar	52,2	+ 12,7		3,89	+ 15,2	
1931 Februar	50,3	+ 13,2		4,00	+ 14,3	
1931 März	48,0	+ 12,7				

¹⁾ 122 Werke. — ²⁾ 103 Werke.

Die Entwicklung der Stromerzeugung verlief, wie das nachstehende Schaubild zeigt, in den wichtigsten deutschen Kraftbezirken in der großen Linie ziemlich gleichmäßig. Nur in der saisonmäßigen Bewegung ergeben sich in Süddeutschland Abweichungen. Die Stromerzeugung dieses Gebiets, auf das etwa 15 vH der deutschen Gesamtstromerzeugung entfallen, ist in den Sommermonaten verhältnismäßig höher, in den Wintermonaten niedriger als im übrigen Deutschland. Dies erklärt sich im wesentlichen daraus, daß in der Elektrizitätswirtschaft Süddeutschlands die Wasserkraft als Antriebskraft eine ausschlaggebende Rolle spielt. Bei den Hauptkraftgebieten, Mitteldeutschland und Rheinland-Westfalen, mit zusammen zwei Dritteln der deutschen Stromerzeugung zeigt sich eine schnellere Entwicklungstendenz des erstgenannten Gebiets, wo die elektrische Energie fast ganz aus Braunkohle gewonnen wird.

Die bis vor einem Jahr anhaltende Steigerung der Stromerzeugung dürfte sich mit der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse wieder fortsetzen. Angesichts der Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Wirtschaft auch späterhin zu kämpfen haben wird, erscheint es jedoch fraglich, ob das Steigerungstempo der vergangenen Jahre bei dem die Hauptrolle spielenden gewerblichen Stromverbrauch anhalten wird, zumal nach Beendigung des Wiederaufbaus und der Rationalisierung der Wirtschaft sich auch das Fortschreiten des Elektrifizierungsprozesses verlangsamen dürfte. Dagegen steht zu erwarten, daß der nichtgewerbliche Stromverbrauch, vor allem der Ver-

brauch im Haushalt, in Zukunft noch eine beträchtliche Steigerung erfährt, denn hier steht Deutschland noch erheblich hinter manchen anderen Ländern zurück. Der Stromverbrauch je Haushalt beträgt z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika 550 kWh, während er in Deutschland, für das genauere Zahlen nicht vorliegen, 200 kWh nicht erreichen dürfte.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Februar-März 1931).

Der saisonmäßige Rückgang der arbeitstäglichen Stromerzeugung setzte sich im März fort. Die Gesamterzeugung im ersten Vierteljahr 1931 war um 13 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits- tage	Stromerzeugung			
		im ganzen Mill. kWh	arbeitstägliche		
			1 000 kWh	gegen den Monats- durchschnitt 1925 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer
Okt. 1930	27	1 403,6	51 985	153,97	88,56
Nov. "	24	1 398,6	57 608	170,62	91,44
Dez. "	25	1 423,4	56 938	168,64	86,72
Jan. 1931	26	1 357,6	52 210	154,64	87,26
Febr. "	24	1 208,5	50 353	149,13	86,78
März "	26	1 266,8	48 023	142,23	87,31

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits- tage	An- schluß- wert 1000 kW	Stromabgabe			
			im ganzen Mill. kWh	arbeitstägliche		
				1 000 kWh	gegen den Monats- durchschnitt 1925 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer
Sept. 1930 ..	26	4 503	468,4	18 016	4,00	103,64
Okt. " ..	27	4 559	483,5	17 908	3,93	101,75
Nov. " ..	24	4 557	465,8	19 407	4,26	110,33
Dez. " ..	25	4 574	469,9	18 794	4,11	106,44
Jan. 1931 ..	26	4 570	462,5	17 788	3,89	100,82
Febr. " ..	24	4 567	438,5	18 269	4,00	103,62

Der gewerbliche Stromverbrauch zeigte im Februar eine geringe Erhöhung gegenüber dem Vormonat.

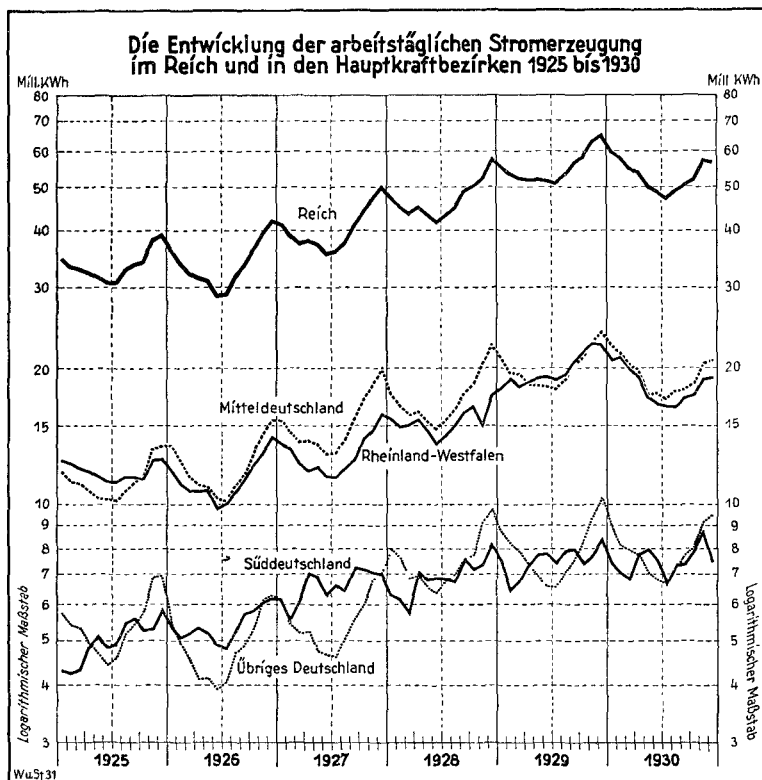
Die deutsche Kohlenförderung im März 1931.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im März 408 422 t gegen 411 452 t im Februar; sie war um 15½ vH geringer als im März des Vorjahrs.

Im Ruhrgebiet blieb die durchschnittliche Tagesförderung im März mit 295 909 t nur wenig hinter der des Vormonats zurück. Die Zahl der Arbeiter auf den Zechen und ihren Nebenbetrieben verringerte sich weiter um 16 099 auf 268 498 Ende März. Zur gleichen Zeit im Vorjahr waren auf den Ruhrzechen über 98 000 Arbeiter mehr beschäftigt. Wegen Absatzmangels wurden nach vorläufiger Ermittlung im März 970 000 Feierschichten eingelegt. Die Haldenbestände an Steinkohlen verminderten sich unbeträchtlich auf 3 442 000 t.

Im Aachener Revier nahm die arbeitstägliche Förderung um 2 vH auf 23 291 t zu. Der Absatz war um 39 200 t geringer als die Monatsförderung, so daß die Haldenbestände auf 391 400 t stiegen. Im März waren auf den Zechen einschl. der Nebenbetriebe 26 745 Arbeiter (208 weniger als im Vormonat) tätig.

In Westoberschlesien ging die fördertägliche Leistung im März weiter um fast 4 vH auf 57 362 t zurück. Die Absatzlage war wie bisher sehr ungünstig. Das Hausbrandgeschäft belebte sich



Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	März	Febr.	Jan.	März	Jahresförderung	
	1931			1930	1930 ¹⁾	1929 ¹⁾
Steinkohle	Insgesamt					
Insgesamt	10 607	9 794	11 527	12 539	142 698	163 441
dav. Ruhrgebiet	7 694	7 139	8 500	9 644	107 178	123 590
• W.-Oberschlesien ..	1 491	1 370	1 536	1 379	17 961	21 996
• Aachener Bezirk ..	593	529	588	556	6 721	6 040
Braunkohle	Insgesamt					
Insgesamt	10 064	9 514	11 028	11 303	145 932	174 456
dav. ostelb. Bezirk	2 370	2 337	2 668	3 015	39 749	47 452
• mitteld. Bezirk	4 236	4 041	4 692	4 229	56 710	71 284
• rhein. Bezirk	3 234	2 948	3 457	3 793	46 519	52 851
Koks	2 120 ⁴⁾	2 010	2 240	3 117	32 459	39 421
Preßkohle	Insgesamt					
aus Steinkohle ¹⁾	391	378	448	355	4 691	6 059
Braunkohle	2 172	2 029	2 419	2 404	33 999	42 137
Steinkohle	Arbeitstäglich					
Insgesamt	408,4	411,5	449,1	483,7	471,3	539,2
dav. Ruhrgebiet	295,9	297,4	330,0	370,9	353,2	407,1
• W.-Oberschlesien ..	57,4	59,5	61,0	54,3	59,8	73,3
• Aachener Bezirk ..	23,3	22,9	23,4	21,5	22,7	20,0
Braunkohle	Insgesamt					
Insgesamt	387,1	396,4	424,1	434,7	479,0	571,6
dav. ostelb. Bezirk	91,2	97,4	102,6	116,0	130,3	155,6
• mitteld. Bezirk	162,9	168,4	180,4	162,7	185,9	233,7
• rhein. Bezirk	124,4	122,8	133,0	145,9	153,0	172,9
Koks	68,4 ⁴⁾	71,8	72,3	100,5	88,9	108,0

¹⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — ³⁾ Endgültiges Ergebnis. — ⁴⁾ Berichtigt.

zwar infolge der kalten Witterung, für Industriekohle lag jedoch der Markt völlig danieder. Die Haldenbestände erfuhren eine weitere Zunahme um 8 vH auf 592 100 t. Die Belegschaft der Gruben, Kokereien und Brikettfabriken verringerte sich um 940 Arbeiter auf 45 955 Ende März. Auch in Niederschlesien blieben die Absatzverhältnisse unbefriedigend. Die Bestände betrugen Ende März fast unverändert 198 000 t.

Die arbeitstäglichste Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich war mit 15 041 t um nahezu 5 vH geringer als im Februar. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 269 372 t, im Aachener Revier 24 423 t, in Westoberschlesien 21 308 t und in Niederschlesien 5 846 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1931 Woche	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	Insgesamt Steinkohle	Koks ¹⁾	arbeitstäglich Steinkohle	Koks	Insgesamt	arbeitstäglich
vom 1 000 t						
1. 3.—7. 3.	1 705	382	284,2	54,5	332	55,3
8. 3.—14. 3.	1 785	396	297,6	56,6	368	61,3
15. 3.—21. 3.	1 806	394	301,0	56,3	337	56,1
22. 3.—28. 3.	1 703	372	283,8	53,1	326	54,4
29. 3.—4. 4.	1 464 ¹⁾	359	292,7	51,3 ²⁾	257	51,4

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5 Arbeitstage.

Die Zechen- und Hüttenkokereien im Reich erzeugten im März arbeitstäglich 68 373 t Koks gegen 71 789 t im Vormonat. Mit Ausnahme des Aachener Reviers war die durchschnittliche Tagesproduktion in allen Bezirken geringer als im Februar. Im Ruhrgebiet wurden im März (Februar) im Tagesdurchschnitt 57 112 (60 262) t Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 560 (3 437) t, in Westoberschlesien 3 094 (3 338) t und in Niederschlesien 2 220 (2 320) t. Da das Koksgeschäft sich weiter abschwächte, nahmen die Vorräte im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien um 136 000 t auf 4 888 000 t bzw. um 18 000 t auf 497 000 t zu.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
31. Jan. 1931	3 422	4 717	141,4	461	466	1,6	222	241
28. Febr. "	3 466	4 752	136,9	546	479	1,9	201	239
31. März "	3 442	4 888	127,1	592	497	1,5	198	244

Im Braunkohlenbergbau ging die durchschnittliche Tagesförderung im März um 2 vH auf 387 071 t zurück. Eine geringe

Zunahme der Tagesleistung wies nur der rheinische Bezirk auf. Die arbeitstäglichste Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich blieb mit 83 533 t nur wenig hinter dem Vormonat zurück. Der Absatz von Hausbrandbriketts war infolge des kalten Märzwetters lebhaft, so daß die Brikettwerke einen größeren Teil ihrer hohen Stapelbestände räumen konnten. Im Oberbergamtsbezirk Halle nahmen die Lagervorräte um 27 vH und im rheinischen Bezirk um 11 vH ab.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Roßbraunkohle Bezirk Halle	Braunkohlenbriketts und Kafpreßsteine Bezirk Halle	Kafpreßsteine Bezirk Bonn
Ende Jan. 1931	47	1 152,2	543,0
• Febr. "	44	902,2	470,6
• März "	49	662,0	418,7

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Februar 1931.

In Deutschland, Großbritannien und Polen (Ostoberschlesien) war die arbeitstäglichste Steinkohlenförderung im Februar geringer als im Vormonat, während sie sich in Frankreich und Belgien behauptete.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1 000 t).

Länder	Febr.	Jan.	Dez.	Febr.	Jahresförderung	
	1931	1930	1930	1930	1930	1929
Deutschland	9 794	11 527	11 516	12 168	142 698	163 441
Saargebiet	970	1 014	1 039	1 190	13 236	13 579
Frankreich ¹⁾	4 331	4 637	4 458	4 578	55 027	54 924
Belgien	2 179	2 444	2 298	2 274	27 406	26 940
Niederlande ²⁾	938	1 058	1 013	985	12 211	11 581
Polen	2 784	3 460	3 399	2 990	37 520	46 237
Tschechoslowakei	1 057	1 175	1 262	1 179	14 572	16 521
Großbritannien	19 224	19 481	20 986	22 066	247 671	262 046
Ver. Staaten v. Amerika	33 392	40 550	41 551	41 469	482 110	552 310
Kanada	687	752	846	831	10 314	12 273
Südafrikanische Union ..	840	916	942	969	11 890	12 622
Britisch Indien ³⁾	2 294	2 092	1 979	2 278	22 951	22 721
Japan	.	2 409	2 409	2 520	29 286	31 957
Rußland (UdSSR)	.	4 519	4 745	4 117	47 182	40 344

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1929 auf 99 000 t und 1930 auf 95 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schleie. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Deutschen Reich¹⁾ ging die arbeitstäglichste Förderung im Februar um 37 602 t = 8 vH auf 411 452 t zurück. Die Ausfuhr von Steinkohle einschließlich Reparationslieferungen war mit 1 844 200 t um 481 700 t geringer als im Januar. Der Auslandsversand von Koks nahm um 33 900 t auf 556 500 t ab. An Steinkohlenbriketts wurden 62 000 t (13 800 t weniger als im Vormonat) ausgeführt.

In Großbritannien wies die wöchentliche Förderung mit Ausnahme der der 3. Februarwoche eine ständige Abnahme auf. Gegenüber Februar 1930 blieb die Monatsförderung um 2 842 000 t oder 13 vH zurück. Die Gesamtbelegschaft verringerte sich um 6 500 Arbeiter auf 876 700 Ende Februar. Die Ausfuhr an Ladekohle, die im Januar infolge des Bergarbeitersausstandes in Südwales auf 125 800 lt je Arbeitstag gesunken war, stieg wieder auf 147 200 lt; insgesamt wurden im Februar 3 532 300 lt Ladekohle ausgeführt. Die Abgabe von Bunkerkohle betrug 1 135 400 lt gegen 1 160 600 lt im Vormonat.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 lt	Belegschaft in 1 000
Januar 1931 (5 Wochen) ..	4 393,8	832,5
1. 2. bis 7. 2. 1931	4 922,9	881,3
8. 1. " 14. 2. "	4 774,5	881,6
15. 2. " 21. 2. "	4 801,4	879,0
22. 2. " 28. 2. "	4 714,8	876,7
Februar 1931 (4 Wochen) ..	4 803,4	379,7

In Frankreich war die arbeitstäglichste Förderung von Stein- und Braunkohle mit 180 471 t etwas höher als im Januar. Auf die Bezirke Pas de Calais und Nord entfielen davon 115 524 t gegen 114 872 t im Vormonat. Die Gesamtbelegschaft ging um 1 489 auf 299 105 zurück. Eingeführt wurden 2 165 000 t Kohle, davon aus Deutschland 428 000 t. In den Zechenkokereien stieg

¹⁾ Vgl. »W u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 7, S. 274.

die arbeitstägliche Koksherstellung um 4 vH auf 14 213 t; insgesamt wurden 397 964 t Zechenkoks gewonnen. Die Brikettproduktion belief sich auf 374 100 t gegen 408 300 t im Januar.

In Belgien hielt sich die durchschnittliche Tagesförderung im Februar mit 93 938 t fast auf dem Stande des Vormonats. Die Haldenbestände erhöhten sich weiter um 71 300 t auf 2 709 900 t. Im Monatsdurchschnitt ging die Zahl der Grubenarbeiter um 2 257 auf 154 001 zurück. Die Koksgewinnung betrug 380 130 t oder arbeitstäglich 13 576 t gegen 13 455 t im Januar. An Steinkohlenbriketts wurden 139 040 t gegen 157 110 t hergestellt.

In Polen wurden im Februar 2 784 000 t gefördert, davon im ostoberschlesischen Revier 2 037 859 t. Die durchschnittliche Tagesleistung dieses Reviers ging um 12 984 t oder 13 vH auf 88 603 t zurück. Trotz Einschränkung der Förderung fanden rd. 100 000 t keinen Absatz. Die Bestände stiegen infolgedessen auf 1 090 000 t. Auf den ostoberschlesischen Zechen waren im Februar 78 333 Arbeiter beschäftigt. Die Kokereien Ostoberschlesiens erzeugten bei einer Gesamtproduktion von 107 031 t Koks arbeitstäglich (wie im Januar) 3 823 t. Die Brikettproduktion nahm je Arbeitstag um 169 t auf 1 017 t ab.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung im Februar um 19,5 vH geringer als im Februar des Vorjahrs. Im Berichtsmonat wurden 28 501 000 t Weichkohle und 4 891 000 t Anthrazit gefördert. Die gesamte Koks-erzeugung betrug 2 776 700 t; arbeitstäglich nahm sie gegen-über dem Vormonat um 3 900 t auf 99 200 t zu.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 st Weichkohle	Hartkohle
Januar 1931 (5 Wochen)	8 732	1 398
1. 2. bis 7. 2. 1931	7 828	1 454
8. 2. * 14. 2. *	8 209	1 595
15. 2. * 21. 2. *	7 915	1 209
22. 2. * 28. 2. *	7 455	1 133
Februar 1931 (4 Wochen)	7 852	1 348

Die Kraftfahrzeugproduktion im März 1931.

Die saisonmäßige Belebung des Kraftfahrzeugabsatzes setzte sich im März in sämtlichen Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie fort. Am günstigsten war die Entwicklung bei den Personenkraftwagen, deren Absatzsteigerung über das jahreszeitlich erwartete Maß hinausging. Die Produktion hat weniger stark als der Absatz zugenommen; in der Lastkraftwagenindustrie war sogar ein Rückgang der Produktion zu verzeichnen.

Im Vergleich zum März 1930 (= 100) sind Produktion und Absatz, wie folgt, zurückgeblieben:

	Produktion März 1931	Absatz März 1931
Personenkraftwagen	83	83
Liefer- und Lastkraftwagen	67	86
Krafttrader	48	52.

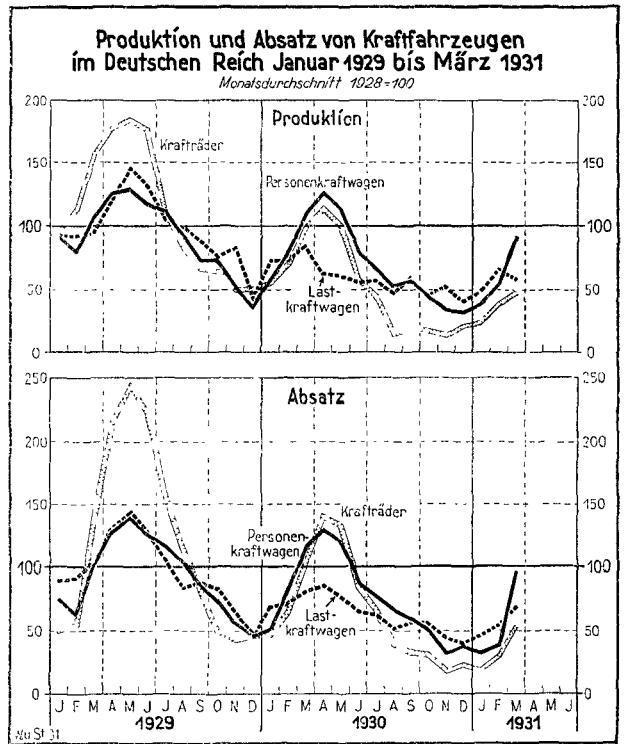
Indexpzahlen für die Produktionsentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Monat	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafttrader
	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken
Februar 1930	80,6	72,4	67,5	91,1	69,5
März *	115,3	91,3	72,1	123,6	98,4
Februar 1931.	54,2	56,6	57,5	90,7	39,1
März *	94,0	81,2	48,4	83,7	47,3

Die Absatzsteigerung bei den deutschen Firmen der Personenkraftwagenindustrie, die hauptsächlich die kleineren Wagen bis 2 l Hubraum betraf, war wiederum größer als die der ausländischen Montagewerke. Demgegenüber ist bei den Liefer- und Lastkraftwagen der Absatz der fremden Montagebetriebe abermals weit mehr als der der deutschen Fabriken gestiegen. In den Hauptgroßenklassen hat sich der Anteil der Montageanlagen in vH des Gesamtabsatzes, wie folgt, verändert:

	März 1931	Februar 1931	Durchschnitt 1930
Personenkraftwagen			
bis 3 l Hubraum	7,8	8,2	12,7
über 3 l *	72,6	64,5	67,1
Liefer- und Lastkraftwagen			
bis 3 t Eigengewicht	48,9	39,5	43,7

An der Steigerung der Personenkraftwagen-Produktion waren in erster Linie die deutschen Wagen bis 2 l Hubraum beteiligt. Bei den Wagen über 2 l Hubraum entfiel die Zunahme größtenteils auf die ausländischen Montagebetriebe, die schon im Vormonat in diesen Wagenklassen eine günstige Entwicklung als die deutschen Firmen aufzuweisen hatten. Ausgenommen sind die



schweren Wagen über 4 l Hubraum, deren Produktion in den Montageanlagen im Berichtsmonat eingestellt worden ist, während die der deutschen Werke erhöht wurde.

Die Produktionssteigerung der deutschen Firmen betraf in der Hauptsache 6-Zylinder-Personenkraftwagen, von denen fast dreimal soviel wie im Vormonat hergestellt wurden. Bei den Montagefirmen entfiel demgegenüber die Zunahme wiederum vorwiegend auf Wagen mit 4 Zylindern.

Am Produktionsrückgang in der Lastkraftwagenindustrie sind nur die leichteren Wagen bis 2 t Eigengewicht beteiligt, und zwar sowohl die der deutschen Werke als auch der fremden Montagebetriebe. Die Produktion der Wagen über 2 t Eigengewicht, die ausschließlich in deutschen Betrieben erfolgt, ist demgegenüber in sämtlichen Gewichtsklassen erhöht worden.

Der Rückgang entfiel bei den deutschen und ausländischen Werken auf 4-Zylinder-Lastkraftwagen, während die Wagen mit 6 Zylindern in beträchtlich größerer Zahl als im Vormonat hergestellt wurden.

Anteil der Größenklassen in vH der Kraftfahrzeugproduktion (Monatsproduktion = 100).

Wagenart	März	Februar	Januar	Durchschnitt	
		1931		1930	1929
Personenkraftwagen					
bis 1 l Hubraum	11,4	11,0	6,1	15,2	14,0
über 1 bis 2 l Hubraum	58,5	53,5	74,3	51,5	42,8
* 2 * 3 l *	14,7	14,3	7,6	16,6	23,7
* 3 * 4 l *	14,0	19,2	11,0	14,5	16,4
* 4 l Hubraum	1,4	2,0	1,0	2,2	3,1
Liefer- und Lastkraftwagen					
bis 2 t Eigengewicht	68,5	75,8	71,5	63,7	72,5
über 2 bis 3 t Eigengewicht	16,6	13,4	16,0	18,6	5,4
* 3 * 4 t *	7,7	4,9	5,8	4,8	6,1
* 4 t Eigengewicht	7,2	5,9	6,7	12,9	16,0

An der Produktionszunahme in der Krafttraderindustrie waren sämtliche Größenklassen beteiligt. Auch die Herstellung der Großkrafttrader mit Zweitaktmotoren, die im Vormonat sehr gesunken war, hatte eine Steigerung zu verzeichnen.

Indexpziffern für die Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie nach Größenklassen. (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Wagenart	Produktion			Absatz		
	März 1931	Febr. 1931	März 1930	März 1931	Febr. 1931	März 1930
Personenkraftwagen						
bis 3 l Hubraum	88,4	49,7	105,9	93,3	37,2	112,8
über 3 l *	105,8	88,3	130,8	116,3	60,2	141,3
Lastkraftwagen						
bis 3 t Eigengewicht	63,9	77,0	89,8	79,7	62,9	82,1
über 3 t *	37,3	30,9	72,5	35,7	33,9	76,2
Krafttrader						
über 200 ccm Hubraum	29,0	23,8	75,4	38,4	20,1	79,5
Kleinkrafttrader	74,4	61,7	132,5	78,8	46,5	140,2

Die Bautätigkeit im März und im 1. Vierteljahr 1931.

Im März ging der Wohnungsbau in den deutschen Groß- und Mittelstädten gegenüber dem Vormonat wie auch im Vergleich zum Vorjahr weiter zurück.

Mit 6 900 neuerstellten Wohnungen war im März die Zahl der Bauvollendungen um 1 000 Wohnungen kleiner als im Februar und blieb damit um 14 vH hinter dem Ergebnis des Vormonats und um 59 vH hinter dem des Vorjahrs zurück. Insgesamt wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres dem Wohnungsmarkt 25 500 Wohnungen neu zugeführt, das sind 42 vH weniger als im entsprechenden Zeitabschnitt des Jahres 1930. Der erhebliche Rückgang der Zahl der Bauvollendungen ist auf das Zusammentreffen verschiedener Umstände zurückzuführen. Die Zahl der in das Jahr 1931 unvollendet übernommenen Bauten ist kleiner gewesen als im Vorjahr; der Bestand an noch nicht vollendeten Wohnungsbauten bezifferte sich z. B. in Preußen Anfang 1931 auf 95 000, Anfang 1930 auf 104 000 Wohnungen. Eine gewisse Zurückhaltung in der Fertigstellung von Wohnungsbauten dürfte die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen (Reichsgesetzbl. Nr. 47, I, 1930) gebracht haben, nach der für alle nach dem 1. April 1931 fertiggestellten Wohnungsbauten gewisse Steuerbefreiungen gewährt werden. Auch die Ungewißheit über den Ausgang der Lohnverhandlungen im Zusammenhang mit den Bauarbeiterstreiks dürfte verzögernd gewirkt haben. Dazu kam noch das Frostwetter in der ersten Märzhälfte.

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im März 1931.

Art des Bauvorgangs	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden (in 1 000 cbm umbautem Raum) im		
	Marz 1931	Febr. 1931	Marz 1930	Marz 1931	Febr. 1931	Marz 1930
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse	1 072	1 372	1 737	84,1	263,6	252,5
Baubeginne ¹⁾	802	775	1 440	309,3	1,4	190,8
Bauvollendungen ...	1 347	1 473	3 378	174,0	211,6	416,9
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerblich und sonstige wirtschaftl. Zwecke		
Bauerlaubnisse ²⁾	4 712	6 748	6 411	440,9	557,1	1 252,6
Baubeginne ¹⁾	3 555	3 610	6 234	287,0	312,3	1 172,9
Bauvollendungen ...	6 862	7 931	16 562	769,0	639,6	1 268,5

¹⁾ Teilweise ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Bremen, Essen und Hannover. — ²⁾ Ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg.

Die Einschränkung der Hauszinssteuermittel für den Wohnungsbau wie auch die Hoffnung auf weitere Senkung der Baukosten dürften auf den Rückgang der Baubeginne nicht ohne Einfluß gewesen sein. Dennoch blieb das Märzergebnis 1931 mit 3 600 neu in Angriff genommenen Wohnungen kaum hinter dem des Februar zurück, war aber um 43 vH geringer als im März 1930. Insgesamt wurden in den ersten 3 Monaten des laufenden Jahres 12 400 Wohnungen begonnen, also 27 vH weniger als im Vorjahr.

Bauerlaubnisse wurden für 4 700 Wohnungen erteilt, 2 000 oder nicht ganz ein Drittel weniger als im Vormonat und im März 1930. Von Januar bis März 1931 wurden für 17 400 Wohnungen Baugenehmigungen erteilt (5 vH weniger als im Vorjahr).

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im 1. Vierteljahr 1931.

Art des Bauvorgangs	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden (in 1 000 cbm umbautem Raum) im		
	1. Vj. 1931	4. Vj. 1930	1. Vj. 1930	1. Vj. 1931	4. Vj. 1930	1. Vj. 1930
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse ..	3 694	6 535	4 345	527,3	493,8	990,0
Baubeginne ¹⁾	2 463	6 010	3 511	476,3	535,7	1 216,0
Bauvollendungen	5 217	8 648	9 217	720,6	2 772,7	1 303,5
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerblich und sonstige wirtschaftl. Zwecke		
Bauerlaubnisse ²⁾ ..	17 396	33 395	18 396	1 681,6	2 077,6	3 237,1
Baubeginne ¹⁾	12 390	32 334	17 029	999,7	1 864,3	2 505,8
Bauvollendungen	25 532	41 559	43 678	2 224,4	3 641,7	3 816,2

¹⁾ Teilweise ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Bremen, Essen und Hannover. — ²⁾ Ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg.

Die Bauanträge für Wohnungen haben im März gegenüber dem Vormonat um annähernd 80 vH zugenommen, waren aber um ein Viertel niedriger als im März 1930.

Bei den Nichtwohngebäuden ist die Entwicklung etwas günstiger. So stiegen die Bauvollendungen nach der Größe des umbauten Raumes von 851 200 cbm im Februar auf 943 000 cbm im März 1931, also um 11 vH. Die Zunahme ist auf die Fertigstellung von gewerblichen Bauten zurückzuführen, deren Volumen um 20 vH gewachsen ist. Auch der umbaute Raum der neu in Angriff genommenen Nichtwohngebäude ist gegenüber dem Vormonat um 282 500 cbm oder 90 vH gestiegen; dies ist durch die erhebliche Zunahme der Baubeginne von öffentlichen Gebäuden bewirkt worden (von 1 400 auf 309 300 cbm). Die Bauerlaubnisse haben zwar nach der Gebäudegröße abgenommen, doch nach der Zahl der Gebäude (500) gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um 18 vH erfahren. Im Vergleich zum März 1930 sind jedoch mit Ausnahme der begonnenen öffentlichen Bauten durchweg erhebliche Verringerungen eingetreten. In den ersten drei Monaten dieses Jahres zusammen blieb die Größe des umbauten Raumes der neu erstellten Nichtwohngebäude mit 2,9 Mill. cbm um 43 vH, die der begonnenen Bauten um 60 vH und der neu genehmigten Gebäude um 48 vH hinter dem Ergebnis des 1. Vierteljahrs 1930 zurück.

In sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern wurden im März 8 200 Wohnungen neu erbaut, etwa 1 000 weniger

Der Wohnungsbau in den Großstädten im 1. Vierteljahr 1931.

Großstädte	Rohzugang	Abgang	Reinzugang auf 1 000 der Bevolk.*)	
			1931	1930
Aachen	333	7	2,1	0,7
Altona	240	38	0,9	2,8
Augsburg	39	2	0,2	0,02
Berlin	3 949	79	0,9	2,5
Bielefeld	61	10	0,4	.
Bochum	257	25	0,7	1,0
Braunschweig	254	—	1,6	0,9
Bremen	745	8	2,4	3,2
Breslau	734	63	1,1	1,1
Chemnitz	248	—	0,7	3,1
Dortmund	849	6	1,6	1,9
Dresden	436	19	0,7	0,7
Düsseldorf	485	24	1,0	3,1
Duisburg-Hamborn	459	14	1,0	4,7
Erfurt	22	—	0,2	1,1
Essen	910	21	1,4	1,2
Frankfurt a. M.	2 157	106	3,8	1,1
Gelsenkirchen	120	12	0,3	1,1
Gladbach-Rheydt	312	2	1,5	1,9
Gleiwitz	165	3	1,5	4,1
Hagen i. W.	252	35	1,5	4,5
Halle a. S.	45	7	0,2	2,1
Hamburg	2 766	114	2,3	2,2
Hannover	595	13	1,3	2,4
Harburg-Wilhelmsburg	162	3	1,4	7,9
Hindenburg i. O. S.	177	—	1,3	0,6
Karlsruhe	151	6	0,9	0,8
Kassel	54	3	0,3	0,5
Kiel	240	7	1,1	0,9
Köln	587	42	0,7	2,2
Königsberg i. Pr.	199	6	0,7	1,6
Krefeld-Uerdingen	379	3	2,3	1,9
Leipzig	784	14	1,1	0,9
Ludwigshafen a. Rh.	134	1	1,2	1,7
Lübeck	81	7	0,6	0,7
Magdeburg	476	16	1,5	3,8
Mainz	60	60	± 0	1,4
Mannheim	205	—	0,8	0,8
Mülheim (Ruhr)	138	5	1,0	1,6
München	357	18	0,5	0,3
Münster i. W.	241	2	2,0	3,0
Nürnberg	359	11	0,8	3,3
Oberhausen	24	1	0,1	0,4
Plauen	124	3	1,1	0,8
Remscheid	72	7	0,6	0,5
Solingen	140	—	1,0	1,5
Stettin	201	31	0,6	0,9
Stuttgart	217	9	0,6	2,5
Wiesbaden	132	—	0,9	1,0
Wuppertal	535	25	1,2	1,4
50 Großstädte	22 662	888	1,1	1,9
46 Mittelstädte	2 870	123	0,8	1,3

* Für 1931 ist die fortgeschriebene Wohnbevölkerung vom Januar 1931, für 1930 die vom Januar 1930 zugrunde gelegt.

Der Wohnungsbau von Januar bis März 1931 nach Gemeindegrößenklassen.

Art des Bauvorgangs	Gemeinden mit Einwohnern							insgesamt	
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr ¹⁾	Berlin			
								1931	1930
März									
Bauerlaubnisse ²⁾	1 562	651	338	1 507	1 260	956	6 274	9 137	
Baubeginne ²⁾ ..	1 073	398	514	1 193	1 075	375	4 628	8 407	
Bauvollendungen	1 309	702	936	1 630	2 801	793	8 171	18 266	
Januar bis März zusammen									
Bauerlaubnisse ²⁾	3 723	2 048	1 406	4 013	6 412	3 517	21 119	24 235	
Baubeginne ²⁾ ..	2 404	1 046	1 071	3 213	3 759	3 301	14 794	20 904	
Bauvollendungen	4 208	2 870	3 507	5 626	9 580	3 949	29 740	49 597	

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — *) Um-, An- und Aufbauten sind nicht enthalten.

als im Februar und 10 100 weniger als im März 1930. Eine kleine Zunahme ergab sich gegenüber dem Vormonat in den Gemeinden von 10 000 bis 50 000 Einwohnern sowie in den Großstädten über 500 000 Einwohner (ohne Berlin). Von der ganzen Bauleistung entfielen im März 1931 84 vH (1930 = 91 vH) auf die Städte über 50 000 Einwohner. Von Januar bis März 1931 zusammen war die Zahl der Bauvollendungen in sämtlichen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern um 19 900 Wohnungen kleiner als das entsprechende Ergebnis des Vorjahrs; die Zahl der begonnenen Wohnungen blieb um 6 100, die der zum Bau genehmigten Wohnungen um 3 100 zurück.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im März 1931.

Im März 1931 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 114 182 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1930 bis 31. März 1931 in Rohzuckerwert auf 25 154 592 dz, dagegen vom 1. September 1929 bis 31. März 1930 auf 19 582 078 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich März 1931 auf 15,78 vH.

In den Rübensaftfabriken wurden vom 1. September 1930 bis Ende März 1931 aus 478 182 dz Zuckerrüben 96 445 dz Rübensaft hergestellt.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1930 bis 31. März 1931 insgesamt 17 270 dz Stärkezucker in fester Form, 261 357 dz Stärkezuckersirup, 9 311 dz Zuckerfarbe und 3 092 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker übertraf in der Zeit vom 1. September 1930 bis 31. März 1931 die in der gleichen Zeit des Vorjahrs versteuerte Menge um 9 vH.

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker und Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte Mengen in dz				
März 1931	1 427	1 042 624	15 921	37 792
Davon Auslandszucker	1 053	6 651	3	15
September 1930 bis März 1931 ..	11 278	8 635 408	127 326	245 373
Davon Auslandszucker	6 247	80 116	93	496
März 1930	3 461	1 041 172	16 064	37 818
Davon Auslandszucker	2 895	44 994	1	153
September 1929 bis März 1930 ..	12 083	7 918 811	103 370	265 999
Davon Auslandszucker	5 261	179 413	137	196

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz				
März 1931	83 683	89 717	695	3 133
Davon für Freihafen Hamburg	4 791	41 392	—	—
September 1930 bis März 1931 ..	1 311 288	802 571	2 277	10 396
Davon für Freihafen Hamburg	475 797	257 713	—	14
März 1930	20 354	144 763	107	355
September 1929 bis März 1930 ..	193 619	522 208	1 993	4 114

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im März 1931 11 192 690 *RM* und seit 1. September 1930 insgesamt 92 408 281 *RM*.

Marktverkehr mit Vieh vom 30. März bis 19. April 1931.

Der Auftrieb an Lebendvieh auf den 39 Hauptschlachtviehmärkten Deutschlands ist in der Berichtswoche vom 30. März bis 5. April gegenüber der Vorwoche mit Ausnahme der Kälber bei sämtlichen Tiergattungen zurückgegangen. Die Abnahme beträgt bei Rindern 28,5 vH, bei Schweinen 8,2 vH und bei Schafen 32,2 vH. Bei Kälbern ergibt sich dagegen eine Steigerung um 3 vH. Das Angebot der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere hat bei Rindern um 28,3 vH, bei Schweinen um 7,8 vH und bei Schafen um 31 vH abgenommen, während bei Kälbern eine Zunahme um 2,7 vH eingetreten ist.

In der Berichtswoche vom 6. bis 12. April (nach dem Osterfest) hat sich der Rückgang der Zufuhren an lebenden Tieren weiter verstärkt, und zwar in der Beschickung mit Lebendvieh bei Rindern um 3,9 vH, bei Kälbern um 39,7 vH, bei Schweinen um 8,2 vH und bei Schafen um 5,3 vH. Die Belieferung der Märkte mit geschlachteten Tieren hat sich bei Kälbern um 37,6 vH, bei Schweinen um 9,8 vH und bei Schafen um 1,4 vH verringert, bei Rindern jedoch um 0,8 vH erhöht.

In der Berichtswoche vom 13. bis 19. April ist die Beschickung bei sämtlichen Tiergattungen, und zwar sowohl hinsichtlich der Zufuhren der lebend als auch der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere wieder gestiegen. Im einzelnen betrug der Mehrauftrieb gegenüber dem abnorm niedrigen Stand in der Woche nach Ostern bei Rindern 34,6 vH, bei Kälbern 27,1 vH, bei Schweinen 11,4 vH und bei Schafen 50 vH. Das Angebot der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere hat sich bei Rindern um 35,2 vH, bei Kälbern um 26,5 vH, bei Schweinen um 13,2 vH und bei Schafen um 45 vH vergrößert.

Die Zufuhren von Auslandsvieh (lebend und geschlachteten) weisen in der letzten Berichtswoche bei sämtlichen Tiergattungen eine leichte Steigerung auf. Der Anteil beträgt bei Rindern 2,7 vH, bei Kälbern 1,2 vH und bei Schweinen 1,4 vH.

Marktverkehr mit Vieh.

Tiergattungen	Auftrieb von lebenden Tieren auf Viehmarkt und Schlachthof				Zufuhren von geschlachteten Tieren ¹⁾ zum Fleischmarkt	
	im ganzen	davon auf dem Viehmarkt		Vom Gesamtauftrieb des Marktes eingeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
		vom Viehmarkt	un-mittelbar			

Berichtswoche vom 30. März bis 5. April 1931

Rinder zusammen	21 950	19 680	11 939	2 270	14 209	472	1 689	575
davon								
Ochsen	3 598	3 074	2 161	524	2 685	193	—	—
Bullen	3 904	3 504	2 705	400	3 105	105	—	—
Kühe	9 453	8 581	4 499	872	5 371	94	—	—
Jungtiere ²⁾	4 995	4 521	2 574	474	3 048	80	—	—
Kälber	40 161	35 476	28 974	4 685	33 659	395	4 325	1 086
Schweine	138 405	117 116	90 453	21 289	111 742	2 050	2 525	2
Schafe	15 763	12 199	10 591	3 564	14 155	8	532	—

Berichtswoche vom 6. bis 12. April 1931

Rinder zusammen	21 102	18 653	11 872	2 449	14 321	544	1 705	509
davon								
Ochsen	3 816	3 234	2 382	582	2 964	189	—	—
Bullen	4 185	3 705	2 838	480	3 318	108	—	—
Kühe	9 272	8 281	4 323	991	5 314	154	—	—
Jungtiere ²⁾	8 829	3 433	2 329	396	2 725	93	—	—
Kälber	24 235	21 749	18 510	2 486	20 996	93	2 933	800
Schweine	127 027	108 338	82 054	18 689	100 743	603	1 754	20
Schafe	14 926	11 322	10 359	3 604	13 963	1	276	—

Berichtswoche vom 13. bis 19. April 1931

Rinder zusammen	28 395	25 140	16 111	3 255	19 366	762	2 081	595
davon								
Ochsen	4 968	4 326	3 194	642	3 836	239	—	—
Bullen	5 899	5 201	4 064	698	4 762	179	—	—
Kühe	11 853	10 497	5 559	1 356	6 915	154	—	—
Jungtiere ²⁾	5 675	5 116	3 294	559	3 853	190	—	—
Kälber	30 813	27 329	23 071	3 484	26 555	375	3 301	1 127
Schweine	141 505	120 312	92 853	21 193	114 046	1 996	2 389	1
Schafe	22 386	18 806	16 661	3 580	20 241	9	382	—

¹⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthaltend. — ²⁾ Farsen, Kalbinnen, Fresser. — ³⁾ Darunter 938 Fresser. — ⁴⁾ Darunter 443 Fresser. — ⁵⁾ Darunter 182 Fresser. — ⁶⁾ Darunter 152 Fresser. — ⁷⁾ Darunter 348 Fresser. — ⁸⁾ Darunter 257 Fresser.

HANDEL UND VERKEHR

Der Welthandel im 4. Vierteljahr und im Jahre 1930.

Der Wertumsatz im Welthandel lag im 4. Vierteljahr 1930 auf annähernd gleicher Höhe wie im Vorvierteljahr. Die saisonübliche Zunahme — infolge größerer Verschiffungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse —, die im Durchschnitt der Jahre 1925/28 etwa 12 vH erreichte, ist ausgeblieben. Der Ausfall der umgesetzten Mengen ist indes nicht ganz so groß, wie er in den Wertzahlen zum Ausdruck kommt, da die Preise der wichtigsten Welthandelsgüter nicht unerheblich

Außenhandel von 48 Ländern.

Bezeichnung	4. Vj. 1929	3. Vj. 1930	3. Vj. 4. Vj.		Zunahme (+) bzw. Rueckgang (—)				Vom 3. zum 4. Vj. im Durch- schnitt der Jahre 1929—1928
			im 4. Vj. 1930 gegenüber dem						
			4. Vj. 1929	3. Vj. 1930	4. Vj. 1929	3. Vj. 1930			
			in Milliarden <i>RM</i>		in vH				
48 Länder	Umsatz	64,6	47,8	47,8	- 16,8	+ 0,0	- 25,9	+ 0,0	+ 11,7
	Einfuhr	33,2	25,0	24,7	- 8,5	- 0,3	- 25,5	- 1,1	+ 8,5
	Ausfuhr	31,4	22,8	23,1	- 8,3	+ 0,3	- 26,4	+ 1,2	+ 15,2
25 europäische Länder	Umsatz	38,1	30,1	30,3	- 7,8	+ 0,2	- 20,4	+ 0,7	+ 10,7
	Einfuhr	20,7	16,4	16,6	- 4,1	+ 0,2	- 19,6	+ 1,4	+ 11,0
	Ausfuhr	17,4	13,7	13,7	- 3,7	- 0,0	- 21,3	- 0,3	+ 10,5
23 außereurop. Länder	Umsatz	26,5	17,7	17,5	- 9,0	- 0,2	- 33,9	- 1,1	+ 13,1
	Einfuhr	12,4	8,5	8,0	- 4,4	- 0,5	- 35,2	- 5,7	+ 4,9
	Ausfuhr	14,1	9,2	9,5	- 4,6	+ 0,3	- 32,8	+ 3,2	+ 20,7

weiter gesunken sind. So ging z. B. der Großhandelsindex des Board of Trade (Großbritannien) um 5,3 vH zurück. Bei Ausschaltung der Saisonwirkung und der Preisentwicklung wird man also einen konjunkturellen Mengenrückgang gegenüber dem Vorvierteljahr um etwa 7 vH annehmen können.

Dieser konjunkturelle Abstieg war wiederum — wie seit Beginn der rückläufigen Bewegung des Welthandels Ende 1929 — bei den europäischen Ländern verhältnismäßig schwächer als bei den außereuropäischen. Der Anteil der europäischen Länder am Welthandel hat sich mithin weiter erhöht. Des weiteren zeigt sich, daß die Einfuhr der europäischen Länder wertmäßig weniger betroffen ist als die Ausfuhr. Für die Entwicklung der Ausfuhr war besonders der weitere Rückgang im Export industrieller Fertigwaren — vor allem bei Großbritannien — von Bedeutung. Die Entwicklung der Einfuhr wurde hauptsächlich durch den verhältnismäßig sehr niedrigen Import von Rohstoffen — insbesondere bei Deutschland und Großbritannien — bestimmt.

Auch bei den außereuropäischen Ländern ist die Ausfuhr in größerem Umfange hinter der üblichen saisonmäßig bedingten Steigerung zurückgeblieben als die Einfuhr. Für diese Gestaltung der Ausfuhr Außereuropas war die Tatsache von größtem Einfluß, daß der in allen Vorjahren regelmäßig wiederkehrende starke Auftrieb der Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika und Kanadas im 4. Vierteljahr 1930 fast vollständig ausblieb.

Zunahme der Ausfuhr der Ver. Staaten von Amerika und Kanadas vom 3. zum 4. Vierteljahr.

Länder	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Mill. RM						
Ver. St. v. Amerika...	1 112	843	880	1 641	725	71
Kanada.....	576	538	486	385	125	*)—17

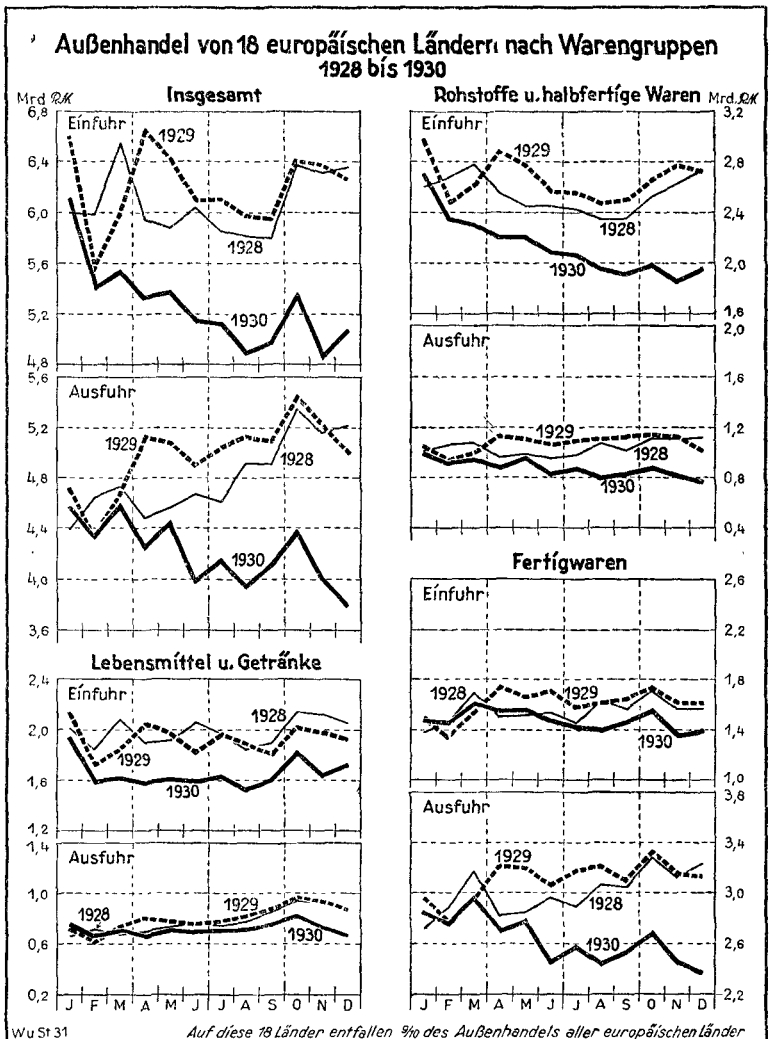
*) Abnahme.

Der Welthandel im Jahre 1930.

Im Jahre 1930 ist der Welthandel — nach der beträchtlichen Steigerung im Jahre 1929 — sehr stark zurückgegangen. Für 48 Länder ($\frac{7}{8}$ des gesamten Welthandels) ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 19,6 vH. Zur Hälfte mindestens ist diese durch den Rückgang der Preise fast aller wichtigeren Welthandelsgüter verursacht, denn es lag z. B. die Großhandelsindexziffer des Board of Trade (Großbritannien) im Jahresdurchschnitt 1930 um 12,4 vH, die des Bureau of Labor (Ver. Staaten) um 10,5 vH niedriger als 1929. Die im Welthandel umgesetzten Mengen dürften mithin gegenüber dem Vorjahr um etwa 7 bis 9 vH zurückgegangen sein.

Ein wertmäßiger Rückgang zeigt sich sowohl bei den europäischen wie den außereuropäischen Ländern; bei den außereuropäischen Ländern war er jedoch annähernd doppelt so groß wie bei den europäischen. Die steigende Tendenz, die sich in der Entwicklung des Anteils der europäischen Länder am Welthandel seit 1927 zeigte, hat sich mithin fortgesetzt.

Europa. Bei den europäischen Ländern ist die Einfuhr wertmäßig beträchtlich mehr gesunken als die Ausfuhr. Die Passivität der Handelsbilanz der europäischen Länder in



Außenhandel von 48 Ländern.

Bezeichnung		1929	1930	Rückgang (—) 1930 gegen 1929	
		Milliarden <i>ℛℳ</i>		vH	
48 Länder	Umsatz	253,3	203,7	— 49,6	— 19,6
	Einfuhr	132,1	107,3	— 24,7	— 18,7
	Ausfuhr	121,2	96,4	— 24,9	— 20,5
25 europäische Länder	Umsatz	146,0	124,8	— 21,2	— 14,5
	Einfuhr	80,5	69,0	— 11,5	— 14,3
	Ausfuhr	65,5	55,8	— 9,7	— 14,8
23 außereuropäische Länder ..	Umsatz	107,3	78,9	— 28,4	— 26,4
	Einfuhr	51,6	38,3	— 13,2	— 25,7
	Ausfuhr	55,7	40,6	— 15,2	— 27,2

ihrer Gesamtheit hat mithin — wie auch von 1928 zu 1929 — sich nicht unerheblich (um 14,3 vH) verringert. Hauptursache dieser Entwicklung ist die starke Aktivierung der deutschen Handelsbilanz (von 0,036 Milliarden *ℛℳ* im Jahre 1929 auf 1,64 Milliarden *ℛℳ* im Jahre 1930). Auch bei fast allen anderen europäischen Ländern sind Ein- und Ausfuhr zurückgegangen. Nur in Rußland (UdSSR), Litauen und Spanien — hier nur bei der Ausfuhr — verlief die

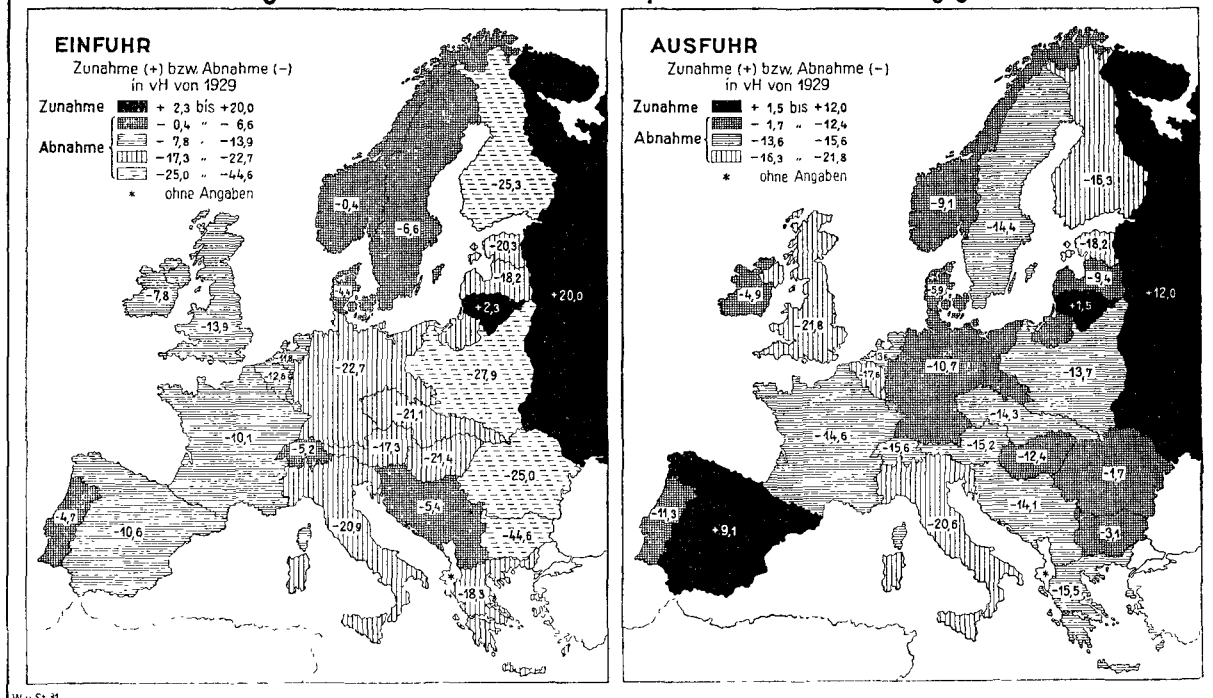
Außenhandel Rußlands (UdSSR).

Bezeichnung	1929	1930	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)
			Mill. <i>ℛℳ</i>
Einfuhr insgesamt	1 903	2 284	+ 381
davon			
Eisen und Eisenwaren	147	299	+ 152
Traktoren	75	154	+ 79
Andere landw. Maschinen	61	83	+ 22
Industriemaschinen	238	540	+ 302
Elektr. Maschinen und elektro- technische Erzeugnisse	73	105	+ 32
Baumwolle, roh	121	253	+ 132
Ausfuhr insgesamt	1 996	2 235	+ 239
davon			
Weizen	0	281	+ 281
Anderes Getreide	21	153	+ 132
Holz	330	366	+ 36
Erdöle	298	339	+ 41
Fischkonserven	10	47	+ 37
Eier	52	8	— 44
Butter	67	23	— 44
Rauchwaren	230	166	— 64

Bewegung des Außenhandels in umgekehrter Richtung. Die Zunahme der Einfuhr in Rußland (UdSSR) entfällt vor allem auf Produktionsmittel, die der Ausfuhr auf Getreide, Holz und Mineralöle. Bei Spanien ist eine beträchtliche Steigerung der Ausfuhr vor allem bei Olivenöl, Apfelsinen und Baumwollgeweben festzustellen.

Bei allen übrigen Ländern haben Ein- und Ausfuhr gegenüber 1929 abgenommen, wertmäßig am stärksten bei Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Belgien-Luxemburg und der Tschechoslowakei. Auf diese Länder entfallen etwa $\frac{4}{5}$ des Rückgangs aller europäischen Länder. Bemerkenswert ist aber, daß der Grad des Rückgangs bei den einzelnen europäischen Ländern sehr verschieden ist. So zeigt sich, daß die Einfuhr am stärksten bei den ost- und südosteuropäischen Ländern (außer Jugoslawien) sowie bei Deutschland und Italien abgenommen hat. Der Rückgang beträgt hier 44,6 vH (bei Bulgarien) bis 17,3 vH (bei Österreich). Die zweite Gruppe bilden die westeuropäischen Länder mit einem Rückgang von 13,9 vH bei Großbritannien bis 7,8 vH beim Irischen Freistaat. Bei diesen Ländern dürfte der Rückgang des Einfuhrwertes ganz oder doch überwiegend durch die Preisnachlässe verursacht sein. Bei den 3 nordischen Ländern schließlich scheint die Einfuhr mengenmäßig sogar leicht gestiegen zu sein. In der Ausfuhr zeigt sich eine solche Einheitlichkeit innerhalb der einzelnen Ländergruppen, wie bei der Einfuhr, nicht. Dieser Unterschied beruht darauf, daß die Gestaltung der Gesamteinfuhr vor allem von der konjunkturellen Entwicklung des Landes selbst, die der Gesamtausfuhr hingegen — neben dem von der Witterung abhängigen Ernteausschlag — in der Hauptsache von der konjunkturellen Entwicklung in den Hauptabsatzländern bestimmt wird. Dementsprechend hat bei den Ländern, die die verhältnismäßig größte Ausfuhrschwundung aufweisen — vor allem Großbritannien (21,8 vH), Italien (20,6 vH), Estland (18,2 vH), Belgien-Luxemburg (17,3 vH), Finnland (16,3 vH), die Schweiz (15,6 vH), Griechenland (15,5 vH), Österreich (15,2 vH), Frankreich (14,6 vH) und Schweden (14,4 vH) — verhältnismäßig am stärksten die Ausfuhr nach Übersee und Deutschland, verhältnismäßig am schwächsten die Ausfuhr nach dem übrigen Europa, abgenommen.

Veränderungen im Außenhandel der europäischen Länder 1930 gegenüber 1929



Eine Zusammenfassung des Außenhandels der wichtigsten europäischen Länder nach Warengruppen zeigt, daß der Rückgang der Einfuhr Europas vornehmlich auf Rohstoffe und Lebensmittel, der Rückgang der Ausfuhr vor allem auf industrielle Fertigwaren entfällt, und zwar beruht der Rückgang der Lebensmittel- und Rohstoffeinfuhr und der Fertigwarenausfuhr in der Hauptsache auf dem Verkehr mit Außereuropa. Bei den Lebensmitteln erklärt sich diese Entwicklung zum Teil daraus, daß die Ernten 1929 und 1930 in Europa verhältnismäßig günstig ausgefallen sind und darum der Zuschußbedarf geringer geworden ist, bei den Rohstoffen daraus, daß die Preise der großen überseeischen Stapelartikel — Baumwolle, Wolle, Jute, Kautschuk, Kupfer, Zinn usw. — verhältnismäßig stärker gesunken sind als z. B. die Preise für Kohle, Eisen und Holz, die in Europa selbst gewonnen werden. Bei den Fertigwaren dürfte die stärkere Abnahme der Ausfuhr nach Übersee darauf zurückzuführen sein, daß die überseeischen Länder in ihrer Gesamtheit verhältnismäßig schärfer von der Weltwirtschaftskrise betroffen sind als die europäischen Länder.

Außenhandel von 18 europäischen Ländern nach Warengruppen.

Warengruppe	Einfuhr				Ausfuhr			
	1929 1930		Zunahme (+) Abnahme (—) gegenüber 1929		1929 1930		Zunahme (+) Abnahme (—) gegenüber 1929	
	Milliarden <i>RM</i>	vH	Milliarden <i>RM</i>	vH	Milliarden <i>RM</i>	vH	Milliarden <i>RM</i>	vH
Insgesamt	74,4	63,1	—11,3	—15,1	59,7	50,5	—9,2	—15,4
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	23,1	19,9	—3,2	—14,1	9,6	8,6	—1,0	—10,8
Rohstoffe u. halbf. Waren	32,0	25,6	—6,4	—20,1	12,9	10,4	—2,5	—19,0
Fertige Waren	19,3	17,6	—1,7	—8,2	37,2	31,5	—5,7	—15,3
Insgesamt	74,4	72,4	—2,0	—2,6	59,7	55,3	—4,4	—7,4
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	23,1	23,3	+0,2	+0,1	9,6	10,7	+1,1	+0,1
Rohstoffe u. halbf. Waren	32,0	30,3	—1,7	—5,4	12,9	11,6	—1,3	—10,0
Fertige Waren	19,3	18,8	—0,5	—2,1	37,2	33,0	—4,2	—11,4

¹⁾ Einschl. »Lebende Tiere«. — ²⁾ Die Wertzahlen von 1930 sind auf die Preisbasis von 1929 umgerechnet unter Zugrundelegung der Preisveränderungen des deutschen Außenhandels. Da die Preisveränderungen innerhalb der einzelnen Warengruppen bei den übrigen europäischen Ländern in ihrer Gesamtheit ähnlich gewesen sein dürften wie bei Deutschland, geben die errechneten Zahlen eine ausreichend genaue Unterlage für die mengenmäßige Entwicklung.

Außereuropa. Die außereuropäischen Länder weisen — in ihrer Gesamtheit — im Gegensatz zu den europäischen Ländern eine größere Abnahme der Ausfuhr als der Einfuhr auf. Die Aktivität ihrer Handelsbilanz hat sich darum erheblich — auf etwa die Hälfte des Vorjahrsstandes — vermindert. Einen Rückgang der Aktivität oder sogar eine Wandlung von der Aktivität zur Passivität verzeichnen vor allem die Handelsbilanzen der Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien, Chiles, Ägyptens, Britisch Malayas und Britisch Indiens. Ausnahmen von Bedeutung sind hier lediglich der Australische Bund, dessen Einfuhrüberschuß von 440 auf 70 Mill. *RM* zurückging, und Brasilien, dessen Ausfuhrüberschuß von 165 auf 356 Mill. *RM* stieg.

Eine Einheitlichkeit ist ferner insofern festzustellen, als fast in sämtlichen Ländern Einfuhr und Ausfuhr wertmäßig gesunken sind. Nur bei Algerien hat die Ausfuhr — infolge der sehr günstigen Wein- und Getreidernte — zugenommen. Aber auch mengenmäßig dürften überall — wenn man von Algerien, Palästina und der Ausfuhr Uruguays absieht — Einfuhr und Ausfuhr niedriger liegen als 1929.

Unter den außereuropäischen Ländern weisen die wertmäßig stärkste Abnahme gegen 1929 — zusammen etwa $\frac{9}{10}$ des Rückganges aller Überseeländer — nachstehende Länder auf (Abnahme in Mill. *RM*):

	Einfuhr	Ausfuhr	Umsatz
Vereinigte Staaten von Amerika	5 130	5 791	10 921
Argentinien	997	1 670	2 667
Kanada	1 171	1 214	2 385
Japan	1 099	1 126	2 225

	Einfuhr	Ausfuhr	Umsatz
Brit. Indien	967	1 089	2 056
Australischer Bund	1 227	755	1 882
Brasilien	689	599	1 288
Brit. Malaya	418	630	1 048

Der Rückgang der Einfuhr dieser Länder entfällt zu mehr als der Hälfte auf industrielle Fertigwaren. Die stärkste Abnahme der Fertigwareneinfuhr zeigen die Vereinigten Staaten mit 1 300 Mill. *RM*; es folgen Argentinien, Kanada und der Australische Bund mit je 800 bis 900 Mill. *RM*, Britisch Indien mit 770 und Brasilien mit rd. 550 Mill. *RM*. Zwar beruht die Abnahme bei allen Ländern zum größeren Teil auf einer verminderten Verbrauchsgüterneinfuhr (Textilien, Lederwaren, Papier usw.), jedoch zeigt sich auch überall eine geringere Einfuhr an Maschinen und an Automobilen. Einen Rückgang der Rohstoffeinfuhr verzeichnen vor allem die Vereinigten Staaten mit 3,1 Milliarden *RM* (Mengen- besonders aber Preisrückgang für Kautschuk, Rohseide, Kupfer, Häute und Felle) und Japan mit 735 Mill. *RM* (Preisrückgang für Baumwolle und Kautschuk, mengenmäßige Abnahme bei Holz, Sojabohnen, Ölkuchen und Düngemitteln). Eine Abnahme der Lebensmitteleinfuhr von größerem Umfang zeigt sich nur bei den Vereinigten Staaten (700 Mill. *RM*). Sie ist zum größten Teil durch den Preisrückgang bei Kaffee und Zucker hervorgerufen.

Außenhandel wichtiger Länder.

Länder	Einfuhr				Ausfuhr			
	4. Vj. 1930		Zunahme (+), Abnahme (—) gegenüber d. Vorjahr		4. Vj. 1930		Zunahme (+), Abnahme (—) gegenüber d. Vorjahr	
	Mill. <i>RM</i>	vH	4. Vj. 1930	1929	Mill. <i>RM</i>	vH	4. Vj. 1930	1929
Europa	2 249	10 393	—31,6	—22,7	2 907	12 036	—16,1	—10,7
Deutschland	4 905	19 521	—19,7	—13,9	2 639	11 628	—30,5	—21,8
Großbritannien	268	1 132	—10,6	—7,8	234	908	—17,4	—4,9
Irischer Freistaat	2 159	8 612	—8,7	—10,1	1 676	7 046	—22,5	—14,6
Frankreich	820	3 617	—21,7	—12,6	725	3 070	—22,7	—17,3
Belgien-Luxemburg	919	4 077	—23,2	—11,8	667	2 898	—20,0	—13,6
Niederlande	448	1 834	—11,8	—4,4	413	1 703	—11,3	—5,9
Danemark	299	1 186	—0,6	—0,4	171	756	—17,9	—9,1
Norwegen	467	1 855	—17,5	—6,6	452	1 739	—22,3	—14,4
Schweden	156	547	—15,2	—25,3	141	563	—24,1	—16,3
Finnland	25	110	—23,1	—20,3	26	108	—24,3	—18,2
Estland	57	239	—24,2	—18,2	50	200	—30,0	—9,4
Lettland	33	131	—8,6	+2,3	42	140	—6,1	+1,5
Litauen	513	2 284	—3,7	+20,0	641	2 235	+13,5	+12,0
Rußland (UdSSR)	247	1 055	—26,2	—27,9	276	1 143	—23,6	—13,7
Polen-Danzig	488	1 950	—24,3	—21,1	591	2 172	—21,0	—14,3
Tschechoslowakei	399	1 593	—27,1	—17,3	278	1 096	—19,8	—15,2
Österreich	151	611	—19,8	—21,4	180	668	—31,8	—12,4
Ungarn	139	585	—14,4	—5,4	132	503	—31,5	—14,4
Jugoslawien	135	560	—33,0	—25,0	177	710	—32,0	—1,7
Rumänien	36	139	—38,8	—44,6	50	188	—5,7	—3,1
Bulgarien	154	590	—19,8	—18,3	136	322	+7,0	—15,5
Griechenland	528	2 051	—7,6	—5,2	344	1 416	—23,3	—15,6
Schweiz	955	3 797	—18,1	—20,9	677	2 659	—23,8	—20,6
Italien	111	452	—12,0	—4,7	51	179	—15,0	—11,3
Portugal								
Außereuropäische Länder	216	972	—32,4	—13,4	195	650	—41,2	—39,1
Ägypten	253	959	—21,8	—0,5	228	749	+34,6	+17,4
Algerien	94	368	—16,1	—12,3	28	119	—39,2	—41,5
Frankr. Marokko	295	1 212	—24,6	—23,5	182	656	—46,7	—31,3
Südafrikanisch. Union	7	41	—54,4	—32,5	10	52	—48,7	—27,7
Südwestafrika	58	209	—10,8	—12,7	30	100	—8,7	—11,0
Syrien u. Libanon	38	139	+1,1	+2,5	11	39	+7,1	+21,8
Palästina	552	2 844	—38,2	—25,4	771	3 823	—33,3	—22,2
Britisch Indien	353	1 683	—29,3	—19,9	321	1 558	—38,2	—28,8
Britisch Malaya	56	254	—29,4	—14,4	48	281	—49,4	—18,3
Siam	312	1 405	—26,1	—21,2	485	2 028	—18,2	—16,7
Niederländisch Indien	600	3 121	—34,3	—26,0	735	2 963	—31,3	—27,5
Japan	91	507	—36,1	—17,5	110	553	—27,9	—19,5
Philippinen	884	4 136	—29,3	—22,1	928	3 679	—29,1	—24,8
Kanada	2 773	13 092	—35,7	—28,2	3 690	15 869	—36,0	—26,7
Ver. Staat. v. Amerika	14	52	—14,1	—15,2	10	53	—39,9	—19,6
Haiti	48	213	—37,3	—34,4	79	387	—47,4	—32,4
Peru	211	1 062	—47,3	—39,4	254	1 317	—43,5	—31,3
Brasilien	403	2 448	—51,6	—28,9	426	2 142	—39,4	—43,8
Argentinien	68	319	—26,7	—18,5	63	360	—35,9	—6,0
Uruguay	175	714	—28,6	—14,4	176	677	—33,7	—42,8
Chile	356	1 772	—51,9	—38,9	525	1 703	—9,3	—30,7
Australischer Bund	195	822	—21,9	—16,1	154	855	—20,6	—21,9
Neu-Seeland								

An dem wertmäßigen Rückgang der Ausfuhr der überseeischen Länder sind Rohstoffe und Lebensmittel zusammen mit etwa drei Viertel, Fertigwaren mit etwa einem Viertel beteiligt. Die Rohstoffausfuhr ist am meisten — um 2 280 Mill. *R.M.* — bei den Vereinigten Staaten zurückgegangen (hauptsächlich Baumwolle, Kupfer und Mineralöle); es folgen Britisch Indien (Jute, Baumwolle, Erdnüsse), Japan (Rohseide), Britisch Malaya (Kautschuk und Zinn) und der Australische Bund (Wolle). Wenn auch bei den meisten Ländern die Rohstoffausfuhr mengenmäßig zurückgegangen ist, so ist doch der größte Teil des Wertrückgangs auf die Preissenkung zurückzuführen.

Eine ähnliche Bedeutung hat die Preisentwicklung für den Wertrückgang der Lebensmittelausfuhr. Hinsichtlich der Größe des Rückgangs steht Argentinien (insbesondere Weizen) an erster Stelle. Im übrigen weisen vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika (Getreide, Schmalz, Obst), Brasilien (fast ausschließlich Preisrückgang bei Kaffee), Kanada (Weizen, Weizenmehl, Gerste und Molkereierzeugnisse) und der Australische Bund (Weizen und Weizenmehl) eine erheblich geringere Ausfuhr an Lebensmitteln auf.

Eine größere Abnahme der Fertigwarenausfuhr verzeichnen außer den Vereinigten Staaten von Amerika nur Japan (Baumwollerzeugnisse und Seidengewebe), Kanada (Automobile, Papier, landwirtschaftliche Geräte) und Britisch Indien (Juteerzeugnisse). Von dem Rückgang des Fertigwarenxports der Vereinigten Staaten von Amerika in Höhe von 2,7 Milliarden *R.M.* entfallen 1,1 Milliarden auf Automobile, 0,4 Milliarden *R.M.* auf Maschinen und der Rest vorwiegend auf Eisenwaren, Textilien, Lederwaren, chemische Erzeugnisse usw.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn nahm im Februar weiter ab. Es wurden im Gesamtverkehr 11,4 vH weniger Güter befördert, 6,6 vH weniger Tonnenkilometer geleistet und 6,7 vH weniger Einnahmen erzielt als im Vormonat. Dieser Rückgang ist allerdings wesentlich durch die verschiedene Länge der vergleichenen Monate bedingt. Eine Umrechnung auf den arbeits-täglichen Durchschnitt zeigt, daß im Februar wie im gleichen Monat der Vorjahre die saisonmäßige rückläufige Bewegung zum Stillstand gekommen ist. Denn je Arbeitstag betrachtet, steht im Gesamtverkehr einer um 4 vH geringeren Beförderungsmenge eine um 1,3 vH höhere tonnenkilometrische Leistung und ebenfalls eine vermehrte Einnahme gegenüber.

Die mittlere Versandweite hat sich um fast 7 vH auf 172 km erhöht. Im einzelnen hat der Kohlenversand, der zu einem großen

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Febr. 1931 ¹⁾	Jan. 1931 ¹⁾	Dez. 1930	Febr. 1930	Monats- durchschnitt 1930
Gesamtverkehr					
Mill. t.	23,93	27,02	31,21	29,78	33,30
Mill. tkm	4 091	4 378	4 364	4 911	5 084
tkm je Achskm. aller Güter- wagen	3,71	3,69	3,56	3,79	3,67
Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i> *)	178,87	191,72	207,80	223,23	236,60
Öffentlicher Verkehr²⁾					
Mill. t.	21,83	24,65	27,69	27,09	29,53
darunter:					
Expres-, Eil- und Stückgut	..	³⁾ 1,18	1,31	1,40	1,53
Steinkohlen, Koks und Bri- kette	..	³⁾ 7,55	7,39	7,00	7,40
Braunkohlen, Koks und Bri- kette	..	³⁾ 3,71	4,09	3,19	3,85
Versand nach dem Ausland ⁴⁾	1,66	1,78	1,82	1,92	2,04
Empfang vom Ausland ⁴⁾ ..	0,95	1,02	1,05	1,36	1,29
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁴⁾	0,06	0,07	0,06	0,07	0,06
Mill. tkm	3 745	3 977	3 846	4 469	4 556
Mittlere Versandweite in km	172	161	139	165	154
Einnahmen in <i>R.M.</i> je tkm ⁵⁾ ..	⁶⁾ 4,79	⁶⁾ 4,83	⁶⁾ 5,40	⁶⁾ 5,00	5,01

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschl. Verkehrssteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militärverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschl. Nebenerträge.

Teil nur auf kürzeren Strecken erfolgt, im Februar gegenüber dem Vormonat beträchtlich — um fast 16 vH des bereitgestellten Laderaums — abgenommen. Demgegenüber ist der Jahreszeit entsprechend ein stärkerer Verkehrsanfall an Gütern für den Bedarf der Landwirtschaft zu verzeichnen; vor allem sind größere Mengen an künstlichen Düngemitteln, die im allgemeinen auf weitere Strecken versandt werden, befördert worden, allerdings bei weitem nicht soviel wie im gleichen Monat des Vorjahrs; auch der Versand von Saatgut und landwirtschaftlichen Maschinen nahm zu. Eine weitere Belebung erfuhr der Verkehr durch den stärkeren Versand von Fischen, wodurch auch der Eilgutverkehr sich lebhafter gestaltete.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	ins- gesamt	darunter gedeckte Wagen	offene Wagen	insgesamt je Ar- beitstag *)	Mill. Güter- wagenachskm	Leer- leistung vH der Gesamt- leistung	
	1 000 Wagen				ins- gesamt	dar- unter beladen	
März 1931	2 919	1 630	997	112,3	1 284	914	28,84
Februar	2 507	1 393	883	104,5	1 103	783	29,01
Januar	2 736	1 478	1 018	105,2	1 188	838	29,46
März 1930	3 416	1 847	1 170	131,4	1 480	1 070	27,71

*) Im April 1931: 1. Woche 117,4; 2. Woche 117,2; 3. Woche 116,7.

Nach dem im ganzen sehr niedrigen Stande des Verkehrs im Februar trat im März wieder eine stärkere Belebung ein. Die Wagengestellung nahm gegenüber dem Vormonat um 16,4 vH, je Arbeitstag um 7,5 vH zu. Im Vorjahr stiegen die entsprechenden Wagengestellungsziffern nur um 14,3 bzw. 5,5 vH.

Der Schiffsverkehr über See im März und im 1. Vierteljahr 1931.

In den bedeutendsten deutschen Häfen zeigt der Schiffsverkehr über See im März — nach einem ständigen Rückgang seit November des Vorjahrs — erstmalig wieder gegenüber dem Vormonat eine Zunahme der ein- und ausgehenden Schiffstonnage um rd. 790 000 N.-R.-T. (14,4 vH); hinter dem gleichen Monat des Vorjahrs blieb er jedoch noch immer um rd. 901 000 N.-R.-T. (12,6 vH) zurück. Von der Gesamtzunahme gegenüber Februar 1931 entfallen rd. 735 000 N.-R.-T. (93,0 vH) auf den Auslandverkehr, 55 000 N.-R.-T. (7,0 vH) auf den Küstenverkehr.

Der Verkehr unter deutscher Flagge nahm um rd. 423 000 N.-R.-T. (14,8 vH), der unter fremder Flagge um rd. 367 000 N.-R.-T. (14,0 vH) zu. Bei den britischen Schiffen stieg die Tonnage um 31,8 vH, bei den amerikanischen um 21,3 vH, den dänischen um 19,6 vH, den niederländischen um 17,8 vH und den norwegischen um 14,8 vH.

Seeverkehr nach Flaggen im März 1931.

Flagge	Ein- und ausgehende Schiffe			
	März			Februar
	Ostsee	Nordsee	insgesamt	insgesamt
	in 1 000 N.-R.-T.			
Deutsche	659,7	2 627,0	3 286,7	2 863,6
In vH des Gesamtverkehrs ..	52,6	52,4	52,4	52,3
Britische	12,4	861,2	873,6	662,9
Dänische	246,1	139,2	385,3	322,1
Niederländische	14,7	423,2	437,9	371,6
Norwegische	38,5	253,9	292,4	254,6
Schwedische	203,3	104,9	308,2	313,2
Nordamerikanische	1,4	232,5	233,9	192,9
Sonstige	78,3	371,6	449,9	497,3

In den Ostseehäfen stieg der Raumgehalt der ein- und ausgehenden Schiffe um rd. 244 000 N.-R.-T. (24,1 vH). An der Zunahme waren sämtliche Ostseehäfen beteiligt, besonders stark Stettin mit einer Steigerung um rd. 106 000 N.-R.-T. (66,3 vH). Der Anteil der ganz oder teilweise beladenen Schiffe am Gesamt-raumgehalt sank dagegen in den Ostseehäfen von 91,9 vH auf 88,4 vH.

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im März 1931*).

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage	
	angekommen			abgegangen			entfallen auf	
	1 000 N.-R.-T.			1 000 N.-R.-T.			Küsten-Ausland-	
	Schiffe	insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen	Schiffe	insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen	verkehr	
							in 1 000 N.-R.-T.	
Ostsee	1 370	635,9	563,2	1 313	618,5	546,0	167,6	1 086,8
Königsberg ..	100	52,8	34,2	96	53,6	45,4	42,2	64,2
Swinemünde ..	51	6,4	3,0	14	1,1	0,9	2,3	5,2
Stettin*)	234	138,8	106,1	252	127,9	96,3	61,0	205,7
Saßnitz*)	190	152,2	151,6	192	152,2	152,0	0,7	303,7
Rostock*)	227	170,2	164,0	225	169,8	166,0	9,0	331,0
Lübeck	211	34,5	27,6	199	32,6	24,0	11,7	55,4
Kiel	242	68,6	66,0	224	70,1	57,7	32,0	106,7
Flensburg ...	115	12,4	10,7	111	11,2	3,7	8,7	14,9
Nordsee	2 351	2 587,2	2 388,4	2 377	2 426,3	1 965,9	684,0	4 329,5
Cuxhaven	26	43,0	43,0	14	25,8	25,8	4,4	64,4
Hamburg*)	1 674	1 770,1	1 650,1	1 740	1 662,4	1 326,0	313,4	3 119,1
Wesermünde ..	20	3,2	2,6	19	4,9	0,9	1,3	6,8
Bremen	400	456,2	421,7	383	449,4	397,2	234,7	670,9
Bremerhaven ..	72	192,0	178,6	61	159,8	138,8	48,4	303,4
Bremische Häfen*) ...	(456)	(638,9)	(591,0)	(440)	(599,2)	(526,1)	(277,9)	(960,2)
Brake	24	14,1	13,8	25	13,7	4,1	10,5	17,3
Nordenham ..	18	16,0	13,5	23	17,1	12,1	4,8	28,3
Emden	117	92,6	65,1	112	93,2	61,0	66,5	119,3
Zusammen	3 721	3 223,1	2 951,6	3 690	3 044,8	2 511,9	851,6	5 416,3
Februar 1931.	2 957	2 731,8	2 477,4	3 073	2 746,4	2 250,1	796,4	4 681,8
Verän- absol.	+ 764	+ 491,3	+ 474,2	+ 617	+ 298,4	+ 261,8	+ 55,2	+ 734,5
derung/ vH ..	+ 25,8	+ 18,0	+ 19,1	+ 20,1	+ 10,9	+ 11,6	+ 6,9	+ 15,7
März 1930 ...	4 128	3 633,2	3 283,3	4 258	3 535,3	2 725,4	1 016,6	6 151,9
Verän- absol.	- 407	- 410,1	- 331,7	- 568	- 490,5	- 213,5	- 165,0	- 735,6
derung/ vH ..	- 9,9	- 11,3	- 10,1	- 13,3	- 13,9	- 7,8	- 16,2	- 12,0

*) Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — *) Einschl. benachbarter Oderhäfen. — *) Hauptsächlich Fährverkehr. — *) Einschl. Warnemünde. — *) Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanschiebungen. — *) Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelanschiebungen.

In den Nordseehäfen nahm der Verkehr insgesamt um rd. 546 000 N.-R.-T. (12,2 vH) zu, in Hamburg allein um rd. 414 000 N.-R.-T. (13,7 vH) und in den bremischen Häfen um rd. 109 000 N.-R.-T. (9,6 vH). Im Gegensatz zu den Ostseehäfen stieg der Anteil der beladenen Tonnage von 85,0 vH auf 86,9 vH.

Im 1. Vierteljahr 1931 verkehrten in den bedeutendsten deutschen Häfen (insgesamt im Ein- und Ausgang) 20 765 Schiffe mit rd. 18,4 Mill. N.-R.-T.; hiervon waren ganz oder teilweise beladen 16 798 Schiffe mit rd. 15,9 Mill. N.-R.-T., und 13 561 Schiffe mit rd. 9,7 Mill. N.-R.-T. fuhrten unter deutscher Flagge. Im Vergleich mit den Ergebnissen des 1. Vierteljahrs 1930 blieb

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
März 1931	910	1 453	931	1 684	418	294	196	173
Febr. 1931	798	1 251	786	1 357	366	250	176	157
März 1930	1 018	1 685	940	1 697	440	326	139	128

die Gesamtzahl der Schiffe um 2 108 (mit rd. 1,9 Mill. N.-R.-T.) zurück, die ganz oder teilweise beladenen Schiffe um 1 420 (mit rd. 1,2 Mill. N.-R.-T.) und die deutschen Schiffe um 1 080 (mit rd. 0,7 Mill. N.-R.-T.).

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal verkehrten im 1. Vierteljahr 1931 (mit 9 323 Schiffen und rd. 3,5 Mill. N.-R.-T.) 1 268 Schiffe (mit rd. 0,9 Mill. N.-R.-T.) weniger als im 1. Vierteljahr 1930 und sogar 4 456 Schiffe (mit rd. 2,1 Mill. N.-R.-T.) weniger als im 4. Vierteljahr 1930.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im 1. Vierteljahr 1931.

Gegenstand der Nachweisung	1931			1. Vj. 1930	4. Vj. 1930
	Januar	Februar	März		

Zahl der Schiffe	1931			1. Vj. 1930	4. Vj. 1930
	Januar	Februar	März		
Überhaupt	3 285	2 667	3 371	9 323	10 591
davon					
Dampf- und Motorschiffe	1 775	1 361	1 599	4 735	5 671
beladene Schiffe	2 417	2 030	2 492	6 939	7 742
deutsche Schiffe	2 382	1 928	2 561	6 871	7 812

Raumgehalt der Schiffe in 1 000 N.-R.-T.	1931			1. Vj. 1930	4. Vj. 1930
	Januar	Februar	März		
Überhaupt	1 288	1 003	1 192	3 483	4 338
davon					
Dampf- und Motorschiffe	1 182	908	1 076	3 166	3 990
beladene Schiffe	1 027	820	947	2 794	3 365
und zwar					
mit Kohlen	186	155	167	508	473
• Holz	93	35	43	171	353
• Getreide	65	52	92	209	185
• mit Stuckgutern ..	439	393	423	1 255	1 424
• Erz	27	30	28	85	258
deutsche Schiffe	588	454	592	1 634	2 111
Verkehr nach Osten	616	490	591	1 697	2 083
• Westen	672	513	601	1 786	2 255

Anteil am Gesamttraumgehalt in vH	1931			1. Vj. 1930	4. Vj. 1930
	Januar	Februar	März		
Dampf- und Motorschiffe	91,8	90,5	90,3	90,9	92,0
beladene Schiffe	79,7	81,8	79,5	80,2	77,6
deutsche Schiffe	45,7	45,3	49,7	46,9	44,6

Gesamteinnahmen	1931			1. Vj. 1930	4. Vj. 1930
	Januar	Februar	März		
Überhaupt in 1 000 R.M. ...	555	433	489	1 477	1 787
R.M. für 1 N.-R.-T.	0,43	0,43	0,41	0,42	0,41

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte April 1931.

In der ersten Aprilhälfte waren die Preistendenzen an den Warenmärkten im großen und ganzen die gleichen wie im März. Die Preise der pflanzlichen Erzeugnisse (Nahrungsmittel und Futtermittel) haben sich weiter erhöht, während die Preise für Schlachtvieh und viehwirtschaftliche Erzeugnisse ihren Rückgang fortgesetzt haben. Mitte April lag die Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel mit 130,2 um 11,5 vH und diejenige für Futtermittel mit 113,1 um 12,8 vH höher als Mitte April 1930. Dagegen weisen die Preise für Schlachtvieh mit 83,8 gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 25,5 vH und die Preise für Vieherzeugnisse mit 105,5 einen solchen um 3,9 vH auf.

An den Märkten der industriellen Rohstoffe neigten die Preise für Textilien (Baumwolle, Seide), für technische Öle und Fette (Leinöl, Palmöl, Maschinenfett), Kautschuk und seit Mitte April auch wieder die Preise für Nichteisenmetalle zur Abschwächung.

Die Preise für industrielle Fertigwaren, und zwar sowohl für Produktionsmittel wie für Konsumgüter, sind weiter zurückgegangen. Insbesondere haben die Preise für Hausrat (Möbel) und andere Einrichtungsgegenstände (Uhren, Lampen, Küchengeräte) sowie für Textilien nachgegeben.

Am inländischen Getreidemarkt sind die Preise für Brot- und Futtergetreide bei gleichzeitigem Anziehen der Weltmarkt-

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1 000 kg in R.M.

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Südwest-	Reichsdurchschnitt		
					Deutschland		
					März 1931		
					1931	1930	1931
Roggen	179,1	186,0	174,6	194,9	183,7	155,4	161,3
Weizen	287,3	294,5	292,9	296,7	292,9	248,7	275,5
Sommergerste ...	219,9	222,9	216,3	216,8	219,0	171,7	211,4
Hafer	159,1	171,5	178,8	167,1	169,1	143,8	153,6

preise gestiegen. Die Preise stellten sich im Inland und am Weltmarkt Mitte April wie folgt:

Ware	Inland		Weltmarkt	
	Markort	Preis RM je 100 kg	Markort	Preis RM je 100 kg
Weizen	Hamburg ¹⁾ Berlin ²⁾	30,20 29,10	Hamburg, eif Manitoba II Barusso	12,23 9,79
Roggen	Hamburg ¹⁾	20,80	Rotterdam	
Gerste	Berlin ³⁾ Berlin ⁴⁾	19,40 23,20	Western II Hamburg, eif La Plata	6,92 8,86 8,86
Hafer	Hamburg ¹⁾ Berlin ²⁾	19,15 18,20	Donau Hamburg, eif La Plata	7,09

¹⁾ Frachtfrei Hamburg. — ²⁾ Ab märkische Station. — ³⁾ Preise v. 6. 4. — ⁴⁾ Futter- und Industrieergerste.

Die Einfuhrzölle betragen gleichzeitig für Weizen 25 RM, Roggen 20 RM, Futtergerste 6 RM (hierzu kommt der Preis des Bezugsscheins für Eosinroger oder Kartoffelflocken von etwa 5,00 RM) und Hafer 12 RM für 100 kg. In der zweiten Monatshälfte April haben die Preise für Weizen an den Inlandmärkten zum Teil wieder nachgegeben.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100)¹⁾.

Indexgruppen	April 1931				
	1.	8.	15.	22.	29.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	123,7	125,4	130,2	131,0	131,0
2. Vieh	86,5	84,8	83,8	81,9	80,8
3. Vieherzeugnisse	108,1	106,5	105,5	105,0	104,4
4. Futtermittel	107,7	109,5	113,1	116,5	117,7
Agrarstoffe zusammen	107,0	106,9	108,4	108,5	108,2
5. II. Kolonialwaren	97,6	97,2	96,8	96,2	96,7
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	127,7	127,8	127,8	127,9	127,9
7. Eisenrohstoffe und Eisen	116,0	115,9	115,9	115,8	115,8
8. Metalle (außer Eisen)	70,5	70,3	70,7	69,3	68,0
9. Textilien	85,5	86,3	84,3	84,3	82,4
10. Häute und Leder	96,6	96,5	96,5	95,9	95,2
11. Chemikalien	1120,5	1119,8	1119,8	1119,8	1119,8
12. Künstliche Düngemittel	80,1	80,1	80,1	80,1	80,1
13. Technische Öle und Fette	98,2	98,1	97,5	97,7	98,4
14. Kautschuk	10,0	9,8	9,8	9,4	9,3
15. Papierstoffe und Papier	118,6	118,6	118,6	118,6	118,6
16. Baustoffe	127,2	126,0	125,3	125,5	125,5
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	105,5	105,4	105,0	104,9	104,5
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	131,8	131,7	131,5	131,3	131,3
18. Konsumgüter	142,9	142,4	142,4	142,3	142,2
Industr. Fertigwaren zusammen	138,1	137,8	137,7	137,6	137,5
V. Gesamtindex	113,6	113,5	113,8	113,7	113,5

¹⁾ Der Aufbau der Indexziffern im einzelnen ist in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrg. 1927, Heft I S. 37 ff. veröffentlicht. Zu den methodologischen Fragen siehe auch W. u. St. 6. Jg. 1926, Nr. 23, S. 875. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Februar. — ³⁾ Monatsdurchschnitt März.

Großhandelspreise für Speisekartoffeln an einigen Märkten¹⁾ (Monatsdurchschnittspreise für 50 kg in RM).

Städte	Sorte	1931		Städte	Sorte	1931	
		März	April			März	April
Berlin	weiße	1,33	1,79	Hamburg	gelbe ^{a)}	2,46	3,22
	rote	1,43	2,05		„ ^{a)}	2,50	3,04
	gelbe	1,95	2,91	Karlsruhe	weiße	2,31	2,98
	„ ^{a)}	1,43	2,12		gelbe	3,63	4,28
Bonn	gelbe ^{a)}	3,23	4,70	Kiel	gelbe ^{a)}	2,47	3,03
	weiße	1,27	2,03	Köln	I. Qual.	3,76	4,93
Breslau	rote	1,30	2,20		II. „	3,66	4,83
	gelbe	1,48	2,49	Nürnberg	weiße	2,13	2,48
Frankfurt a. M.	gelbe ^{a)}	3,04	4,27		gelbe	2,26	2,69

¹⁾ Handelsbedingungen und Notierungsart vgl. die Übersicht in Heft 3 dieses Jahrgangs S. 103. — ²⁾ Odenwälder Blaue. — ³⁾ Rheinische Industrie. — ⁴⁾ Industrie. — ⁵⁾ Nierenkartoffeln.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

Kartoffelflocken für 2 t Gerste). — ²⁾ Für Mais auf Bezugsschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischern) ist ein Zoll von 25 RM und ein Zuschlag für die Reichsmaistelle von 5 RM zu entrichten. — ³⁾ 0—60 vH. Vergleichbarer Vorkriegspreis für 0—70 vH = 20,85 RM. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 1,99 RM. — ⁵⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 1,73 RM. — ⁶⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 0,11 RM. — ⁷⁾ Je Starkeprozent. — ⁸⁾ Einschließlich der Spitzenqualitäten, die ab März nicht mehr notiert wurden. — ⁹⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (5,25 RM) und ohne Sack (0,50 RM). — ¹⁰⁾ 10. April.

Großhandelspreise wichtiger Waren im April 1931 in RM.

Vergleichbare Preise für 1913 vgl. Nr. 7, 11. Jg. 1931, S. 283.

Ware und Ort	Menge	April 1931				
		1.	8.	15.	22.	29.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat.	1 t	184,00	188,00	194,00	196,00	197,00
„ frachtfrei Breslau	„	190,00	192,00	197,00	202,00	198,00
„ inländ., frei Mannheim	„	212,50	213,80	218,80	220,00	218,80
Weizen, märk., Berlin, ab Stat.	„	286,00	289,00	291,00	289,00	285,00
„ frachtfrei Breslau	„	288,00	290,00	291,00	291,00	283,00
„ rheinischer, Frachtlage Köln	„	296,30	298,80	298,80	297,50	295,00
„ Manitoba II, eif Hamburg ²⁾	„	115,60	115,60	122,30	126,60	—
Gerste, Brau- } Berlin, ab	„	234,00	234,50	245,50	248,50	—
„ Futter- u. Industrie- } märk. Station	„	218,50	220,00	232,00	237,00	237,00
„ ausl., Futter-, unverz., Hbg. ³⁾	„	89,00	88,50	95,00	99,50	98,50
Hafer, märk., Berlin, ab Stat.	„	165,00	169,00	182,00	188,00	187,00
Mais ⁴⁾ , Bonn- (Gulles), eif Hamburg ²⁾	„	79,30	79,30	—	87,70	85,20
„ La Plata, eif Hamburg ²⁾	„	75,10	73,40	78,50	78,50	76,80
Roggenmehl, 0—70 vH, frei Berlin	100 kg ⁴⁾	27,75	28,00	27,75	28,05	27,93
Weizenmehl, 000, frei Berlin	„	37,63	37,63	37,63	37,63	37,00
Kartoffeln, rote Speise- ⁵⁾ , Berlin } ab Br-	50 kg	1,65	1,85	2,25	2,15	2,15
„ weißspeise- ⁵⁾ , Breslau } zenger-	„	1,40	1,50	2,30	2,30	2,20
„ Fabrik- ⁶⁾ , Breslau } station	„	0,07	0,075	0,09	0,095	0,095
Kartoffelflocken, frachtfrei Breslau	100 kg	16,50	—	17,00	17,00	17,25
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	„	—	145,00	—	140,00	—
Zucker, gem. Melis ¹⁰⁾ , Magdeburg	50 kg	20,95 ¹¹⁾	20,85	20,78	20,95	20,83
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat.	100 kg	26,50	26,50	26,50	26,50	26,50
Trockenechnitzel, Frachtl. Berlin	„	7,75	7,85	7,85	8,10	8,20
Rapskuchen, Berlin, ab Stat.	„	10,00	10,10	10,00	10,00	10,00
Leinkuchen, Berlin, ab Stat.	„	15,35	14,50	14,50	14,20	14,10
Sojasehrot, Berlin, ab Stat.	„	14,50	14,50	14,55	14,55	13,55
Ochsen, a l u. b l, vollf. junge, Berlin	50 kg	49,30	48,00	50,00	49,50	45,30
„ a, vollf., München	„	48,00	49,00	49,00	49,00	49,00
Kühe, a u. b, vollf., Berlin	„	31,50	32,00	32,50	32,50	30,50
„ a, vollf. junge, Breslau	„	36,00	35,50	36,50	36,50	35,00
Schweine, 100—120 kg, Berlin	„	49,00	45,00	45,00	44,00	41,50
„ 100—120 „, Hamburg	„	48,00	41,50	44,50	41,50	41,25
„ 80—100 „, Frankfurt a. M.	„	47,50	48,00	41,50	46,50	44,50
Kälber, c, mittl., Berlin	„	61,50	64,00	67,50	61,00	59,00
„ c, „, München	„	61,50	61,50	56,00	57,00	61,50
Schafe, b u. c, gut gen. u. Fleisch, Berlin	„	35,50	40,00	38,00	37,80	34,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	„	81,50	81,00	81,50	80,50	78,00
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin	„	65,50	60,50	61,00	60,00	57,00
Geflügel, Rinder-, Vorderr., verz., Berl.	„	52,50	52,50	50,00	47,50	51,50
Milch, Frisch-, 3 ¹⁰⁾ / ₁₀ Fettgehalt, Erzeugerpr. fr. Berlin	100 l	16,50	16,50	16,50	16,50	16,50
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin ...	100 kg	262,00	246,00	250,00	250,00	250,00
Schmalz, amerik. unvers., unverz., Hamburg	„	98,70	96,60	96,60	94,50	92,40
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin	„	134,00	134,00	130,00	130,00	126,00
Eier, inl., gestemp. 53—59 g, Berlin	100 St	7,75	7,25	7,25	7,25	7,00
„ inl., frische, über 55 g, Köln.	„	8,13	8,13	7,63	7,75	7,50
Reis, Bangkok-, Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100 kg	22,00	22,00	21,50	21,00	21,00
Kaffee, Roh-, Santos sup., unverz., Hamburg	50 kg	42,90	41,88	41,88	40,86	44,94
Tee, Niederl. Ind. Orange Pekoe, unverz., Hamburg	1 kg	2,34	2,34	2,34	2,34	2,34
Kakao, Roh-, Accra good form., unverz., Hbg.	100 kg	45,97	45,97	46,99	45,45	45,45
Pfeffer, schw. Lampung, unverz., Hamburg	„	110,25	112,59	107,90	107,90	105,56
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg	„	55,50	55,75	55,50	55,50	54,50
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
Schrott, Stahl-, Ia } Verbraucherpreise frei	1 t	41,00	41,00	41,00	40,00	40,00
„ Kern-, Ia } rhein-westf. Werk	„	39,00	39,00	39,00	38,00	38,00
„ Berlin	„	28,00	28,00	28,00	27,00	27,00
Maschinengußbruch Ia, Berlin ...	„	48,00	48,00	48,00	48,00	48,00
Kupfer, Elektrolyt, eif Hamburg, Berlin	100 kg	95,50	95,25	96,00	93,50	91,50
Blei } Terminpreise für } Berlin	„	83,00	82,00	83,00	81,75	78,88
Zinn } nächste Sicht	„	23,13	24,00	25,38	23,88	23,00
„ } Hamburg	„	23,13	23,50	23,13	22,75	21,50
Zinn	„	245,50	233,50	234,50	225,50	223,00
Messingdraht, unverspannt, Berlin ...	„	54,50	54,50	54,50	54,00	54,00
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager ...	1 kg	40,00	38,50	39,75	40,25	40,25
Wolle, Deutsche A, loco Lagerort	„	3,78	3,78	3,78	3,78	3,78
Kammz. Öl C 1, 58er, loco Bradf.	„	3,94	—	3,94	3,94	3,85
„ Merino La Plata 2fach, loco Lagerort	„	4,40	4,40	4,40	4,30	4,20
Baumwolle, amerik. middl. univ. loco Bremen	„	1,10	1,06	1,06	1,05	1,03
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg, ab Fabrik	„	1,78	1,88	1,74	1,79	1,70
Kretonne, 88 cm 16/16, Berlin, ab Weheler	1 m	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35
Flachs, Litauer Z K, frei Grenze, Berlin	1 kg	0,50	0,50	0,48	0,46	0,46
Leinwand, Flachs Nr 30 engl., Ia, Berlin	„	2,92	2,95	2,95	2,97	2,97
Rohseide, Mail. Grege Ragnis 13/15, Krefeld	„	25,00	25,00	24,25	24,00	23,50
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen	„	0,73	0,74	0,74	0,72	0,71
Hanf, Roh-, eif Frachtlage, Nr. 8, Füssen	„	2,05	2,05	2,05	2,05	2,05
Jute, Roh-, I, Sorte, eif Hamburg	„	0,31	0,31	0,32	0,33	0,34
Jutegarn, 8 Schuß, 3/8 metr., Hambg.	„	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,42	0,42	0,42	0,41	0,40
Rindschäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a. M.	„	0,62	0,62	0,64	0,62	0,60
„ Buen. Air. Americas, Hamburg	„	0,70	0,70	0,65	0,65	0,65
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin	„	0,63	0,63	0,63	0,62	0,60
„ gute, gesalz. m. Kopf, München	„	0,70	0,70	0,72	0,70	0,70
Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	19,00	19,00	19,00	19,00	19,50
Kautschuk, gibb smok. sheets, Hamburg	1 kg	0,61	0,61	0,60	0,55	0,53
„ fine Para hard, Hambg.	„	0,80	0,77	0,78	0,78	0,78
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St	25,80	24,70	23,80	23,80	23,80
Dachziegel, Silberschw., märk., Berlin, ab Werk	„	58,65	51,15	51,15	51,15	51,15
Balken	ab Lager	63,00	63,00	63,00	63,00	63,00
Kantholz, 8/8—16/18 cm	„	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
Schalbretter, parallel besäumt	in klein	44,00	44,00	44,00	45,00	45,00
Stammhalter, 30 mm unsort.	Mengen	107,00	107,00	106,00	106,00	106,00

¹⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat.

— ²⁾ Frei Fahrzeug Hamburg; Zoll 180 RM je t. Ermäßigter Zoll von 60 RM je t bei Abnahme von gekennzeichnetem Roggen und von Kartoffelflocken. Seit dem 17. April wird Eosinroger von der ersten Hand nicht mehr abgegeben. Bei Bezug von Kartoffelflocken werden auch weiterhin Bescheinigungen zur Einfuhr von Gerste zum ermäßigten Zollsatz gewährt (ab 30. April auf 1 t

An den Kartoffelmärkten sind die Preise in der ersten Aprilhälfte zum Teil stark gestiegen. Dies dürfte einerseits auf die Verminderung der Vorräte an Speisekartoffeln infolge der zum Teil verhältnismäßig geringen Haltbarkeit der Kartoffeln vorjähriger Ernte zurückzuführen sein. Eine gewisse Anregung bot auch die Zunahme der Nachfrage des Auslands nach Speisekartoffeln. Im übrigen wurden die Kartoffelpreise wesentlich auch durch die feste Haltung des Futtermittelmarkts beeinflusst. An den ost- und norddeutschen Märkten waren im Laufe des April Erhöhungen der außerordentlich gedrückten Preise für Speisekartoffeln bis zu 50 vH zu verzeichnen.

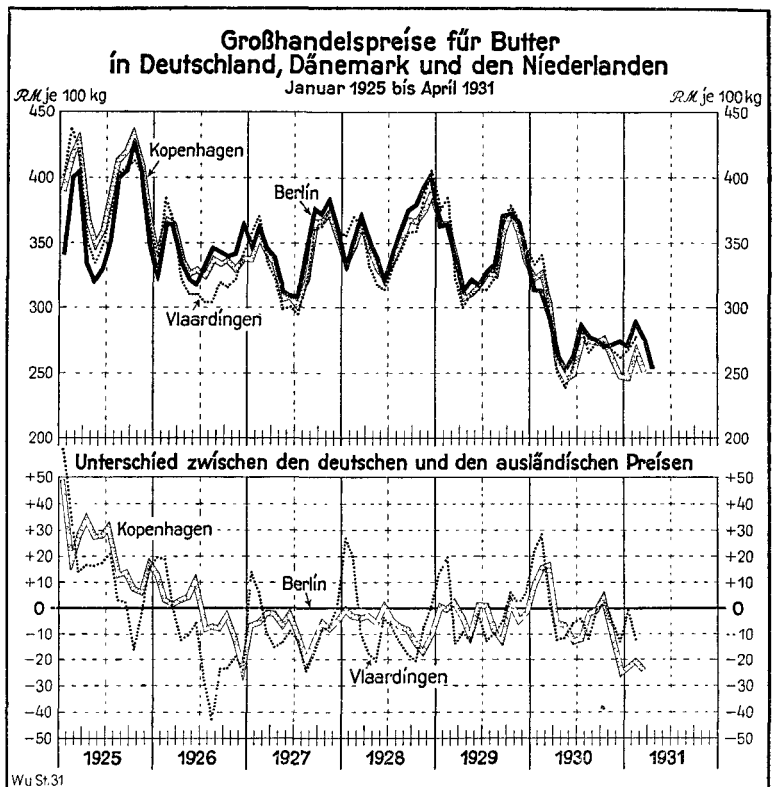
An den Schlachtviehmärkten sind die Preise für Schweine weiter zurückgegangen. Die höchsten Preise innerhalb des Reichsgebiets wurden auch Mitte April (für März vgl. Heft 7 S. 284) in Aachen und Plauen notiert (in der Woche vom 20. bis 25. April für Tiere von 100 bis 120 kg 48,50 RM je 50 kg Lebendgewicht), während die Preise in Ost- und Mittelddeutschland erheblich niedriger lagen. Die entsprechend niedrigsten Preise wurden in Kassel und Koblenz mit 39 RM je 50 kg notiert.

Die Butterpreise sind im April unter saisonmäßigen Einflüssen im ganzen zurückgegangen. Im Durchschnitt der Jahre 1925—1929, in denen das Preisniveau der Butter im ganzen einigermaßen stabil war, sind die Preise vom März zum April (in Monatsdurchschnitten nach der Berliner Notierung für Ia) um 8,7 vH gefallen; in den einzelnen Jahren betrugen die Rückgänge im gleichen Monat 1925 17,6 vH, 1926 8,2 vH, 1927 2,0 vH, 1928 6,4 vH, 1929 7,8 vH. Im laufenden Jahr betrug der Rückgang vom Monatsdurchschnitt März zum Monatsdurchschnitt April 8,5 vH. Am Weltmarkt sind die Butterpreise noch schärfer als am deutschen Markt, auf dem sich der Zoll von 50 RM je 100 kg zum Teil auswirkte, gesunken.

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	März	April	Warengruppen	März	April
	1931			1931	
Produktionsmittel.	132,2	131,5	Konsumgüter	143,6	142,4
Landwirtsch. totes Invent.	132,4	131,2	Hausrat.....	141,3	139,5
Landwirtsch. Maschinen	124,9	124,4	Möbel.....	132,2	129,4
Ackergeräte	128,1	127,5	Eisen- u. Stahlwaren	141,5	141,0
Wagen u. Karren.....	130,0	129,0	Gardinen.....	144,4	144,4
Allgemeine Wirtschaftsgerä-	148,2	145,5	Hauswäsche.....	141,7	141,7
gewerbe. Betriebseinricht.	132,1	131,6	Uhren.....	164,0	162,9
Arbeitsmaschinen	147,5	146,7	Kleidung.....	144,8	144,0
Handwerkzeug.....	114,2	114,0	Textilwaren (einschl. Stoffe).....	148,4	147,7
Transportgeräte			Oberkldg. {Männer	164,2	163,2
Lastkraftwagen.....	65,4	65,4	{Frauen	140,9	141,0
Personenkraftwagen	56,9	56,9	Stoffe*).....	148,7	148,7
Fahrräder.....	106,8	106,2	Leibwäsche.....	138,0	135,7
Maschinen zus.....	142,0	141,2	Wirkwaren.....	135,7	134,7
Kleisenwaren zus.....	120,8	120,3	Schuhzeug.....	122,3	121,2
Schreibmaschinen.....	104,8	104,8	Fertigwaren insges.	138,7	137,7

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — *) Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.



Anmerkung: Für Berlin Ia Qualität; für die anderen Märkte stehen Angaben über die Qualität nicht zur Verfügung.

An den industriellen Rohstoffmärkten haben die Preise für Schrott Mitte April erneut nachgegeben. Von den Nichteisenmetallen sind besonders die Preise für Kupfer, daneben auch diejenigen für Blei, Zink und Zinn zurückgegangen.

Von den Textilien hat Wolle die bisherige Preisbefestigung zum Teil nicht behauptet. Auch die Preise für Baumwollgarn, die zeitweise Anfang April sprunghaft gestiegen waren, sind im weiteren Verlauf wieder zurückgegangen.

Am Häutemarkt war die Preistendenz ebenfalls wenig einheitlich. Zum Teil sind die Preise für inländisches Gefälle noch gestiegen, dagegen haben die Preise für südamerikanische Häute in Hamburg einen Rückschlag erlitten.

Am Baustoffmarkt waren vereinzelte weitere Preisabschläge für Mauersteine und Dachziegel zu verzeichnen.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel, der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Künstliche Düngemittel				Baustoffe				Baukosten ²⁾
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u Erden	Bauhölzer	Baueisen	zusammen ³⁾	
Monatsdurchschnitte									
1931 März.....	65,2	117,4	110,3	82,7	146,4	111,9	127,3	127,9	149,8
April.....	65,2	103,3	110,3	80,1	142,4	110,1	127,3	125,7	144,1

¹⁾ Einschl. sonstige Baustoffe. — ²⁾ Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser.

Die Lebenshaltungskosten im April 1931.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) hat im April weiter nachgegeben. Im Durchschnitt des Monats ist sie mit 137,2 um 0,4 vH niedriger als im Durchschnitt des Vormonats. An dem Rückgang sind alle Bedarfsgruppen beteiligt.

Innerhalb der Bedarfsgruppe Ernährung haben die Preise für Schweine-, Rind- und Hammelfleisch ihre rückläufige Bewegung fortgesetzt (im Monatsdurchschnitt um 5,3, 2,2 und 1,2 vH gegen den Vormonat). Die Preise für Vollmilch und Butter sind — teils unter dem Einfluß der in dieser Jahreszeit ansteigenden Milchproduktion, teils infolge besonders reich-

lichen Angebots ausländischer Butter — ebenfalls gesunken (um 2,6 und 3,9 vH gegen den Vormonat). Die seit Ende Dezember saisonmäßig abwärts gerichteten Preise für Eier haben im April weiter nachgegeben (um 15,5 vH gegen den Vormonat); im Monatsdurchschnitt liegen sie auf einem um 10,3 vH niedrigeren Stand als im gleichen Monat des Vorjahrs. Unter den Nahrungsmitteln haben sich die Preise für Haferflocken, Reis und Hülsenfrüchte etwas ermäßigt, dagegen für Weizengrieß und Zucker etwas erhöht. In 13 Erhebungsgemeinden sind die Preise für Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot heraufgesetzt worden; im Reichsdurchschnitt betrug die Erhöhung 1,7 vH gegen den Vormonat. Im Vergleich zum Durchschnittspreis für die Monate Oktober 1930 bis März 1931 ist der Preis im Durch-

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100).

Gegenstand	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
	1930			1931			
Brot und Mehl.....	98,7	96,6	94,5	93,7	93,7	93,7	94,9
Nährmittel	100,5	97,7	94,6	92,8	90,8	89,8	89,7
Kartoffeln	69,1	63,7	62,3	65,8	67,6	71,0	78,2
Gemüse	56,8	54,5	53,0	62,7	70,6	85,3	98,0
Fleisch, Fleischwaren und Fisch	96,8	95,1	93,2	91,7	87,0	83,5	81,3
Milch, Milchzeugnisse und Margarine	90,2	89,7	87,5	85,9	85,9	85,2	82,6
Eier	99,7	109,8	113,0	102,6	91,3	74,4	62,8
Genußmittel, Gewürze	103,9	103,3	102,3	101,7	95,2	94,8	94,8
Ernährung insgesamt	92,9	91,5	89,7	88,9	87,2	86,3	86,0
Wohnung	119,1	119,1	119,7	120,1	120,1	120,1	120,0
Heizstoffe	107,0	105,9	104,8	104,1	104,1	104,0	103,1
Leuchtstoffe	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5
Heizung u. Beleuchtung insges.	106,1	105,3	104,4	103,9	103,9	103,9	103,2
Männer- und Knabenkleidung	94,0	91,2	88,1	85,7	84,7	82,9	82,5
Frauen- und Mädchenkleidung	91,6	89,1	86,0	83,8	82,5	81,2	80,3
Beschuhung	98,1	96,5	94,2	92,7	91,9	91,2	90,8
Bekleidung insgesamt	94,7	92,3	89,4	87,4	86,4	85,1	84,5
Reinigung und Körperpflege ..	97,9	93,9	92,9	91,8	91,0	90,1	89,8
Bildung und Unterhaltung	103,4	103,4	103,1	103,0	102,9	102,1	101,9
Verkehr	111,3	111,3	111,3	110,1	110,1	110,1	110,1
Sonstiger Bedarf insgesamt	103,2	101,6	101,1	100,3	100,0	99,4	99,1
Gesamtlebenshaltung	99,0	97,8	96,5	95,6	94,6	93,8	93,5
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	95,8	94,3	92,6	91,6	90,3	89,5	89,1

schnitt des Monats April 1931 um 0,4 vH niedriger. Neben dem Brotpreis sind auch die Preise für Weizenmehl und Weizenkleinbäck etwas gestiegen (um 1,4 und 0,5 vH gegen den Vormonat). Die Preise für Kartoffeln waren in der ersten Monatshälfte April geringfügig höher als in der zweiten Monatshälfte März; in der zweiten Monatshälfte April hat die weniger reichliche Belieferung des Marktes zu einer größeren Preissteigerung geführt (um 12,8 vH gegenüber der ersten Monatshälfte April). Die Ausgaben für Gemüse haben sich ebenfalls erhöht (um 14,9 vH gegen den Vormonat).

Die Wohnungsmiete ist in drei preußischen Gemeinden durch den Fortfall von Nachzahlungen zur staatlichen Grundvermögensteuer gesunken; eine weitere preußische Gemeinde hat die Gebühren für Müllabfuhr und Straßenreinigung ermäßigt. Dagegen sind in sechs Gemeinden teils die Hauszinssteuern (Hessen) teils die Zuschläge zur Grundvermögensteuer und die Gebühren für Müllabfuhr, Wasser u. dgl. heraufgesetzt worden. Da die Ermäßigungen im Durchschnitt überwiegen, hat die Indexziffer für die Wohnung etwas nachgegeben.

In der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung sind die Preise für Heizstoffe durch die Gewährung von Sommerpreisschlägen zurückgegangen (um 0,9 vH gegen den Vormonat).

Einzelhandelspreise in 19 Großstädten am 22. April 1931 (in RM je kg).

Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Nürnberg	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot*)	0,38	0,39	0,49	0,42	0,34	0,34	0,41	0,42	0,35	0,44	0,35	0,38	0,34	0,36	0,40	0,44	0,45	0,41	0,45
Weizenmehl etwa 80 vH	0,58	0,54	0,60	0,56	0,64	0,50	0,59	0,60	0,59	0,54	0,64	0,58	0,60	0,56	0,56	0,54	0,60	0,58	0,60
Graupen, grobe	0,59	0,50	0,56	0,64	0,52	0,52	0,56	0,60	0,64	0,64	0,58	0,52	0,62	0,50	0,72	0,60	0,52	0,70	0,48
Haferflocken*)	0,56	0,50	0,60	0,62	0,56	0,64	0,52	0,58	0,59	0,62	0,64	0,52	0,60	0,52	0,60	0,56	0,54	0,60	0,48
Reis, Vollreis*)	0,62	0,56	0,60	0,56	0,80	0,57	0,45	0,56	0,61	0,70	0,70	0,60	0,64	0,56	0,64	0,56	0,60	0,76	0,48
Erbisen, gelbe*)	0,50	0,58	0,50	0,62	0,60	0,50	0,45	0,52	0,53	0,60	0,72	0,50	0,48	0,48	0,64	0,56	0,50	0,66	0,48
Speisebohnen, weiße*)	0,54	0,60	0,50	0,60	0,56	0,48	0,51	0,50	0,66	0,48	0,56	0,56	0,52	0,50	0,48	0,56	0,54	0,58	0,60
Eßkartoffeln*)	0,09	0,12	0,14	0,13	0,10	0,09	0,11	0,13	0,10	0,13	0,10	0,11	0,10	0,11	0,12	0,10	0,14	0,12	0,12
Mohrrüben (Speisebohnen)	0,23	0,22	0,20	0,34	0,20	0,28	0,29	0,22	0,19	0,30	0,20	0,30	0,16	0,26	0,30	0,30	0,20	0,30	0,12
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knochen)	1,96	2,16	2,00	2,14	2,00	1,86	1,68	1,84	2,06	1,90	2,00	1,80	1,92	1,90	2,00	2,34	2,20	2,16	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	1,45	1,42	1,80	1,82	1,60	1,28	1,72	1,96	1,54	1,80	1,60	1,40	1,34	1,50	1,80	1,70	2,00	1,85	1,30
Kalb- (Vorderl., Rippen, Hals)	2,29	2,64	2,20	1,86	2,40	2,00	2,30	2,16	2,29	2,20	2,40	2,20	2,36	1,80	2,40	2,20	2,40	2,30	2,00
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünung)	2,24	2,60	2,40	1,72	2,40	2,56	2,40	2,12	2,46	2,50	2,40	2,20	2,34	2,20	2,20	2,00	2,40	2,30	2,60
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	1,86	1,96	1,80	2,90	2,00	1,80	1,81	2,64	1,75	2,20	2,00	1,90	1,62	1,80	2,40	2,80	1,60	3,60	2,00
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	3,20	3,04	3,20	3,34	3,40	3,30	3,24	3,50	3,28	3,50	3,80	3,40	3,38	3,20	3,60	3,20	3,40	3,76	3,20
b) Landbutter	2,98	2,84	2,80	2,74	3,20	3,10	3,35	3,00	2,95	2,90	—	2,80	2,96	2,60	2,80	2,60	3,20	3,00	2,80
Schweineschmalz (ausländ.)	1,28	1,20	1,40	1,92	1,30	1,32	1,23	1,32	1,32	1,40	1,50	1,30	1,24	1,20	1,24	1,80	1,40	1,70	1,40
Schellfische mit Kopf*)	1,02	1,20	0,90	1,28	—	0,76	—	1,60	0,90	1,40	0,50	1,00	0,84	—	—	0,90	1,20	1,20	1,00
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,57	0,58	0,60	0,64	0,62	0,60	0,57	0,68	0,60	0,72	0,64	0,58	0,60	0,58	0,64	0,62	0,60	0,67	0,58
Eier, Stück	0,11	0,09	0,10	0,08	0,10	0,09	0,09	0,10	0,08	0,10	0,10	0,09	0,09	0,09	0,12	0,08	0,10	0,11	0,07
Vollmilch, Liter ab Laden	0,29	0,25	0,24	0,27	0,27	0,23	0,22	0,27	0,24	0,27	0,28	0,23	0,28	—	0,30	0,26	0,26	0,32	0,24
Steinkohlen (Hausbrand*)	2,38	2,35	1,75	2,61	2,01	1,74	1,70	2,28	2,30	2,70	2,30	1,54	2,48	2,34	2,10	2,52	2,67	2,25	2,10
Briketts (Braunkohlen*)	1,78	2,45	1,25	2,26	1,75	1,93	—	2,00	1,80	2,03	1,55	1,45	1,60	2,19	1,70	2,31	1,30	1,80	2,00

*) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauft; b = in München, Essen, Stuttgart und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsbüchlich. — *) Halbweißbrot. — *) Lose oder offen. — *) Mittlere Sorte. — *) Ungeschalt. — *) Ab Laden. — *) Frisch. — *) 1 Ztr. frei Keller. — *) Gespalten. — *) Geschält. — *) Schweinefleisch (frischer Speck). — *) Holländische. — *) Fettnuß. — *) Anthrazitkohle, Würfel. — *) Karotten.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
April 1930	147,4	152,5	142,8	127,5	152,2	167,6	193,4	142,7
Februar 1931	138,8	140,5	131,0	131,8	150,4	144,7	186,7	133,9
März	137,7	139,2	129,6	131,8	150,3	142,5	185,5	132,8
April	137,2	138,7	129,2	131,6	149,3	141,6	185,1	132,3
April gegen März 1931 (in vH) ..	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,4
April 1931 gegen April 1930 (in vH) ..	- 6,9	- 9,0	- 9,5	+ 3,2	- 1,9	- 15,5	- 4,3	- 7,3

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Bewegung wichtiger Einzelhandelspreise im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100)¹⁾.

Gegenstand	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
	1930			1931			
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot	95,7	93,0	90,6	89,7	89,4	89,4	90,9
Weizenkleinbäck	106,6	106,3	105,7	105,1	105,2	105,2	105,7
Weizenmehl	106,7	105,2	103,7	103,5	103,5	104,5	106,0
Graupen	106,1	105,4	104,0	101,9	100,2	99,3	99,1
Weizengrieß	102,6	101,1	99,2	98,0	96,3	96,3	96,9
Haferflocken	103,6	102,8	100,5	99,7	97,6	95,1	94,5
Zucker	94,3	91,9	90,4	89,5	90,0	90,6	91,3
Reis	102,7	100,9	97,4	95,4	93,7	92,2	91,6
Erbisen	89,5	86,2	82,6	79,7	76,2	74,9	74,3
Speisebohnen	112,3	104,1	94,9	90,7	85,4	82,9	81,8
Rindfleisch	101,9	100,7	98,8	97,4	92,2	89,7	86,0
Schweinefleisch	89,3	86,7	84,6	82,9	76,4	72,0	68,2
Hammelfleisch	109,3	107,0	104,7	103,5	101,2	98,7	97,5
Vollmilch	93,6	93,3	91,0	89,6	89,6	89,3	87,0
Butter	82,2	81,8	79,6	78,2	79,3	79,0	75,9
Margarine	100,4	99,6	97,0	94,8	93,4	91,4	89,3

¹⁾ Bisher sind hier die ungewogenen Durchschnitte auf der Grundlage 1928/29 = 100 gegeben worden. Nunmehr werden — in Übereinstimmung mit der Übersicht über die Bewegung der Lebenshaltungskosten nach Haupt- und Untergruppen — die gewogenen Durchschnitte auf der Grundlage 1925/29 = 100 gegeben.

Die Abwärtsbewegung der Indexziffer für Bekleidung hat sich im Vergleich zu den Vormonaten verlangsamt; sowohl für Männer- und Frauenkleidung als auch für Schuhzeug sind nur geringe Preisrückgänge zu verzeichnen.

Innerhalb der Gruppe »Sonstiger Bedarf« sind hauptsächlich die Preise für Hand- und Scheuertücher sowie für Haarschneiden und Rasieren in einigen Gemeinden herabgesetzt worden; die Ausgaben für Verkehrsmittel sind seit Januar d. J. unverändert.

Die Arbeitslosigkeit im April 1931.

Nach der Statistik der Arbeitsämter wurden Mitte April 4,63 und Ende April 4,39 Millionen Arbeitslose, oder rd. $1\frac{2}{3}$ Millionen mehr als zur gleichen Vorjahrszeit gezählt.

Stichtag	Zahl der Arbeitslosen ¹⁾		Die Arbeitslosigkeit war größer als am gleichen Stichtag des Vorjahres	
	1931	1930	absolut	in vH
28. Februar	4 971 800	3 365 800	1 606 000	47,7
15. März	4 980 000	3 279 000	1 701 000	51,9
31. „	4 743 900	3 040 800	1 703 100	56,0
15. April	4 628 000	2 890 000	1 738 000	60,1
30. „	²⁾ 4 389 000	2 786 900	1 602 100	57,6

¹⁾ Verfügbare Arbeitsuchende, abzüglich der Notstandsarbeiter und der noch in Stellung befindlichen Arbeitsuchenden. — ²⁾ Vorläufige Zahl.

Die Zu- oder Abnahme der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vortermine betrug

	absolut		in vH	
	1931	1930	1931	1930
28. Februar	— 19 200	+ 44 800	— 0,4	+ 1,3
15. März	+ 8 200	— 86 800	+ 0,2	— 2,6
31. „	— 236 100	— 238 200	— 4,7	— 7,3
15. April	— 115 900	— 150 800	— 2,4	— 5,0
30. „	— 239 000	— 103 100	— 5,0	— 3,6

Die Zahl der Arbeitslosen ist somit in der ersten Aprilhälfte um rd. 116 000, in der zweiten um rd. 239 000, im ganzen somit um rd. 355 000 zurückgegangen. Im Vorjahr brachte der April eine erheblich geringere Entlastung (um rd. 254 000 Arbeitslose).

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge hat stärker abgenommen als die Gesamtzahl der Arbeitslosen, und zwar in der ersten Aprilhälfte um 247 000 auf 2,99 Millionen, in der zweiten um 204 000 und im ganzen Berichtsmontat um 550 000 auf 2,79 Millionen. Im April 1930 war der Rückgang der Hauptunterstützungsempfänger (266 000) erheblich geringer. Infolge dieser Entwicklung wurden Ende April 1931 nur noch 63,6 vH der Arbeitslosen von der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge unterstützt gegen 68,3 vH Ende März 1931 und 74,7 vH Ende April 1930.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge		Die Zahl war größer als am gleichen Stichtag des Vorjahres	
	1931	1930	absolut	in vH
28. Februar	3 496 979	2 655 723	841 256	31,7
15. März	3 476 718	2 544 125	932 593	36,7
31. „	3 240 523	2 347 102	893 421	38,1
15. April	2 993 877	2 161 728	832 149	38,5
30. „	¹⁾ 2 790 112	2 081 068	709 044	34,1

¹⁾ Vorläufige Zahl.

Im einzelnen ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von Ende März bis Ende April 1931 in der Arbeitslosenversicherung um 18,5 vH auf 1 887 858 und in der Krisenfürsorge um 2,3 vH auf 902 254 zurückgegangen. Dagegen hat die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, für die Angaben nur bis Ende März vorliegen, weiter zugenommen, und zwar von Ende Februar bis Ende März nach den Feststellungen der Arbeitsämter um 4,4 vH auf 940 071 und nach den Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände um 3,5 vH auf 1 032 000. Diese Zahlen enthalten nach Angaben der Arbeitsämter rd. 50 000 Fürsorgearbeiter, die nicht als Arbeitslose im engeren Sinne anzusprechen sind.

Eine genauere Aufgliederung der Arbeitslosen nach Geschlecht, Beruf und Gebiet liegt ebenfalls erst für Ende März vor. Von den am 31. März insgesamt gezählten 4 743 931 Arbeitslosen waren 3 831 285 = 80,8 vH männlich und 912 646 = 19,2 vH weiblich.

Nach der beruflichen Gliederung war die Ende März eingetretene Entlastung gegenüber dem Vormonat hauptsächlich saisonmäßiger Natur. Auf die Saisongewerbe (Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Baugewerbe einschl. Bauhilfsarbeiter) entfielen 1 265 428 Arbeitslose (= 26,7 vH der Gesamtzahl) oder 121 832 (= 8,8 vH) weniger als im Vormonat

und 370 762 (= 41,4 vH) mehr als im Vorjahr. Im Baugewerbe (einschl. Bauhilfsarbeiter) allein waren Ende März 815 867 Arbeitslose vorhanden, was gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um rd. 80 000 und gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um rd. 200 000 ausmacht. Die Landwirtschaft hatte Ende März mit 229 482 Arbeitslosen 25 800 weniger als im Vormonat und 90 565 mehr als im Vorjahr, die Industrie der Steine und Erden mit 220 079 Arbeitslosen 16 296 weniger als im Vormonat und 83 149 mehr als im Vorjahr. In den sonstigen Gewerben betrug die Zahl der Arbeitslosen Ende März 3 478 503 (= 73,3 vH der Gesamtzahl). Die Abnahme gegenüber dem Vormonat um 106 080 (= 3 vH) war erheblich kleiner, die Zunahme gegenüber dem Vorjahr (um 1 332 372 = 62 vH) beträchtlich größer als in den Saisongewerben. Ein stärkerer Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat war im Bekleidungsgewerbe (— 39 000 Arbeitslose) und in der Nahrungsmittelindustrie (— 26 000 Arbeitslose) zu verzeichnen.

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen.

Gewerbe- und Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende März 1931		Zu- oder Abnahme gegenüber dem					
	insges.	vH	Vormonat		Vorjahr		absolut	vH
			absolut	vH	absolut	vH		
Landwirtschaft	229 482	4,8	— 25 800	— 10,1	+ 90 565	+ 65,2		
Bergbau	153 425	3,2	+ 13 533	+ 9,7	+ 115 905	+ 308,9		
Ind. d. Steine u. Erden	220 079	4,6	— 16 296	— 6,9	+ 83 149	+ 60,7		
Metallindustrie	753 463	15,9	— 6 892	— 0,9	+ 298 616	+ 65,7		
Chemische Industrie	18 986	0,4	+ 407	+ 2,2	+ 6 507	+ 52,1		
Spinnstoffgewerbe	191 050	4,0	— 7 933	— 4,0	+ 66 234	+ 53,1		
Papierindustrie	43 119	0,9	— 773	— 1,8	+ 13 795	+ 47,0		
Lederindustrie	50 418	1,1	— 3 340	— 6,2	+ 17 868	+ 54,9		
Holzindustrie	268 848	5,7	— 10 563	— 3,8	+ 112 642	+ 72,1		
Nahrungsmittelindustrie	171 117	3,6	— 26 256	— 13,3	+ 85 426	+ 99,7		
Bekleidungsgewerbe	191 391	4,0	— 39 020	— 16,9	+ 64 829	+ 51,2		
Reinigungsgewerbe	29 567	0,6	— 823	— 2,7	+ 15 745	+ 113,9		
Baugewerbe	515 212	10,9	— 53 095	— 9,3	+ 142 962	+ 38,4		
Vervielfältigungsgewerbe	36 589	0,8	+ 30	+ 0,1	+ 14 926	+ 68,9		
Kunstgewerb. Berufe	4 018	0,1	+ 154	+ 4,0	+ 1 865	+ 86,6		
Theater, Musik usw.	25 645	0,5	+ 785	+ 3,2	+ 8 049	+ 45,7		
Gast- u. Schankwirtschaft	71 993	1,5	+ 1 080	+ 1,5	+ 26 493	+ 58,2		
Verkehrsgewerbe	222 238	4,7	— 4 020	— 1,8	+ 85 528	+ 62,6		
Häusliche Dienste	132 790	2,8	+ 1 989	+ 1,5	+ 63 334	+ 91,2		
Lohnarbeit wechselnd. Art dav. Bauhilfsarbeiter	1 043 100	22,0	— 51 283	— 4,7	+ 238 538	+ 29,6		
Heizer u. Maschinisten	300 655	6,3	— 26 641	— 8,1	+ 54 086	+ 21,9		
Kaufmann. Angestellte	31 935	0,7	— 283	— 0,9	+ 14 845	+ 86,9		
Büroangestellte	238 337	5,0	+ 500	+ 0,2	+ 93 863	+ 65,0		
Techniker aller Art	37 655	0,8	+ 428	+ 1,1	+ 12 551	+ 50,0		
Sonstige Angestellte	59 066	1,3	+ 43	+ 0,1	+ 28 779	+ 95,0		
Sämtl. Berufsgruppen	4 743 931	100,0	— 227 912	— 4,6	+ 1 703 134	+ 56,0		

Von den weiblichen Arbeitslosen entfiel die größte Zahl auf die Gruppe häusliche Dienste, nämlich 131 130. Infolge der Wirtschaftskrise ist die Arbeitslosigkeit in dieser Berufsgruppe gegenüber dem Vormonat noch um rd. 2 000 und gegenüber dem Vorjahr um rd. 63 000 gestiegen. Die nächstgrößte Zahl von weiblichen Arbeitslosen entfiel mit 118 666 auf das Spinnstoffgewerbe. Im Spinnstoffgewerbe war mehr als die Hälfte der Arbeitslosen weiblich, im Bekleidungsgewerbe (rd. 90 000) und in der Nahrungsmittelindustrie (rd. 80 000) fast die Hälfte.

Die weiblichen Arbeitslosen nach Gewerbe- und Berufsgruppen.

Gewerbe- und Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende März 1931		Zu- oder Abnahme gegenüber dem					
	insges.	vH	Vormonat		Vorjahr		absolut	vH
			absolut	vH	absolut	vH		
Spinnstoffgewerbe	118 666	13,0	— 4 817	— 3,9	+ 37 815	+ 46,8		
Papierindustrie	23 703	2,6	— 746	— 3,1	+ 5 199	+ 28,1		
Nahrungsmittelindustrie	80 428	8,8	— 20 081	— 20,0	+ 45 801	+ 132,3		
Bekleidungsgewerbe	89 938	9,9	— 22 406	— 19,9	+ 27 168	+ 43,3		
Reinigungsgewerbe	14 124	1,5	— 426	— 2,9	+ 6 593	+ 87,5		
Gast- und Schankwirtschaft	33 740	3,7	+ 785	+ 2,4	+ 13 437	+ 66,2		
Häusliche Dienste	131 130	14,4	+ 1 993	+ 1,5	+ 62 920	+ 92,2		
Kaufmännische Angestellte	95 257	10,4	+ 322	+ 0,3	+ 37 896	+ 66,1		
Büroangestellte	17 640	1,9	+ 452	+ 2,6	+ 7 031	+ 66,3		
Übrige Gewerbe	308 020	33,8	— 20 068	— 6,1	+ 74 889	+ 32,1		
Sämtliche Berufsgruppen	912 646	100,0	— 64 992	— 6,6	+ 318 749	+ 53,7		

In den beiden zuletzt genannten Gruppen kam der verhältnismäßig starke Rückgang der Arbeitslosigkeit gegen den Vormonat hauptsächlich weiblichen Arbeitskräften zugute. Unter den kaufmännischen Angestellten und den Büroangestellten ist der an sich schon erhebliche Anteil der weiblichen Arbeitslosen (95 257 und 17 640) seit dem Vormonat weiter gestiegen.

Die vier Gruppen der Angestellten (kaufmännische, technische, Büroangestellte und sonstige Angestellte) wiesen Ende März insgesamt 339 466 Arbeitslose (darunter 115 676 weibliche) auf. Das entspricht einer Zunahme um 487 (darunter 641 weibliche) gegenüber dem Vormonat und um 135 313 (darunter 45 173 weibliche) gegenüber dem Vorjahr.

Die Arbeitslosigkeit der Angestellten.

Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende März 1931		Zu- oder Abnahme gegenüber dem			
	insgesamt	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Kaufmann. Angestellte insg.	238 337	70,2	+ 500	+ 0,2	+ 93 863	+ 65,0
dar. weibl.	95 257	82,4	+ 322	+ 0,3	+ 37 896	+ 66,1
Büroangestellte insges.	37 655	11,1	+ 428	+ 1,1	+ 12 551	+ 50,0
dar. weibl.	17 640	15,2	+ 452	+ 2,6	+ 7 031	+ 66,3
Techniker aller Art insges. ..	59 066	17,4	+ 43	+ 0,1	+ 28 779	+ 95,0
dar. weibl.	908	0,8	— 21	— 2,3	+ 458	+ 101,8
Sonstige Angestellte insges. ..	4 408	1,3	— 484	— 9,9	+ 120	+ 2,8
dar. weibl.	1 871	1,6	— 112	— 5,6	+ 212	+ 10,2
Insgesamt	339 466	100,0	+ 487	+ 0,1	+ 135 313	+ 66,3
dar. weibl.	115 676	100,0	+ 641	+ 0,6	+ 45 173	+ 64,1

Die Aufgliederung nach Gebieten zeigt, daß die Arbeitslosigkeit Ende März gegenüber dem Vormonat am stärksten in Südwestdeutschland, Hessen, Schlesien und Pommern abgenommen hat. Im Vergleich mit dem Vorjahr hat die Arbeitslosigkeit in allen Gebieten zugenommen, am stärksten (um 148 vH) in Westfalen.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland nach Gebieten (Landesarbeitsamtsbezirken).

Gebiet (Landesarbeitsamtsbezirk)	Zahl der Arbeitslosen Ende März 1931		Zu- oder Abnahme gegenüber dem			
	insgesamt	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Ostpreußen	108 908	2,3	— 4 678	— 4,1	+ 19 256	+ 21,5
Schlesien	399 043	8,4	— 24 263	— 5,7	+ 105 312	+ 35,9
Brandenburg	662 725	14,0	— 31 511	— 4,5	+ 218 482	+ 49,2
Pommern	113 668	2,4	— 6 878	— 6,7	+ 40 918	+ 56,2
Nordmark	244 029	5,2	— 13 829	— 5,4	+ 80 760	+ 49,5
Niedersachsen	256 953	5,4	— 13 924	— 5,1	+ 109 190	+ 73,9
Westfalen	390 890	8,3	— 13 261	— 3,3	+ 232 967	+ 147,5
Rheinland	547 030	11,5	— 18 899	— 3,3	+ 209 291	+ 62,0
Hessen	289 635	6,1	— 20 324	— 6,6	+ 86 054	+ 42,3
Mitteldeutschland	437 281	9,2	— 17 641	— 3,9	+ 154 011	+ 54,4
Sachsen	564 798	11,9	— 21 377	— 3,6	+ 181 243	+ 47,3
Bayern (einschl. Pfalz)	447 959	9,4	— 18 698	— 4,0	+ 143 717	+ 47,2
Südwestdeutschland	281 012	5,9	— 22 629	— 7,5	+ 121 933	+ 76,6
Insgesamt	4 743 931	100,0	— 227 912	— 4,6	+ 1 703 134	+ 56,0

Nach der Statistik der Gewerkschaften hat sich der durchschnittliche Beschäftigungsgrad von 60,6 vH Ende Februar auf 61,5 vH Ende März (Vorjahr von 73,6 auf 75,4 vH) erhöht. Die Arbeitslosigkeit ist durchschnittlich von 34,5 auf 33,8 vH (Vorjahr von 23,5 auf 21,7 vH) und die Kurzarbeit durchschnittlich von 19,5 auf 19,0 vH (Vorjahr von 13,0 auf 12,6 vH) zurückgegangen. Für die Entwicklung der Kurzarbeit ist wiederum bezeichnend, daß nicht nur die Zahl der Kurzarbeiter, sondern auch die Dauer der Kurzarbeit abgenommen hat, nur die Gruppe mit dem verhältnismäßig kleinsten Ausfall an Arbeitsstunden (1 bis 8 Stunden wöchentlich) zeigt eine etwas stärkere Besetzung, bei allen sonstigen Gruppen war die Besetzung geringer.

Zeitpunkt	Zahl der erfaßten Gewerk- schafts- mit- glieder	Zahl der Kurzarbeiter				
		ins- ge- samt	davon mit einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um Stunden			
			1 bis 8	9 bis 16	17 bis 24	25 u. mehr
Ende Januar 1931 ..	4 427 623	849 475	316 918	248 276	213 582	70 699
„ Februar „ ..	4 418 684	863 530	355 994	232 048	205 578	69 910
„ März „ ..	4 378 909	832 664	362 244	215 990	189 910	64 520
„ März 1930 ..	4 590 707	576 153	253 419	173 781	118 541	30 412

Schätzungsweise haben die erfaßten Gewerkschaftsmitglieder Ende März durch Kurzarbeit 9 836 128 Arbeitsstunden je Woche verloren gegen 10 464 672 Ende Februar 1931 und 6 503 038 Ende März 1930.

Im allgemeinen hat sich die Besserung des Beschäftigungsgrads in den Verbrauchsgüterindustrien stärker ausgewirkt als in den Produktionsmittelindustrien. Erstere zeigen eine Zunahme der Beschäftigung von 61,9 auf 64,7 vH (Vorjahr von 77,1 auf 77,5 vH), letztere nur eine Zunahme von 53,5 auf 54,3 vH (Vorjahr von 68,5 auf 70,7 vH). Das Zurückbleiben der Produktionsmittelindustrien ist hauptsächlich auf die geringere Bautätigkeit zurückzuführen. Ende März 1931 war nur etwas über ein Viertel der Bauarbeiter und noch nicht die Hälfte der Holzarbeiter voll beschäftigt, während vor einem Jahr fast die Hälfte (46,8 vH) der Bauarbeiter und mehr als zwei Drittel (68,3 vH) der Holzarbeiter voll beschäftigt waren.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften. Ende Februar und Ende März 1931 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Voll-arbeitslose		Kurzarbeiter				Voll-beschäftigte ²⁾	
	Febr.	März	überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose		Febr.	März
			Febr.	März	Febr.	März		

Produktionsmittelindustrien

Bergbau	12,6	13,4	30,9	29,8	5,9	5,1	81,5	81,5
Metallindustrie	28,1	29,3	27,1	27,0	7,7	7,7	64,2	63,0
Chemische Industrie	22,4	23,2	20,6	22,2	4,9	5,2	72,7	71,6
Baugewerbe	77,3	73,9	1,0	0,5	0,1	0,1	22,6	26,0
Holzgewerbe	49,5	48,5	13,8	12,9	3,9	3,4	46,6	48,1
Papierzeugende Industrie	17,9	18,8	23,2	21,1	6,0	5,5	76,1	75,7
Buchdruckgewerbe	21,9	22,2	6,9	6,9	1,5	1,4	76,6	76,4
Lederzeugende Industrie	22,5	23,0	32,0	31,9	7,1	7,7	70,4	69,3
Durchschnitt (gew.)	41,9	41,3	17,2	17,0	4,6	4,4	53,5	54,3
Dagegen Vorjahr	28,7	26,5	12,6	12,2	2,8	2,8	68,5	70,7

Verbrauchsgüterindustrien

Textilindustrie	21,6	21,6	42,6	39,8	11,5	10,4	66,9	68,0
darunter Baumwollindustrie	18,6	19,0	52,5	47,4	14,2	12,4	67,2	68,6
Wollindustrie	22,7	22,1	28,2	25,9	7,6	6,8	69,7	71,1
Leinenindustrie	26,6	29,5	54,6	49,2	14,8	12,9	58,6	57,6
Seiden- u. Kunstseidenindustrie	25,0	24,5	36,5	34,3	9,9	9,0	65,1	66,5
Wirkerei u. Strickerei	21,7	22,4	46,3	45,0	12,6	11,8	65,7	65,8
Bekleidungsgewerbe	34,3	29,7	33,7	29,6	7,7	6,8	58,0	63,5
darunter Schuhindustrie	30,0	29,2	46,3	43,5	10,2	9,6	59,8	61,2
Lederverarbeitende Industrie	50,3	47,2	20,2	16,1	6,3	5,2	43,4	47,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	27,6	24,1	20,8	19,0	4,4	3,5	68,0	72,4
darunter Bäckerei usw.	19,9	19,8	15,0	13,7	3,3	2,8	76,8	77,4
Tabakindustrie	50,8	39,7	16,9	13,8	6,4	4,1	42,8	56,2
Papierverarbeitende Industrie	25,9	25,9	37,0	36,5	11,3	11,3	62,8	62,8
Keramische Industrie	47,2	46,3	15,8	14,3	4,9	4,5	47,9	49,2
darunter Glasindustrie	41,3	41,5	10,1	9,8	3,4	3,6	55,3	54,9
Porzellanindustrie	30,6	30,1	37,4	30,7	11,9	10,0	57,5	59,9
Grobkeramik	59,3	58,4	9,2	9,0	2,5	2,5	38,2	39,1
Durchschnitt (gew.)	30,4	28,4	29,7	27,5	7,7	6,9	61,9	64,7
Dagegen Vorjahr	18,1	17,6	20,7	20,5	4,8	4,9	77,1	77,5
Sonstige Gewerbe	18,4	18,3	14,1	14,7	2,5	2,5	79,1	79,2
Gesamtdurchschnitt (gew.)	34,5	33,8	19,5	19,0	4,9	4,7	60,6	61,5
Dagegen Vorjahr	23,5	21,7	13,0	12,6	2,9	2,9	73,6	75,4

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. v. W. u. St. 4, 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 766.

Löhne im Ausland.

Großbritannien. Die jährlich erscheinende Übersicht des britischen Arbeitsministeriums über die durchschnittlichen Wochenlöhne bei voller regelmäßiger Arbeitszeit — hauptsächlich Tariflöhne — ergibt für den 31. Dezember 1930 gegenüber dem Vorjahr eine Senkung der Lohnsätze im Baugewerbe um durchschnittlich 2,4 vH, im Holzgewerbe um durchschnittlich 1,3 vH und eine Lohnsteigerung im Schiffbau um durchschnittlich 2,8 vH. Im Maschinenbau zeigen die Lohnsätze für Monteure, Dreher, Eisenformer und Hilfsarbeiter, bei unverändertem Lohnstand der Modelleure, eine leichte Steigerung. Im Druckereigewerbe sind die Löhne unverändert geblieben. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten (Juli 1914 = 100) ging von 166 am 1. Januar 1930 auf 153 am 1. Januar 1931 zurück.

Durchschnittliche Wochenlöhne¹⁾ in verschiedenen Gewerbegruppen Großbritanniens.

Gewerbe- und Berufsart	1914 4. Aug.		1929 31. Dezember		1930 31. Dezember	
	s	d	s	d	s	d
Baugewerbe²⁾:						
Ziegelmaurer	40	7	72	4	178	7
Maurer	39	7	72	6	183	7
Tischler und Zimmerer	39	11	72	3	181	7
Rohrleger	39	8	72	3	182	7
Stukkateure	40	0	73	2	183	7
Maler	36	3	71	10	198	7
Bauhilfsarbeiter	27	0	54	1	200	7
Maschinenbau²⁾:						
Monteur und Dreher	38	11	58	9	151	59
Eisenformer	41	8	62	1	149	62
Modelleure	42	1	63	4	151	63
Hilfsarbeiter	22	10	41	11	183	42
Schiffbau²⁾:						
Schiffbauer	41	4	58	7	142	59
Schiffstischler	40	0	57	11	145	60
Hilfsarbeiter	22	10	39	11	175	40
Holzgewerbe (Möbel)²⁾:						
Kunsttischler	39	5	73	2	185	72
Tapezierer	38	8	73	0	189	72
Polierer	37	5	72	11	195	71
Druckereigewerbe²⁾:						
Handsetzer ²⁾	35	8	73	10	207	73
Buchbinder	33	11	73	7	207	73

¹⁾ Im ungewogenen Durchschnitt. — ²⁾ In Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern bei 44¹/₂ Std. Vollwochenarbeitszeit (1914 = 49¹/₄ Std.). — ³⁾ In 16 bzw. 9 Hauptstädten bei 47 Std. Vollwochenarbeitszeit (1914 = 53 bis 54 Std.). — ⁴⁾ In 20 größeren Städten bei 44 bis 47 Std. Vollwochenarbeitszeit (1914 = 46¹/₂ bis 54 Std.). — ⁵⁾ In 26 größeren Städten bei 48 Std. Vollwochenarbeitszeit (1914 = 50 bis 51 Std.). — ⁶⁾ Im Buch- und Akzidenzdruck.

Der durchschnittliche Schichtverdienst je Kopf der Gesamtbelegschaft (unter und über Tage) im Steinkohlenbergbau stieg von 9 s 2¹/₂ d im 3. Vierteljahr 1929 auf 9 s 3³/₄ d im 3. Vierteljahr 1930 oder um 1,1 vH auf das 1,44fache der Vorkriegszeit. Die Arbeitszeit betrug im Dezember 1930 7¹/₂ oder 8 Stunden je Schicht für Untertagearbeiter bei gewöhnlich kürzerer Schichtdauer am Sonnabend und (mit Ausnahme von Northumberland und Durham) 8stündiger Schichtdauer im Jahre 1914. Die normale Wochenarbeitszeit für Übertagearbeiter betrug im Dezember 1930 48 oder 49 Stunden gegenüber 51 bis 58 Stunden vor dem Kriege.

Schichtverdienste je Kopf der Gesamtbelegschaft im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Gebiet	1914 Juni		1929 3. Vierteljahr		1930 3. Vierteljahr	
	s	d	s	d	s	d
Northumberland	6	2 ¹ / ₄	7	5 ¹ / ₄	120	7
Durham	6	2 ¹ / ₂	7	11 ¹ / ₄	128	8
Yorkshire	6	10	10	1 ¹ / ₄	148	10
Lankashire, Cheshire, Nord Staffs.	6	0 ¹ / ₄	9	3	154	9
Nord Derbyshire, Nottinghamshire	6	6 ¹ / ₄	10	4 ¹ / ₂	158	10
Süd Wales und Monmouthshire	6	9	9	6 ¹ / ₄	141	9
Schottland	6	9	9	1 ¹ / ₂	135	9
Gesamtdurchschnitt	6	5 ³ / ₄	9	2 ¹ / ₂	142	9

Frankreich. Die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau haben sich im 3. Vierteljahr 1930 gegen das vorhergegangene Vierteljahr für Untertagearbeiter um 0,5 vH auf 40,16 fr. und für Übertagearbeiter um 0,4 vH auf 29,84 fr.

erhöht. Im Vergleich mit der Vorkriegszeit (1913) liegt eine Steigerung auf das 6,74fache für Untertagearbeiter und das 7,42fache für Übertagearbeiter vor. Die Indexziffer der Ernährungskosten für Frankreich (3. Vierteljahr 1914 = 100) stieg von 569 im 2. Vierteljahr auf 624 im 3. Vierteljahr 1930.

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Frankreich (in fr.).

Gebiet	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913	2. Vj. 1930	3. Vj. 1930	1913	2. Vj. 1930	3. Vj. 1930
Douai	6,09	40,20	40,32	—	30,79	30,86
Arras	6,25	39,94	40,17	4,11	30,22	30,24
Straßburg	—	42,63	42,83	—	31,35	31,34
St. Etienne	5,51	41,26	41,43	4,06	29,64	29,62
Chalon-sur-Saône	6,27	40,59	40,39	4,09	29,43	29,44
Alès	5,57	38,08	38,22	3,69	27,86	27,87
Toulouse	5,64	37,29	37,48	3,93	27,49	27,37
Clermont	4,96	35,38	35,29	3,66	27,00	26,92
Durchschnitt	5,96	39,97	40,16	4,02	29,71	29,84
Nominalsteigerung	1,00	6,71	6,74	1,00	7,39	7,42

Nach der seit 1924 für den Oktober eines jeden Jahres veröffentlichten Übersicht für eine Reihe hauptsächlich handwerksmäßiger Berufsarten sind die durchschnittlichen Tagesverdienste von 1911 bis Oktober 1930 in Paris auf das 6,62fache, in größeren Städten Frankreichs (außer Paris) für Männliche auf das 7,28fache, für Weibliche auf das 8,64fache gestiegen. Gegen Oktober 1929 betrug die Steigerung bei den Männlichen in Paris 8,3 vH, in anderen größeren Städten bei den Männlichen 7,1 vH, bei den Weiblichen 8,1 vH.

Häufigste Stunden- und Tagesverdienste in Paris (in fr.).

Berufsart	1911		Okt. 1929		Okt. 1930	
	Stundenverdienst	Tagesverdienst	Stundenverdienst	Tagesverdienst	Stundenverdienst	Tagesverdienst
Drucker, Setzer	0,80	7,20	6,25	50,00	6,60	52,80
Buchbinder	0,60	6,00	5,10	41,00	5,35	42,80
Kunsttischler	0,90	9,00	6,75	54,00	6,75	54,00
Zimmerer	1,00	9,00	6,00	51,00	6,25	53,10
Rohrleger	0,95	8,00	5,75	48,85	6,50	55,25
Schmiede	1,00	10,00	6,25	50,00	6,45	51,60
Schlosser	0,90	8,00	5,75	46,00	6,50	52,00
Metalldreher	0,825	8,25	6,25	50,00	6,45	51,60
Maurer	0,95	8,55	6,00	48,00	6,50	52,00
Erdarbeiter	0,80	7,60	6,00	48,00	6,25	50,00
Maler	0,85	7,22	5,50	44,00	6,50	52,00
Stukkateure	1,20	10,80	6,50	52,00	7,50	60,00
Gesamtdurchschnitt ¹⁾	0,875	8,12	6,11	49,65	6,61	53,76

¹⁾ Für 1911 aus 19, für 1929 aus 22, für 1930 aus 21 Berufsarten.

Häufigste Stunden- und Tagesverdienste im Durchschnitt für eine Reihe größerer Städte Frankreichs außer Paris (in fr.).

Berufsart	1911		Okt. 1929		Okt. 1930	
	Stundenverdienst	Tagesverdienst	Stundenverdienst	Tagesverdienst	Stundenverdienst	Tagesverdienst
Drucker, Setzer	0,50	4,94	4,19	33,65	4,45	35,85
Buchbinder	0,43	4,67	4,01	32,39	4,27	34,30
Weber	0,35	3,32	3,11	25,24	3,27	26,40
Drechsler	0,50	4,88	3,94	32,30	4,20	34,20
Zimmerer	0,51	5,05	4,06	33,68	4,23	36,60
Tischler	0,47	4,70	3,89	32,06	4,16	34,30
Rohrleger	0,49	4,92	3,92	32,45	4,20	35,00
Maurer	0,49	4,80	4,03	33,77	4,42	36,78
Erdarbeiter	0,39	3,82	3,45	28,90	3,75	31,30
Hilfsarbeiter	0,33	3,26	2,95	24,79	3,18	26,50
Durchschnitt ¹⁾	0,46	4,61	3,83	31,34	4,08	33,56
Plattierinnen	0,22	2,15	2,27	18,47	2,48	20,25
Naherinnen	0,23	2,28	2,39	18,59	2,45	20,13
Washerinnen	0,21	2,08	2,16	17,50	2,29	18,76
Spitzenarbeiterinnen	0,22	2,13	2,26	18,33	2,47	19,92
Durchschnitt ²⁾	0,23	2,29	2,26	18,30	2,42	19,79

¹⁾ Aus 38 Berufsarten. — ²⁾ Aus 7 Berufsarten.

Polen. Die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau sind im Dezember 1930 gegen den Vormonat für Untertagearbeiter um 0,9 vH auf 9,16 Zl., darunter für Hauer um 1,4 vH auf 11,81 Zl., gesunken, für Übertagearbeiter mit 7,88 Zl. nahezu unverändert geblieben. Im Laufe des 2. Halbjahrs 1930 ist der Schichtverdienst für Untertagearbeiter um 2,0 vH und für Übertagearbeiter um 1,0 vH zurückgegangen.

Für erwachsene männliche Arbeiter an Hochöfen ging der durchschnittliche Schichtverdienst von 9,84 Zl. im November auf 9,60 Zl. im Dezember 1930 oder um 2,4 vH zurück. Der Rückgang seit Januar 1930 betrug im Dezember 1930 für Männliche 1,3 vH, für Ungelernte 6 vH, während der Schichtverdienst für Jugendliche sich im Dezember 1930 gegenüber Januar um 3,4 vH erhöhte.

Durchschnittliche Schichtverdienste¹⁾ im Steinkohlenbergbau und in der Hüttenindustrie (Hochöfen) von Polen (in Zl.).

Industriezweig und Berufsart	1930			
	Jan.	Juli	Nov.	Dez.
Steinkohlengruben				
Untertagearbeit				
Arbeiter	9,05	9,35	9,24	9,16
dar. Hauer	11,93	12,03	11,98	11,81
Jugendliche	3,02	3,28	3,25	3,11
Übertagearbeit				
Arbeiter	7,88	7,96	7,89	7,88
Arbeiterinnen	3,61	3,62	3,61	3,60
Jugendliche	2,50	2,46	2,40	2,44
Unter- und Übertagearbeit				
Arbeiter	8,70	8,90	8,87	8,77
Jugendliche	2,62	2,56	2,51	2,54
Hochöfen				
Arbeiter	9,73	9,68	9,84	9,60
dar. Ungelernte	6,13	5,68	5,92	5,76
Jugendliche	2,32	2,40	2,32	2,40
Arbeiterinnen	4,75	4,56	4,64	4,64

¹⁾ Tarifmäßiger Stunden- oder Tagelohn oder tarifmäßiger Akkordrichtsatz; ohne Überstunden- und Familienzulagen, Naturalzulagen, einschl. Sozialabgaben Sozialversicherungen, Steuern, Strafen.

Dänemark. Die durchschnittlichen Stundenverdienste für Facharbeiter, Ungelernte und Arbeiterinnen haben sich im Gesamtdurchschnitt für das Land von 131 Öre im 2. Vierteljahr auf 132 Öre im 3. Vierteljahr 1930 oder um 0,8 vH erhöht. Die geringfügige Erhöhung entfällt auf die Provinzen bei unverändertem Lohnstand in Kopenhagen.

Durchschnittliche Stundenverdienste in Dänemark (in Öre).

Arbeitergruppe	1930								
	Kopenhagen			Provinzen			Land im ganzen		
	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Facharbeiter	173	176	176	139	142	143	154	157	158
Ungelernte	136	141	141	118	120	121	124	127	128
Durchschnitt	155	159	159	127	129	130	138	141	141
Arbeiterinnen	87	89	89	76	77	78	83	84	84
Sämtliche Arbeiter	140	143	143	121	123	124	129	131	132

Vereinigte Staaten von Amerika. Die alle 2 Jahre durchgeführte Erhebung der tatsächlichen Verdienste und Arbeitszeiten in der Strickwaren- und Trikotagenindustrie erfaßte im Jahre 1930 von der Strickwarenindustrie in 19 Staaten 122 Betriebe mit 12 138 männlichen und 21 689 weiblichen Arbeitern, der Trikotagenindustrie in 15 Staaten 74 Betriebe mit 2 910 männlichen und 12 245 weiblichen Arbeitern. Der durchschnittliche Stundenverdienst der erfaßten 48 982 Lohnempfänger erhöhte sich von 1928 (0,444 \$) bis 1930 (0,455 \$) um 2,5 vH, der durchschnittliche Vollwochenverdienst von 1928 (22,78 \$) bis 1930 (23,48 \$) um 3,1 vH. Die Arbeitszeit stieg in dem gleichen Zeitraum von 51,3 auf 51,6 Wochenstunden, d. h. um 0,6 vH. Gegen 1914 lag 1930 eine Steigerung des Stundenverdienstes auf das 2,65fache, des Vollwochenverdienstes auf das 2,49fache und ein Rückgang der Arbeitszeit um 5,8 vH vor.

Eine erstmalig für Februar-Mai 1930 unternommene Erhebung des Arbeitsamtes über Verdienste und Arbeitszeiten in

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten in der Strickwaren- und Trikotagenindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Zeit	Stunden-	Voll-	Voll-	Stunden-	Voll-	Voll-
	verdienst	wochen-	wochen-	verdienst	wochen-	wochen-
	\$	\$	Std.	\$	\$	Std.
	Arbeiter			Arbeiterinnen		
	Strickwaren					
1926 ¹⁾	0,675	35,51	52,6	0,358	18,44	51,5
1928	0,724	37,94	52,4	0,360	18,68	51,9
1930	0,707	37,05	52,4	0,366	19,07	52,1
	Trikotagen					
1926 ¹⁾	0,477	24,33	51,0	0,352	17,64	50,1
1928	0,453	22,92	50,6	0,329	16,38	49,8
1930	0,458	23,31	50,9	0,330	16,57	50,2

¹⁾ Okt./Dez.

der Kunstseide- und sonstigen synthetischen Textilindustrie erfaßte 32 292 Arbeiter in 21 Betrieben. Für Männliche und Weibliche zusammen wurde als durchschnittlicher Stundenverdienst 0,441 \$, als Vollwochenverdienst 22,14 \$ bei 50,2-stündiger Vollwochenarbeitszeit festgestellt.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten in der Kunstseide-Industrie der Vereinigten Staaten von Amerika 1930¹⁾.

Arbeitergruppe	Stundenverdienst		Vollwochenarbeitszeit
	\$	\$	Std.
Arbeiter	0,504	25,75	51,1
Arbeiterinnen	0,344	16,86	49,0
Durchschnitt	0,441	22,14	50,2

¹⁾ Februar-Mai.

Durchschnittliche Wochenverdienste der Büroangestellten¹⁾ im Staat New York (in \$).

Gewerbezweig	Oktober 1929			Oktober 1930		
	männl.	weibl.	Durchschnitt	männl.	weibl.	Durchschnitt
Stein-, Glas- und Porzellanindustrie			34,70			35,52
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	46,84	22,42	37,72	47,28	23,00	38,29
Holzindustrie	52,05	24,21	37,56	52,31	23,87	36,74
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	46,80	25,07	29,34	45,78	22,77	30,58
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	47,77	22,80	34,07	50,05	22,45	34,74
Druckerei und Papierverarbeitung	56,93	26,13	42,68	59,43	26,67	43,94
Textilindustrie	43,15	23,67	30,87	43,90	23,46	33,47
Bekleidungs- und Putzindustrie	46,11	27,56	33,30	47,49	27,66	32,60
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	44,03	26,24	36,04	45,74	25,13	36,49
Wasser-, Licht- und Kraftwerke			30,77			33,01
Gesamtdurchschnitt	48,24	24,38	36,94	49,34	24,42	37,48

¹⁾ Schreiber, Stenographen, Buchhalter, Rechner, Kassierer, Prüfer, Lager-schreiber, Büroleiter usw.

Durchschnittliche Wochenverdienste¹⁾ in Stadt und Staat New York im Dezember 1930 (in \$).

Gewerbegruppen	Stadt New York			Staat New York		
	Werkstättenarbeiter		Durchschnitt ²⁾	Werkstättenarbeiter		Durchschnitt ²⁾
	männl.	weibl.		männl.	weibl.	
Stein-, Glas- und Porzellanindustrie ..	49,33	17,10	44,80	34,23	17,69	28,63
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	32,87	16,31	31,18	28,85	15,71	28,93
Holzindustrie	29,95	16,24	27,07	26,17	13,95	25,83
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	31,09	19,27	27,86	24,87	14,95	22,67
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	30,95	15,15	29,18	32,26	17,16	30,36
Papierindustrie			25,94	13,28		26,31
Druckerei und Papierverarbeitung ..	43,95	19,47	39,87	41,09	18,31	37,16
Textilindustrie	27,91	18,30	24,29	22,27	13,86	20,12
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei	35,31	22,70	27,52	32,26	19,67	23,77
Nahrungs- und Genußmittelindustrie ..	33,16	18,98	28,33	31,56	16,88	27,28
Wasser-, Licht- und Kraftwerke	36,15		35,83	36,40		35,59
Gesamtdurchschnitt	35,07	20,97	30,86	30,51	17,61	27,52

¹⁾ Durchschnitt für gelernte und ungelernte Arbeiter einschl. der jugendlichen. — ²⁾ Aller Lohnempfänger (Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsarbeiter).

Die vom New Yorker Arbeitsamt seit 1914 für Oktober jeden Jahres veröffentlichten Wochenverdienste der Büroangestellten im Staat New York ergaben im Oktober 1930 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt aller Gewerbezeige eine Erhöhung für Männliche um 2,3 vH, für Weibliche um 0,2 vH und für alle Büroangestellten um 1,5 vH. Hiermit hat sich der Gesamtdurchschnitt der Wochenverdienste der Büroangestellten, der seit 1922 ständig gestiegen ist, auf das 1,95fache des Vorkriegsstands (19,18 \$) erhöht.

Im Staat New York ist der durchschnittliche Wochenverdienst aller Lohnempfänger in wichtigen Gewerbezeigen im Dezember 1930 gegenüber dem Vormonat um 0,4 vH auf 27,52 \$

gestiegen und beträgt damit das 2,19fache des Vorkriegsstands (1913: 12,54 \$). Im Vergleich mit dem Wochenverdienst zur gleichen Zeit des Vorjahrs ergab sich ein Rückgang von 7,5 vH. In der Stadt New York ist der durchschnittliche Wochenverdienst im Dezember 1930 weiter auf 30,86 \$ oder um 1,1 vH gegenüber dem Vormonat gesunken und steht auf dem 2,38fachen des Vorkriegsstands (1913: 12,98 \$).

Die Lohnsenkung gegenüber dem Dezember des Vorjahrs beträgt hier 4,7 vH. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten für die Stadt New York fiel von 177,1 im Dezember 1929 (Dezember 1914 = 100) auf 167,5 im Dezember 1930.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Jahre 1930.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich hat im Jahre 1930 zugenommen; sie ist von 2 551 Mill. *RM* im Jahre 1929¹⁾ um 26,3 vH auf 3 222 Mill. *RM* im Jahre 1930 gestiegen. Hohe monatliche Emissionsziffern wurden hauptsächlich in der ersten Hälfte des Jahres bis einschließlich August erreicht, in den letzten 4 Monaten hielten sich die Emissionen weit unter 200 Mill. *RM*. Die Ausgabe von Wertpapieren im Jahre 1930 blieb jedoch hinter den Emissionen der Jahre 1926 bis 1928 mit jährlich 4 Milliarden *RM* zurück.

Die Zunahme der Emissionen bezieht sich durchaus nicht gleichmäßig auf alle Gruppen von Wertpapieren. Die Ausgabe von Aktien gegen Barzahlung ist mit 555 Mill. *RM* (im Vorjahre 979 Mill. *RM*) weiterhin zurückgegangen; sie beträgt noch weniger als im Jahr 1925. Besonders gering ist die Ausgabe von Bankaktien. Stark zugenommen hat dagegen die Ausgabe von Schuldverschreibungen von 1 553 Mill. *RM* im Jahre 1929 um 71,7 vH auf 2 667 Mill. *RM* im Jahre 1930. Bei den Schuldverschreibungen ist die starke Zunahme hauptsächlich für die Emissionen der Bodenkreditanstalten eingetreten²⁾, bei denen sich sowohl die Ausgabe von Pfandbriefen wie auch die von

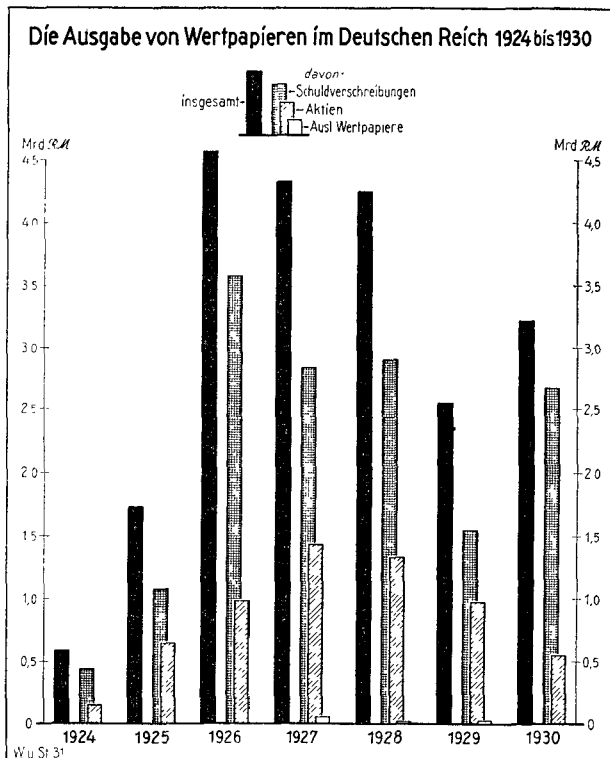
Kommunalobligationen mehr als verdoppelt hat. Die Anleihen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften betrugen nur 80 Mill. *RM* gegen 388 Mill. *RM* im Vorjahr. Unter den Anleihen der öffentlichen Unternehmungen (1930 190 Mill. *RM* gegenüber nur 0,3 Mill. *RM* im Vorjahr) befinden sich 2 Anleihen, deren Erlös der Reichsbahn zufließt; 150 Mill. *RM* Reichsbahnschatzanweisungen und 36 Mill. *RM* deutsche Tranche der Young-Anleihe (davon allerdings ungefähr $\frac{1}{3}$ für die Reichspost). Die Anleihen von Privatunternehmungen haben ebenfalls zugenommen (von 8 Mill. *RM* auf 35 Mill. *RM*), die Hälfte davon entfällt auf die deutsche Tranche der 1 000jährigen Siemens-Anleihe. Noch zwei weitere Privatunternehmungen konnten größere Inlandsanleihen am Markt unterbringen (Verein für Zellstoffindustrie A. G. und Kathreiner G. m. b. H.).

Auch die Aufnahme von langfristigen Auslandsanleihen hat im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahre erheblich zugenommen. Zwar wurden auch hier die Anleihebeträge der Jahre 1925 bis 1928 nicht erreicht, die Summe der Auslandsanleihen im Jahre 1930 ist jedoch mit 1 176,9 Mill. *RM* um über das Doppelte größer als die des Jahres 1929 mit nur 348,6 Mill. *RM*. Selbst wenn man die drei größten Anleihen des Jahres: die Siemens-Anleihe mit 137,2 Mill. *RM*, den für Deutschland bestimmten Teil der Young-Anleihe mit 455,2 Mill. *RM* und die erste Tranche der Zündholzmonopolanleihe mit 210 Mill. *RM* in Abzug bringt, weil sie unter ganz besonderen Bedingungen entstanden sind, so bleibt der Rest von kleineren Anleihen mit 374,5 Mill. *RM* noch beträchtlich über der Summe der vorjährigen Auslandsanleihen. Jedoch zeigen auch gerade diese 3 besonderen Anleihen, daß die ausländischen Kapitalmärkte der Zeichnung deutscher Auslandsanleihen geneigter waren als im Vorjahr.

Außer den langfristigen Auslandsanleihen konnten kurzfristige Auslandsanleihen im Betrage von 109 Mill. *RM* untergebracht werden. Ferner wurden eine Reihe größerer, teils langfristiger, teils kurzfristiger Kreditabschlüsse mit dem Auslande bekannt, insgesamt rd. 820 Mill. *RM* kurzfristige Kredite (soweit nicht bereits im Laufe des Jahres durch langfristige Anleihen abgelöst) und rd. 40 Mill. *RM* langfristige Kredite. Diese Kredite konnten zum weitaus größten Teil in den Vereinigten Staaten von Amerika untergebracht werden (kleinere Beträge in Holland und der Schweiz).

Absolut ist der Betrag der aufgenommenen langfristigen Auslandsanleihen bei allen Schuldnergruppen mit Ausnahme der kirchlichen Körperschaften gestiegen. Besonders stark gestiegen sind die Auslandsanleihen der öffentlichen Unternehmungen gegenüber dem Vorjahr von 121,9 Mill. *RM* auf 660,3 Mill. *RM*, da der auf Deutschland entfallende Erlös der Young-Anleihe der Reichsbahn und Reichspost zugeflossen ist. Kommunalobligationen wurden, wie auch im Vorjahr, im Auslande nicht untergebracht, der Pfandbriefabsatz stieg von 5 Mill. *RM* im Jahre 1929 auf 38,5 Mill. *RM*

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 9, S. 388. — ²⁾ Vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 8, S. 331.



Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von langfristigen Auslandsanleihen¹⁾.

Zeitraum	Schuldverschreibungen von						Aktion ²⁾	Inlän- dische Wert- papiere ins- gesamt	Aus- län- dische Wert- pa- piere	Ins- gesamt	Auslandsanleihen von							Auslands- anleihen insgesamt		
	öffentl. rechtlichen Körperschaften	öffentl. lichen Unternehmungen ³⁾	Boden- kredit- anstalten	davon		sonstigen privaten Unter- nehmungen					öffentl. rechtlichen Körperschaften	öffentl. lichen Unternehmungen	kirch- lichen Körperschaften	Bodenkreditanstalten		ander- en Banken	sonstigen privaten Unter- nehmungen			
				Kommunal- obligationen	Pfand- briefe									Kommunal- obligationen	Pfand- briefe					
Mill. RM																				
1924	21	6 ⁴⁾ 377	10	367	36	440	148	36	588	—	588	—	—	—	—	—	—	42	42	
1925	15	⁷⁾ 113	878	38	840	74	1 080	656	117	1 736	—	1 736	379	260	16	15	105	—	490	1 265
1926	654	⁸⁾ 509	2 093	465	1 628	323	3 579	988	174	4 567	—	4 567	344	307	64	128	67	—	645	1 555
1927	698	16	1 946	349	1 597	181	2 841	1 438	281	4 279	58	4 337	269	63	14	—	515	189	362	1 412
1928	456	⁹⁾ 207	1 948	489	1 459	294	2 905	1 339	187	4 244	14	4 258	166	428	32	107	367	—	365	1 465
1929	388	0	1 157	258	899	8	1 553	979	44	2 532	19	2 551	31	122	21	—	5	2	168	349
1930 ¹⁰⁾	80	190	2 362	548	1 814	35	2 667	555	23	3 222	—	3 222	230	660	16	—	39	—	232	1 177
Jan. 1930	—	0	155	19	136	1	156	163	3	319	—	319	—	—	3	—	—	—	—	3
Febr. „	45	2	178	33	145	¹¹⁾ 18	243	34	0	277	—	277	8	10	1	—	—	—	¹²⁾ 137	156
März „	5	1	326	38	288	0	332	23	1	355	—	355	—	86	4	—	5	—	—	95
April „	23	1	301	102	199	0	325	45	2	370	—	370	12	63	2	—	13	—	—	104
Mai „	3	0	242	90	152	0	245	27	1	272	—	272	—	14	2	—	—	—	—	33
Juni „	—	¹³⁾ 36	183	55	128	7	226	21	2	247	—	247	—	¹⁴⁾ 487	2	—	—	—	—	17
Juli „	—	0	278	73	205	6	284	94	2	378	—	378	—	—	1	—	21	—	—	19
Aug. „	—	¹⁵⁾ 150	152	34	118	0	302	27	3	329	—	329	¹⁴⁾ 210	—	—	—	—	—	—	210
Sept. „	—	0	137	28	109	1	138	30	1	168	—	168	—	—	1	—	—	—	—	1
Okt. „	—	0	122	19	103	0	122	46	0	168	—	168	—	—	—	—	—	—	12	12
Nov. „	—	0	148	35	113	1	149	15	3	164	—	164	—	—	0	—	—	—	—	0
Dez. „	4	0	140	22	118	1	145	33	4	178	—	178	—	—	0	—	—	—	—	0
Jan. 1931	8	—	218	20	198	—	226	75	19	301	—	301	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. „	1	—	145	23	122	—	146	48	1	194	—	194	—	—	—	—	—	—	—	—
März „	—	—	180	31	149	—	180	14	2	194	—	194	—	—	1	—	—	—	—	1

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 10. Jg. 1930, Nr. 9, S. 388 und die folgenden monatlichen Veröffentlichungen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Körperschaften und Unternehmungen. — ³⁾ Bareinzahlungen nach dem Kurswert. Die Monatszahlen sind nur vorläufige Zahlen, da Berichtigungen nur am Jahresende zugesetzt sind und nicht auf die einzelnen Monate verteilt werden können. — ⁴⁾ Ausgabe ab 1. April. — ⁵⁾ Bodenkreditanstalten für $\frac{3}{4}$ Jahr. — ⁶⁾ Ohne die Dawes-Anleihe im Betrage von 960 Mill. *RM*. — ⁷⁾ Darunter 86 Mill. *RM* Zertifikate der Reichsbahn. — ⁸⁾ Darunter 150 Mill. *RM* Reichspostanleihe und 295 Mill. *RM* Zertifikate der Reichsbahn. — ⁹⁾ Darunter 200 Mill. *RM* Zertifikate der Reichsbahn. — ¹⁰⁾ Die monatlich im Jahre 1930 veröffentlichten Zahlenangaben sind durch vorliegende Übersicht überholt. — ¹¹⁾ Anleihe der Siemens & Halske A. G. mit dem Kurswert eingesetzt. — ¹²⁾ Internationale 5 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1930; bei den Auslandsanleihen ist die Young-Anleihe in die Statistik aufgenommen mit dem Teil ihres Nominalbetrages, der dem vom Ausland an die Reichsbahn und Reichspost geflossenen Erlöse entspricht. — ¹³⁾ 6-%ige Reichsbahn-Schatzanweisungen Reihe 1. — ¹⁴⁾ 1. Tranche der Zündholzmonopolanleihe.

im Jahre 1930. Von den Auslandsanleihen der öffentlichen Körperschaften entfallen 210 Mill. *RM* auf das Reich, der Rest von 20,28 Mill. *RM* auf Zweckverbände.

Die Auslandsanleihen von Unternehmungen im Jahre 1930 gliedern sich wie folgt:

	Privat- unternehmungen	Öffentliche Unternehmungen
	in Mill. <i>RM</i>	
Verkehrswesen	—	459,39
Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	28,95	200,95
Bergbau	66,22	—
Elektrotechnische Industrie ..	137,20	—
Insgesamt	232,37	660,34

In den letzten beiden Jahren verteilten sich die Auslandsanleihen anteilmäßig folgendermaßen auf die einzelnen Schuldnergruppen:

	1929	1930	Insgesamt 1924/1930
	in vH		
öffentlich-rechtliche Körperschaften	9,0	19,6	23,0
öffentliche Unternehmungen ..	35,0	56,1	25,3
Kirche	5,9	1,3	2,2
Privatunternehmungen	50,1	23,0	49,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0

Die öffentliche Wirtschaft hat sich also anteilmäßig im Jahre 1930 bedeutend stärker als in den vorhergegangenen Jahren an der Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen beteiligt. Während im Durchschnitt aller Jahre und auch in den vorhergegangenen beiden Jahren (1928 und 1929) das Verhältnis der Auslandsanleihen der privaten zur öffentlichen Wirtschaft sich auf etwa 50:50 stellte, beträgt im abgelaufenen Jahr der Anteil der öffentlichen Wirtschaft an den Auslandsanleihen über 75 vH.

Bei der Betrachtung der Anleihegeber fällt die Tatsache auf, daß nicht alle Gläubigerländer in gleichem Maße an der Zunahme der deutschen Auslandsanleihen im Jahre 1930 beteiligt waren. Der Posten der nicht auf einzelne Länder aufteilbaren Auslandsanleihen hat sich sehr beträchtlich erhöht; während er im Vorjahre noch nicht 0,1 vH aller Auslandsanleihen betrug, ist er im abgelaufenen

Gläubigerländer der langfristigen Auslandsanleihen¹⁾

Gläubigerland	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1924 bis 1930
	Nominalbeträge in Mill. <i>RM</i>							
Ver. St. v. Amerika ..	42,0	923,0	1 082,7	890,4	1 017,1	1 165,8 ²⁾	269,5	4 390,5
Großbritannien	—	122,2	142,0	152,8	136,2	56,4	—	609,6
Niederlande	—	142,1	189,5	262,4	201,7	65,4 ³⁾	131,9	993,0
Schweiz	—	67,9	66,2	51,9	57,6	57,5	59,4	360,5
Schweden	—	10,3	43,4	51,9	11,8	3,2	210,0	330,6
Sonstige Länder ⁴⁾ ..	—	—	31,0	2,3	40,8	0,3 ⁵⁾	506,1	580,5
Insgesamt	42,0	1 265,5	1 554,8	1 411,7	1 465,2	1 348,6	1 176,9	7 264,7

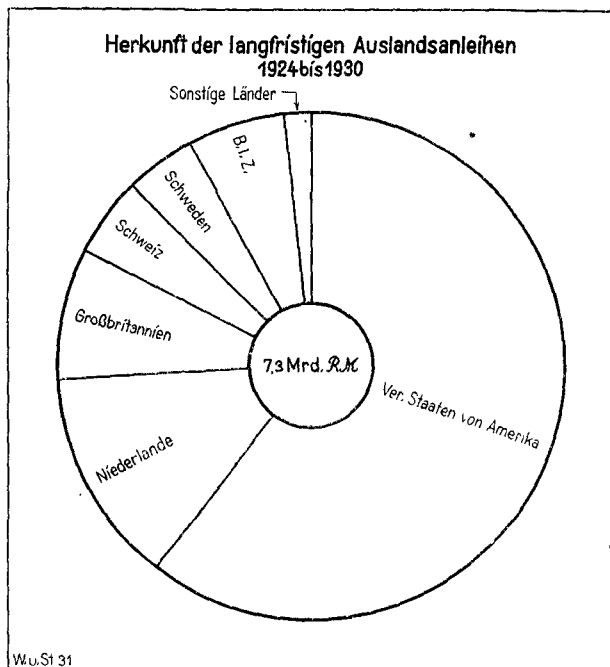
¹⁾ Konversionen sind in den Zahlen nicht enthalten. — ²⁾ Außerdem Dawes-Anleihe. — ³⁾ Einschl. nicht aufteilbarer Posten. — ⁴⁾ Die Siemens-Anleihe ist mit ihrem Kurswert eingesetzt. — ⁵⁾ Die Young-Anleihe läßt sich auf die Gläubigerländer nicht aufteilen, da sie über die B. I. Z. gegangen ist. Sie ist mit dem Teil ihres Nominalbetrages in die Statistik aufgenommen, der dem vom Ausland an die Reichsbahn und Reichspost geflossenen Erlöse entspricht.

Jahre auf 43 vH gestiegen. Von dem Gesamtbetrag der nicht aufgliederbaren Anleihen von 506,1 Mill. *RM* ent-

Aufnahme von lang- und kurzfristigen Auslandsanleihen¹⁾.

Schuldnergruppe	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1924 bis 1930
	Nominalbeträge in Mill. <i>RM</i>							
Öffentl. Körpersch. ..	—	394,6	472,0	268,7	272,7	31,5	230,3	1 669,8
Öffentl. Unternehm. ..	—	259,5	307,1	63,0	428,1	121,9	660,3	1 839,9
Kirche	—	16,5	63,9	14,1	32,0	20,7	15,4	162,6
Privatunternehm.	42,0	594,9	711,8	1 065,9	732,4	174,5	270,9	3 592,4
Langfr. Anleihen zus. ..	42,0	1 265,5	1 554,8	1 411,7	1 465,2	348,6	1 176,9	7 264,7
Öffentl. Körpersch. ..	—	21,0	79,8	126,0	167,1	27,3	67,2	488,4
Öffentl. Unternehm. ..	—	—	16,8	—	—	2,5	42,0	61,3
Privatunternehm.	—	29,4	21,0	—	6,3	—	—	56,7
Kurzfr. Anleih. ²⁾ zus. ..	—	50,4	117,6	126,0	173,4	29,8	109,2	606,4
Anleiheaufnahme insgesamt	42,0	1 315,9	1 672,4	1 537,7	1 638,6	378,4	1 286,1	7 871,1
Langfr. Anleihen des Saargebiets	12,6	16,8	—	21,0	22,4	8,1	—	80,9

¹⁾ Konversionen sind bei den langfristigen Auslandsanleihen, nicht dagegen bei den kurzfristigen abgezogen. — ²⁾ Außerdem Dawes-Anleihe. — ³⁾ Laufzeit von 3 Jahren und weniger. — ⁴⁾ Die Young-Anleihe ist in die Statistik mit dem Teil des Nominalbetrages aufgenommen, der dem vom Ausland an die Reichsbahn und Reichspost geflossenen Erlöse entspricht. — ⁵⁾ Die Siemens-Anleihe ist mit ihrem Kurswert eingesetzt.



fallen 455,2 Mill. RM auf den nach Deutschland geflossenen Teil der Young-Anleihe, dessen Zusammensetzung nach Gläubigerländern nicht feststellbar ist, da er über die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel gegangen ist. Rechnungsmäßig gesehen, handelt es sich dabei hauptsächlich um Anteile an den amerikanischen, holländischen, Schweizer und schwedischen Tranchen der Young-Anleihe. Der nicht auf die Young-Anleihe entfallende, nicht aufliegbare Teil der Auslandsanleihen beträgt nur 50,9 Mill. RM. Dieser Betrag ist vermutlich zum größten Teil in der Schweiz, zu einem kleineren in Schweden aufgebracht worden; bei einem geringen Teil handelt es sich vielleicht gar nicht um Auslandsanleihen, soweit nämlich die Obligationen deutscherseits gezeichnet worden sind.

Unter den Gläubigern der übrigen Auslandsanleihen stehen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 269,5 Mill. RM oder 22,9 vH aller Auslandsanleihen des Jahres 1930 nach wie vor an erster Stelle (im Vorjahre 165,8 Mill. RM oder 47,5 vH). Durch den großen Betrag der Zündholzmonopolanleihe mit 210 Mill. RM (17,8 vH aller Auslandsanleihen im Jahre 1930) tritt Schweden in diesem Jahre an die zweite Stelle der Anleihegeber (im Vorjahr nur 3,2 Mill. RM oder 0,9 vH). Auch in den Niederlanden wurde die absolute Höhe der aufgelegten Auslandsanleihen des Vorjahrs (65,4 Mill. RM) mit 131,9 Mill. RM im Jahre 1930 erheblich überschritten. Prozentual betrugen die Anleihen in den Niederlanden jedoch nur 11,2 vH gegen 18,8 vH im Vorjahr. In der Schweiz wurden nur wenig mehr Auslandsanleihen als im Vorjahr aufgelegt (1930 59,4 Mill. RM gegenüber 57,5 Mill. RM im Vorjahr). Ihr prozentualer Anteil an allen Auslandsanleihen beträgt nur noch 5,1 vH gegen 16,5 vH im Vorjahr. In Großbritannien wurden im Jahre 1930 überhaupt keine Auslandsanleihen aufgelegt gegenüber 56,4 Mill. RM im Vorjahr oder 16,2 vH.

Im Jahre 1930 muß die Betrachtung, welche Kapitalmärkte deutschen Auslandsanleihen offenstanden, lückenhaft bleiben, wenn man nicht versucht, durch ganz rohe Schätzungen die Young-Anleihe ungefähr auf die einzelnen Geldgeberländer zu verteilen, soweit der Erlös nicht in diesen Ländern gleich im Inlande geblieben ist. Nach dieser Schätzung stellen sich die Anleihebeträge der beteiligten Länder größenordnungsmäßig wie folgt:

	in Mill. RM	in vH der Gesamtsumme
Vereinigte Staaten von Amerika	rd. 500	rd. 40
Schweden	» 300	» 25
Niederlande	» 200	» 16
Schweiz	» 160	» 15

Die Bedingungen der langfristigen Auslandsanleihen haben sich im Jahre 1930 erheblich verbessert. Die durchschnittliche Nominalverzinsung ist von 6,46 % auf 5,84 % gesunken. Sie ist dadurch um über 0,5 % niedriger als der durchschnittliche Nominalzinsfuß aller Auslandsanleihen seit 1924 mit 6,39 %. Der durchschnittliche Emissionskurs ist dagegen schlechter geworden, er ist von 94,45 % auf 92,32 % zurückgegangen (für alle Jahre seit 1924 betrug er 94,81 %), ebenso der durchschnittliche Auszahlungskurs mit 88,49 % im Jahre 1930 gegen 92,17 % im Jahre 1929 und 90,25 % im Durchschnitt aller Jahre.

Trotz des gefallen Emissions- und Auszahlungskurses wirkte sich die Besserung der Nominalverzinsung so stark aus, daß auch die Effektivverzinsung sowohl für den Anleihezeichner als für den Anleihenehmer gesunken ist. Für den Anleihezeichner stellt sich die durchschnittliche Effektivverzinsung im Jahre 1930 auf 6,33 % gegenüber 6,84 % im Vorjahre und 6,74 % im Durchschnitt aller Jahre, für den Anleiheschuldner beträgt sie 6,60 % gegen 7,01 % im Jahre 1929 und 7,08 % im Durchschnitt seit 1924.

Im ganzen stellten sich also die Anleihebedingungen für den deutschen Anleiheschuldner im Jahre 1930 erheblich günstiger als für die meisten seit 1924 aufgenommenen Auslandsanleihen; nur 1927 waren die Anleihebedingungen im Durchschnitt noch besser. Diese Tatsache bleibt auch bestehen, wenn man die unter besonderen Bedingungen (vor allem Nominalverzinsung von 5 1/2 %) aufgenommene Young-Anleihe außer Betracht läßt. Für die übrigen Anleihen beträgt dann die durchschnittliche Nominalverzinsung allerdings weit mehr, nämlich 6,11 %, der durchschnittliche Emissions- und Auszahlungskurs stellt sich mit 94,12 % bzw. 90,89 % weit besser als unter Einschluß der Young-Anleihe, er bleibt aber unter dem Stand des Vorjahrs, der Emissionskurs auch unter dem Durchschnitt aller Jahre.

Die Effektivverzinsung erfährt durch die besseren Bedingungen der anderen Auslandsanleihen hinsichtlich Emissions- und Auszahlungskurs nur eine geringe Erhöhung, und zwar für den Anleihezeichner auf 6,49 %, für den Anleiheschuldner auf 6,72 % (absolut also um 0,1 bis 0,2 %).

Anleihebedingungen der langfristigen Auslandsanleihen.

Bezeichnung	1924/25	1926	1927	1928	1929	1930 ¹⁾	1924/1930
Nominalbeträge in Mill. RM							
Nominalverzinsung zu							
4 1/2 %	—	—	—	—	—	12,1	12,1
5 %	—	—	6,4	—	—	—	6,4
5 1/2 %	—	—	114,5	33,6	—	487,6	635,7
6 %	25,2	84,1	1025,6	915,3	99,6	448,1	2597,9
6 1/2 %	300,3	638,4	236,5	336,8	194,0	33,8	1739,8
7 %	950,6	788,0	27,8	170,0	45,6	34,0	2016,0
7 1/2 %	23,3	20,0	0,5	2,3	1,7	0,1	47,9
8 %	8,1	24,3	0,4	7,2	7,7	24,0	71,7
in %							
Durchschnittl. Nominalverzinsung	6,88	6,76	6,06	6,23	6,46 ²⁾	5,84	6,39
Durchschnittl. Emissionskurs	93,75	95,66	96,43	95,15	94,45 ²⁾	92,32	94,81
» Auszahlungskurs	87,42	89,94	92,71	91,55	92,17 ²⁾	88,49	90,25
Durchschnittliche Effektivverzinsung ³⁾							
a) für den Anleihezeichner	7,34	7,07	6,28	6,55	6,84 ³⁾	6,33	6,74
b) für den Anleiheschuldner	7,87	7,52	6,54	6,81	7,01 ³⁾	6,60	7,08

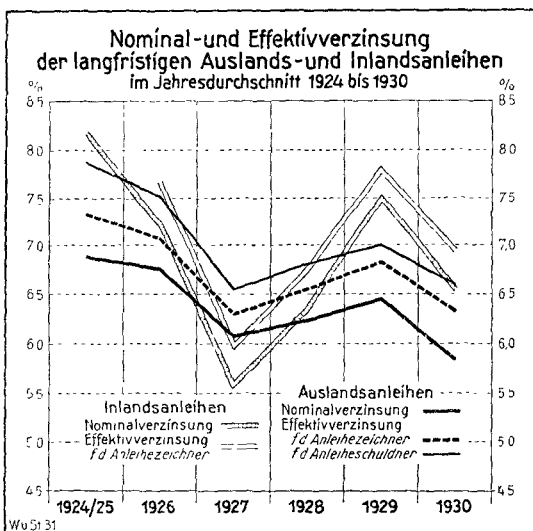
¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Laufzeit und der Tilgungsbedingungen. —
²⁾ Wegen ihres besonderen Charakters ist die Siemens-Anleihe nicht aufgenommen, die bei Zugrundelegung der letzten Dividende eine Nominalverzinsung von 14 % und eine Effektivverzinsung von 6 % aufwies. —
³⁾ Ohne die 5 1/2 %ige Internationale Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 (Young-Anleihe) beträgt die durchschnittliche Nominalverzinsung 6,11 %, der durchschnittliche Emissionskurs 94,12 %, der durchschnittliche Auszahlungskurs 90,89 %, so daß sich die durchschnittliche Effektivverzinsung für den Anleihezeichner auf 6,49 %, für den Anleihenehmer auf 6,72 % stellt.

Anleihebedingungen langfristiger Inlandsanleihen¹⁾.

Bezeichnung	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930 ²⁾	1924/30
Nominalbeträge in 1000 <i>RM</i>								
Nominalver-								
zinsung zu:								
unter 5 % ..	5 280	584	—	—	385	1	301	6 551
5 % ..	9 983	2 986	4 187	470 666	176 706	352	2 929	667 809
5 1/2 % ..	—	—	—	—	—	—	36 000	36 000
6 % ..	16 803	1 695	30 641	326 751	341 571	518	155 374	873 353
6 1/2 % ..	—	—	193 000	50	2 000	—	—	195 050
7 % ..	96	5 015	567 354	69 879	16 049	188 010	5 726	852 129
7 1/2 % ..	—	—	5 000	—	600	—	—	5 600
8 % ..	—	21 000	1 400	—	23	—	7 000	29 423
8 1/2 % ..	9 600	15 371	384 100	8 169 211	183 203	515	80 833	912 771
9 % ..	—	—	—	—	—	30	—	30
10 % ..	—	1 619	300	415	754	590	150	3 828
über 10 % ..	1 065	46 215	2 000	—	50	62	60	49 452
Insgesamt	57 427	94 485	1 187 982	875 930	749 321	396 078	288 373	3 649 596
in %								
Durch-								
schnitt-								
lich								
Nominalver-	8,68	7,22	5,56	6,35	7,54 ³⁾	6,55	6,66	
zinsung								
Emissionskurs		94,16	93,80	94,40	96,40 ⁴⁾	94,34		
Effektivver-								
zinsung ²⁾ für								
den Anleihe-								
zeichner ...		7,67	5,93	6,73	7,82 ⁴⁾	6,94		

¹⁾ Soweit erfassbar, ohne Schuldverschreibungen von Bodenkreditanstalten. — ²⁾ Ohne Berücksichtigung der Laufzeit und der Tilgungsbedingungen. — ³⁾ Ohne die 183 Mill. *RM* 7%ige Reichsanleihe (Emissionskurs = 99%) stellt sich der durchschnittliche Zinsfuß auf 8,01%, der durchschnittliche Emissionskurs auf 94,13% und die durchschnittliche Effektivverzinsung auf 8,51%. — ⁴⁾ Ohne die 1000jährige Siemens-Anleihe. — ⁵⁾ Ohne die 150 Mill. *RM* Reichsbahnschatzanweisungen beträgt die Nominalverzinsung 7,14%, der durchschnittliche Emissionskurs 93,62%, die Effektivverzinsung für den Anleihezeichner 7,63%.

Auch ohne die Young-Anleihe ist die durchschnittliche Effektivverzinsung niedriger als in den Jahren 1928 und 1929 und als im Durchschnitt aller Jahre.



Auch auf den Märkten der inländischen Anleihen haben sich die Bedingungen im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr gebessert. Die durchschnittliche Nominalverzinsung ist von 7,54 % auf 6,55 % gefallen. Trotz der Verschlechterung des durchschnittlichen Emissionskurses von 96,40 % auf 94,34 % hat sich die durchschnittliche Effektivverzinsung für den Anleihezeichner von 7,82 % auf 6,94 %

ermäßigt. Stark beeinflusst werden diese günstigen Bedingungen von den besonderen Bedingungen der Reichsbahnschatzanweisungen in Höhe von 150 Mill. *RM*. Läßt man diese außer Betracht, so muß man allerdings auch die im Vorjahr unter besonderen Bedingungen aufgenommenen 7prozentige Reichsanleihe (sog. »Hilferdinganleihe«) unberücksichtigt lassen. Vergleichsweise ist dann der durchschnittliche Nominalzinsfuß von 8,01 % im Jahre 1929 auf 7,14 % im Jahre 1930 gefallen, der durchschnittliche Emissionskurs von 94,13 % auf 93,62 % (ebenfalls Verschlechterung, wenn auch nicht mehr so erheblich wie beim Durchschnitt aller Anleihen) und die durchschnittliche Effektivverzinsung von 8,51 % auf 7,63 % zurückgegangen.

Wie in den vorhergegangenen Jahren (mit Ausnahme des Jahres 1927) waren auch im Jahre 1930 die Bedingungen für Inlandsanleihen sowohl hinsichtlich des Nominalzinsfußes wie auch der Effektivverzinsung ungünstiger als die der Auslandsanleihen.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im März 1931.

Im März 1931 betrug die Aufnahme von Wertpapieren im Inlande 195 Mill. *RM* gegenüber 193 Mill. *RM* im Vormonat. Zugenommen hat die Ausgabe von Schuldverschreibungen, während die Aktienausgabe auf ein Drittel des Vormonatsbetrages zurückgegangen ist.

Von öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurden langfristige Inlandsanleihen nicht aufgenommen. Der Freistaat Sachsen legte 7prozentige Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von 2 Jahren im Betrage von 20 Mill. *RM* auf. Die zweijährigen Schatzanweisungen der Stadt Dresden im Betrage von 2 Mill. *RM* dienten zur Deckung von Zins- und Tilgungsbeträgen der Anleiheablosungsschuld. Kredite wurden gewährt den Städten Berlin, München, Nürnberg und Wuppertal.

Langfristige Auslandsanleihen wurden im Betrage von 0,6 Mill. *RM* aufgelegt.

Es handelt sich um eine in Holland untergebrachte 7prozentige Kirchenanleihe in Höhe von 0,36 Mill. hfl.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im März 1931.

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1931		
	1929	1930	Jan.-März 1931	Jan.	Febr.	März
Schuldverschreibungen von						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	32,28	6,67	3,03	8,26 ^{*)}	0,84	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾	96,34	196,96	181,19	218,29	144,98	180,30
a) Kommunalschuldverschreib..	21,56	45,77	24,67	19,88	23,08	31,06
b) Pfandbriefe	74,78	151,19	156,52	198,41	121,90	149,24
öffentlichen Unternehmungen ²⁾ ...	0,02	15,87	—	—	—	—
priv. Unternehmung, Vereinen usw.	0,71	2,95	—	—	—	—
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	129,35	222,45	184,22	226,55	145,82	180,30
Aktien ⁴⁾	81,57	46,22	45,61	74,90	47,65	14,28
Inländische Werte zusammen...	210,92	268,67	229,83	301,45	193,47	194,58
Ausländische Werte	1,55	—	—	—	—	—
Insgesamt	212,47	268,67	229,83	301,45	193,47	194,58
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	2,62	19,19	—	—	—	—
öffentl. Unternehmungen	10,16	55,03	—	—	—	—
kirchlicher Körperschaften	1,72	1,28	0,20	—	—	0,61
privater Unternehmungen	14,55	22,57	—	—	—	—
Insgesamt	29,05	98,07	0,20	—	—	0,61

^{*)} Berichtigte Zahl. — ¹⁾ Nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sachanlagen.

Der Umlauf von Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen im Deutschen Reich am 31. Dezember 1930.

Die Umlaufstatistik stützt sich auf eine Umfrage bei sämtlichen privat-rechtlichen Unternehmungen (mit Ausnahme der Bodenkreditanstalten), Vereinen und anderen privat-rechtlichen Körperschaften und Personen, die Schuldverschreibungen ausgegeben haben. Die Liste der Schuldner wurde aus der Umfrage der Vorjahre und den Unterlagen der Emissionsstatistik gewonnen.]

Am 31. Dezember 1930 betrug der Umlauf der Industrieobligationen und ähnlichen Schuldverschreibungen im Deutschen Reich 4,7 Milliarden *RM* gegenüber 4,4 Milliarden *RM* am 31. Dezember 1929 und 4,2 Milliarden *RM* am 31. Dezember 1928¹⁾.

Art der Schuldverschreibungen	31. Dezember	
	1930	1929
	in Mill. <i>RM</i>	
Aufgewertete Schuldverschreibungen	277,2	285,1
darunter Genußrechte	59,5	60,8
Auf Sachwerte lautende Schuldverschreibungen .	30,1	37,6
Reichsmark-, Goldmark- und Festmarkschuldverschreibungen	965,2	946,0
Inländische Schuldverschreibungen insgesamt.....	1 272,5	1 268,7
Im Ausland aufgelegte Schuldverschreibungen insgesamt	3 435,3	3 146,2
Insgesamt ²⁾	4 707,8	4 414,9

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 10. Jg. 1930, Nr. 9, S. 385. — ²⁾ Davon im eigenen Besitz der Schuldner 77,7 Mill. *RM*, am 31. Dezember 1929 61,1 Mill. *RM*.

Die Obligationenverschuldung der privatrechtlichen Unternehmungen in öffentlicher Hand (1 000 *RM*).

Form der Schuldverschreibung	Wasser, Gas und Elektrizität	Verkehrswesen	Sonstige Unternehmungen	Insgesamt
31. Dezember 1930				
Inlandsschuldverschreibungen	32 182	12 812	2 572	47 566
Aufgewertete Schuldversch. *)	5 417	—	1 622	7 039
Sachwertschuldverschreibungen ...	—	—	—	—
Auf <i>RM</i> oder <i>GM</i> lautende Schuldverschreibungen	66 274	2 618	24 234	93 126
Zusammen	103 873	15 430	28 428	147 731
Auslandsschuldverschreibungen	1 151 159	114 643	62 315	1 328 117
Insgesamt	1 255 032	130 073	90 743	1 475 848
31. Dezember 1929 ¹⁾				
Inlandsschuldverschreibungen	32 531	14 064	2 721	49 316
Aufgewertete Schuldversch. *)	6 831	—	2 199	9 030
Sachwertschuldverschreibungen ...	—	—	—	—
Auf <i>RM</i> oder <i>GM</i> lautende Schuldverschreibungen	67 454	2 653	24 442	94 549
Zusammen	106 816	16 717	29 362	152 895
Auslandsschuldverschreibungen	968 888	112 405	63 951	1 145 244
Insgesamt	1 075 704	129 122	93 313	1 298 139

*) Einschl. Genußrechte. — ¹⁾ Abweichungen gegenüber den im Vorjahre genannten Zahlen erklären sich daraus, daß der Anteil der öffentlichen Hand zum Teil erst durch neue Erhebungen klargestellt worden ist, zum Teil sich im Laufe des Jahres 1930 verändert hat.

Gesamtumlauf von deutschen Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen (1 000 *RM*).

Gewerbegruppen	Umlauf am 31. Dezember 1930										Insgesamt umlaufender Betrag (Sp. 8 u. 10)	Umlauf am 31. Dezember 1929										Insgesamt umlaufender Betrag (Sp. 18 u. 20)
	Inlandsschuldverschreibungen							Auslandsschuldverschreibungen				Inlandsschuldverschreibungen							Auslandsschuldverschreibungen			
	Aufwertungs-schuldverschreibungen einschl. Genußrechte		Neuverschuldung			Umlaufender Betrag insgesamt	Anzahl der Aussteller		Umlaufender Betrag insgesamt	Aufwertungs-schuldverschreibungen einschl. Genußrechte		Neuverschuldung			Umlaufender Betrag insgesamt	Anzahl der Aussteller		Umlaufender Betrag insgesamt				
	Anzahl d. Aussteller	umlaufender Betrag	Anzahl d. Aussteller	umlaufender Betrag	Anzahl d. Aussteller		umlaufender Betrag	Anzahl d. Aussteller		umlaufender Betrag		Anzahl d. Aussteller	umlaufender Betrag	Anzahl d. Aussteller		umlaufender Betrag	Anzahl d. Aussteller		umlaufender Betrag			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
Industrie der Grundstoffe	128	56 882	1	314	37	315 039	372 235	20	1 053 361	1 425 596	135	61 774	1	334	35	309 594	371 702	18	1 011 531	1 383 233		
darunter																						
Gewinnung v. Steinkohlen	26	24 646	1	314	8	42 081	67 041	5	157 350	224 391	27	27 219	1	334	8	43 722	71 275	5	159 600	230 875		
Gewinnung v. Braunkohlen	23	4 300	—	—	2	13 000	17 300	1	8 014	25 314	23	5 242	—	—	2	13 000	18 242	1	8 175	26 417		
Kalibergbau	13	3 648	—	—	—	—	3 648	2	299 440	303 088	13	3 954	—	—	—	3 954	2	291 770	295 724			
Bergbau u. Eisenindustrie	8	13 580	—	—	7	228 136	241 716	9	558 220	799 936	8	13 944	—	—	7	227 951	241 895	7	518 937	760 832		
Mit Eisen- und Metallgewinnung verb. Werke	9	1 704	—	—	1	2 319	4 023	—	—	4 023	10	1 846	—	—	1	2 450	4 296	—	—	4 296		
Verarbeitende Indust.	266	71 798	—	—	95	489 524	561 322	22	483 049	1 044 371	283	74 239	—	—	94	475 696	549 935	23	437 826	987 761		
darunter																						
Maschinen- u. Apparatebau	61	14 525	—	—	7	4 533	19 058	1	10 500	29 558	65	15 076	—	—	7	4 583	19 659	1	10 710	30 369		
Fahrzeugbau	12	6 465	—	—	5	37 611	44 076	—	—	44 076	12	6 795	—	—	6	40 986	47 781	—	—	47 781		
Elektrotechn. Industrie	13	30 311	—	—	8	49 500	79 811	7	355 331	435 142	13	30 658	—	—	8	39 700	70 358	7	301 598	371 956		
Chemische Industrie	18	6 229	—	—	4	253 876	260 105	3	68 394	328 499	18	6 376	—	—	4	254 169	260 545	4	75 321	335 866		
Spinnereien u. Webereien	20	1 212	—	—	15	45 863	47 075	2	6 873	53 948	24	1 621	—	—	15	46 003	47 624	2	7 223	54 847		
Leder- u. Linoleumind.	1	94	—	—	1	17 500	17 594	1	2 500	20 094	1	94	—	—	1	17 500	17 594	1	2 500	20 094		
Kautschuk- u. Asbestind.	7	660	—	—	2	15 075	15 735	1	9 050	24 785	7	747	—	—	2	15 075	15 822	1	9 050	24 872		
Brauereien u. Mälzereien	58	4 539	—	—	25	40 283	44 822	—	—	44 822	62	4 683	—	—	25	39 392	44 075	—	—	44 075		
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung	61	68 125	15	5 675	18	88 182	161 982	36	1 293 983	1 455 965	65	69 850	15	7 171	18	89 429	166 450	33	1 084 195	1 250 645		
darunter																						
Elektrizitätswerke	44	59 702	10	4 655	16	88 141	152 498	30	1 174 502	1 327 000	47	61 298	10	6 043	16	89 350	156 691	27	963 268	1 119 959		
Handelsgewerbe ¹⁾	42	21 067	2	296	22	10 391	31 754	5	102 308	134 062	43	17 635	2	651	19	9 874	28 160	5	105 260	133 420		
darunter																						
Warenhandel	3	283	2	296	8	1 874	2 453	2	69 548	72 001	4	290	2	651	6	1 691	2 632	2	71 736	74 368		
Grundstücksgesellschaften	29	8 855	—	—	8	3 475	12 330	2	24 700	37 030	29	9 061	—	—	7	2 959	12 020	2	25 124	37 144		
Hilfsgewerbe des Handels	6	10 183	—	—	6	5 042	15 225	1	8 060	23 285	6	6 451	—	—	6	5 224	11 675	1	8 400	20 075		
Banken und sonstiger Geldhandel	5	12 279	2	23 643	1	4 658	40 580	4	203 750	244 330	5	12 308	3	29 072	1	5 050	46 430	4	204 422	250 852		
Beteiligungsgesellschaften	—	—	—	—	1	20 000	20 000	1	46 242	66 242	—	—	—	—	1	20 000	20 000	1	47 376	67 376		
Versicherungswesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verkehrswesen	64	33 275	—	—	4	7 918	41 193	11	251 532	292 725	65	35 378	—	—	3	7 653	43 031	10	254 595	297 626		
darunter																						
See- und Küstenschifffahrt	5	3 040	—	—	—	—	3 040	3	122 073	125 113	5	3 296	—	—	—	—	3 296	3	126 830	130 126		
Vollbahnen, Klein- und Straßenbahnen	57	26 651	—	—	4	7 918	34 569	7	114 643	149 212	58	28 173	—	—	3	7 653	35 826	6	112 405	148 231		
Sonstige Gewerbegruppen	29	13 737	2	219	46	29 493	43 449	1	1 105	44 554	31	13 880	2	343	40	28 738	42 961	1	1 043	44 004		
darunter																						
Filmaufnahme ²⁾ und -vorführung	—	—	—	—	1	14 738	14 738	—	—	14 738	—	—	—	—	1	14 738	14 738	—	—	14 738		
Insgesamt	595	277 163	22	30 147	224	965 205	1 272 515	100	3 435 330	4 707 845	627	285 064	23	37 571	211	946 034	1 268 669	95	3 146 248	4 414 917		

¹⁾ Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften. — ²⁾ Auch mit Filmverleihung verbunden.

Die Verzinsung der deutschen Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen.

Gewerbegruppen	Von den umlaufenden Schuldverschreibungen waren zu verzinsen															Die Zinsbelastung beträgt		
	Auf- gewert. An- leihen zu 5%	Inlandsverschuldung								Auslandsverschuldung						aus		
		Neuverschuldung														Inlands- verschul- dung	Auslands- verschul- dung	ins- gesamt
		bis 5%	über 5% bis einschl. 6%	über 6% bis einschl. 7%	über 7% bis einschl. 8%	über 8% bis einschl. 9%	über 9% bis einschl. 10%	über 10% 10%	varia- bel*)	bis 5%	über 5% bis einschl. 6%	über 6% bis einschl. 7%	über 7% bis einschl. 8%	varia- bel*)				
1 000 RM																		
Stand am 31. Dezember 1930																		
Industrie der Grundstoffe	46 330	1 852	99 833	122 965	85 638	770	560	3 000	735	1 420	240 827	696 238	—	114 876	24 301	69 258	93 559	
Verarbeitende Industrie..	55 527	13 076	37 706	23 788	114 287	400	3 450	—	296 817	—	117 292	180 830	28 162	156 765	38 766	37 697	76 463	
Wasser, Gas und Elek- trizität	58 187	25 421	9 326	42 646	7 388	—	9 072	—	4	23 745	714 743	555 495	—	—	9 132	81 029	90 161	
Handelsgewerbe	15 822	3 060	602	325	5 957	659	23	—	61	—	60 098	32 760	9 450	—	1 534	6 512	8 046	
Banken und sonstiger Geld- handel	6 828	1 622	26 679	—	—	—	—	—	—	—	188 950	14 596	204	—	2 023	11 881	13 904	
Beteiligungsgesellschaften.	—	—	—	20 000	—	—	—	—	—	—	22 050	24 192	—	—	1 400	2 895	4 295	
Versicherungswesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Verkehrswesen	22 618	—	2 618	—	5 000	—	—	—	300	—	133 697	112 610	5 225	—	1 702	15 704	17 406	
Sonstige Gewerbegruppen	12 324	1 501	567	98	8 529	150	15 038	—	3 829	—	—	289	816	—	3 169	86	3 255	
Insgesamt	217 636	46 532	177 331	209 822	226 799	1 979	28 143	3 000	301 746	25 165	1 477 657	1 617 010	43 857	271 641	82 027	225 062	307 089	
Stand am 31. Dezember 1929																		
Industrie der Grundstoffe	50 050	1 873	99 775	123 093	80 062	785	500	3 000	840	1 420	191 699	699 743	—	118 669	24 046	66 841	90 887	
Verarbeitende Industrie..	57 445	13 076	40 703	22 791	106 573	1 900	3 513	30	287 110	—	118 157	191 669	28 143	99 857	37 311	30 409	67 720	
Wasser, Gas und Elek- trizität	59 599	26 920	9 651	43 182	7 505	—	9 338	—	4	11 745	501 086	571 364	—	—	9 368	68 889	78 257	
Handelsgewerbe	14 254	2 629	609	156	6 377	660	26	—	68	—	61 656	33 524	10 080	—	1 458	6 705	8 163	
Banken und sonstiger Geld- handel	6 858	2 200	31 922	—	—	—	—	—	—	—	188 950	15 300	172	—	2 368	11 924	14 292	
Beteiligungsgesellschaften.	—	—	—	20 000	—	—	—	—	—	—	22 680	24 696	—	—	1 400	2 966	4 366	
Versicherungswesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Verkehrswesen	23 614	—	2 653	—	5 000	—	—	—	—	—	136 744	116 831	1 020	—	1 740	15 827	17 567	
Sonstige Gewerbegruppen	12 425	714	1 536	65	8 538	—	15 038	—	3 190	—	—	236	807	—	3 164	81	3 245	
Insgesamt	224 245	47 412	186 849	209 287	214 055	3 345	28 415	3 030	291 212	13 165	1 220 972	1 653 363	40 222	218 526	80 855	203 642	284 497	

^{*)} Bei variablem Zinssatz (aufgebaut z. B. auf Reichsbankdiskont oder Dividende) sind für die Berechnung der Zinsbelastung die Bedingungen des 31. Dezember 1930 bzw. 1929 zugrunde gelegt.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Beträge der Aufwertungsschuldverschreibungen und der Sachwertanleihen weiter zurückgegangen; sie werden allmählich getilgt¹⁾. Der Umlauf an inländischen Reichsmark-Schuldverschreibungen ist leicht (um 19 Mill. *RM.*) gestiegen²⁾. Beträchtlich hat sich nur der Umlauf an Auslandsschuldverschreibungen erhöht (um fast 300 Mill. *RM.*).

Der Zugang an Inlandsschuldverschreibungen entfällt fast ganz auf die drei Gewerbegruppen: Elektrotechnische Industrie, Papierindustrie und Nahrungs- und Genußmittelindustrie; der Zugang der Auslandsanleihen auf die Gruppen: Bergbau und Eisenindustrie, Elektrotechnische Industrie und Elektrizitätswerke³⁾.

Auf öffentliche und gemeinnützige Unternehmungen (Unternehmungen in privatrechtlicher Form, bei denen mindestens 50 vH des Kapitals in Händen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften sind) entfallen 11,6 vH der Inlandsverschuldung (im Vorjahr 11,9 vH) und 38,7 vH (36,5 vH) der Auslandsverschuldung.

Die durchschnittliche Nominalverzinsung der umlaufenden Schuldverschreibungen hat sich erhöht: bei der Inlandsverschuldung von 6,69% auf 6,76%, bei den Auslandsanleihen von 6,47% auf 6,55%. An der Verteilung der Anleihen auf die Zinsgruppen hat sich nichts nennenswertes geändert. Bei den Inlandsanleihen sind gleichmäßig die Gruppen 5—6%, 6—7%, 7—8% und variable Verzinsung (vor allem I. G. Farbenanleihe) vertreten. Bei

²⁾ Für die am 31. Dezember 1929 umlaufenden aufwerteten Schuldverschreibungen ist in der vorliegenden Veröffentlichung ein um 5 Mill. *RM* höherer Betrag angegeben als in der Veröffentlichung des Vorjahrs; der Grund liegt darin, daß einige Aufwertungsforderungen erst inzwischen endgültig festgestellt worden sind. — ³⁾ Die für den 31. Dezember 1929 angegebene Umlaufzahl weicht von der vorjährigen Veröffentlichung ab, da 4 Unternehmungen (Bank für wertbeständige Anlagen, Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank, Deutsche Schiffskreditbank, Deutsche Schiffspfandbriefbank), die am 31. Dezember 1929 einen Umlauf von Schuldverschreibungen in Höhe von 17,2 Mill. *RM* hatten, in der diesjährigen Veröffentlichung nicht mit aufgenommen worden sind, weil sie jetzt in der Statistik der Bodenkreditanstalten geführt werden. — ⁴⁾ Vgl. »Die Ausgabe von Wertpapieren im Jahre 1930« S. 360

den Auslandsanleihen entfallen die Hauptposten auf die Gruppen 5—6 % und 6—7 %.

Die Vermögensanlagen der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung im März 1931.

Die langfristigen Anlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung haben sich im März wieder erhöht; die Zunahme hielt sich mit rd. 19 Mill. *RM* etwa auf der Höhe des Vormonats. Die größten Beträge hatte die Neuanlage in Wertpapierform aufzuweisen. Die neu gewährten Hypothekarkredite waren geringer als in den 3 vorangegangenen Monaten. Die Darlehen an öffentliche Körperschaften und die sonstigen langfristigen Ausleihungen gingen sogar (absolut) leicht zurück.

Die Vermögensanlagen der Reichsversicherungsanstalt
für Angestellte und der Träger der Invaliden-
versicherung.

Art der Vermögensanlagen	31. Dezember 1930	31. Januar 1931	28. Februar 1931	31. März 1931		
				Ins- gesamt	davon:	
					Neu- anlagen	Aufgewertete Vermögens- anlagen
				Mill. RM		
Hypothesen und Grund- schulden ¹⁾	1 065,9	1 081,7	1 094,2	1 102,0	993,5	108,5
Wertpapiere ²⁾	824,9	843,0	848,1	859,7	804,3	55,4
Darlehen an öffentliche Kor- porationen ³⁾	863,0	870,6	872,5	871,8	816,8	55,0
Sonstige Darlehen ⁴⁾	46,3	46,1	44,6	44,5	38,4	6,1
Insgesamt	2 800,1	2 841,4	2 859,4	2 878,0	2 653,0	225,0

¹⁾ Nennwert. — ²⁾ Anleihen des Reichs, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, Kommunalobligationen der Hypothekendarlehenbanken einschließlich Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände (Kassensammelanleihen), der Landesbanken und ähnlicher Anstalten, sowie Pfandbriefe, Obligationen, Rentenbriefen und Landeskulturrentenbriefen sowie sonstige Wertpapiere. — ³⁾ Darlehen an Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie an deren Betriebsverwaltungen. — ⁴⁾ Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute.

Die Kredite der Banken am 31. März 1931.

Abweichend von den Vormonaten sind den monatlich berichtenden Kreditbanken im März erstmalig wieder größere Mittel auf Kreditorenkonto zugeflossen. Neben stärkeren Ausleihungen des Auslandes dürfte hierin in gewissem Umfange auch eine Rückkehr der Kapitalfluchtgelder zum Ausdruck kommen, die durch die Belebung an den Wertpapiermärkten angezogen worden sind.

Der Gesamtbetrag der von den Monatsbilanzbanken gewährten kurzfristigen Bankkredite hat sich jedoch erneut, und zwar um 141,7 Mill. *RM*, vermindert. Die Kreditinanspruchnahme von Industrie und Handel ist nach wie vor gering. Die Rembourskredite zeigen den saisonmäßigen Rückgang. Dagegen haben im Zusammenhang mit der Belebung an den Wertpapiermärkten die Effektenkredite sich erstmalig wieder um 49,6 Mill. *RM* erhöht.

Kredite der (monatlich berichtenden) Banken.

Art und Form der Kredite	31. März 1929	31. März 1930	28. Febr. 1931	31. März 1931 ¹⁾
Wechsel und Vorschüsse²⁾				
Wechsel.....	3 485,1	3 540,5	2 780,1	2 731,8
Debitoren ³⁾	6 161,6	6 734,0	6 544,8	6 615,3
Warenvorschüsse.....	1 901,4	2 250,6	2 364,4	2 237,1
Kredite an die private Wirtschaft zus.	11 548,2	12 525,2	11 689,3	11 584,2
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat.....	— 201,2	— 108,2	—	— 105,1
„ „ Vorjahr.....	+ 1 772,1	+ 744,1	— 873,2	— 869,8
Schatzwechsel und Kommunalwechsel.	597,3	1 307,3	1 358,7	1 299,4
Kommunaldebitoren ⁴⁾	1 224,3	1 183,4	1 284,0	1 257,2
Kredite an die öffentl. Wirtschaft zus.	1 821,6	2 490,8	2 642,7	2 556,5
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat.....	— 125,1	+ 57,1	—	— 86,2
„ „ Vorjahr.....	+ 634,5	+ 656,6	+ 209,0	+ 65,8
Reports und Lombards.....	1 057,2	824,9	528,5	573,9
Effektendebitoren.....	1 689,7	1 935,0	1 687,9	1 692,0
Kredite an den Effektenmarkt zus.	2 746,9	2 759,9	2 216,4	2 265,9
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat.....	— 66,5	+ 100,8	—	+ 49,6
„ „ Vorjahr.....	+ 235,5	— 76,9	— 443,7	— 494,8
Insgesamt.....	16 116,7	17 775,9	16 548,4	16 406,6
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat.....	— 392,8	+ 49,7	—	— 141,7
„ „ Vorjahr.....	+ 2 642,1	+ 1 323,8	— 1 107,9	— 1 298,8
Wertpapiere				
Konsortialbeteiligungen.....	240,8	241,6	249,6	255,3
Eigene Wertpapiere.....	1 085,7	1 067,3	1 029,3	993,7
Wertpapiere zusammen.....	1 326,5	1 308,9	1 278,9	1 249,0
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat.....	— 28,7	+ 9,9	—	— 29,9
„ „ Vorjahr.....	+ 102,0	— 41,4	+ 9,5	— 30,3

¹⁾ Ohne Kredite an Banken. — ²⁾ Ohne Banken-, Effekten- und Kommunaldebitoren. — ³⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken. — ⁴⁾ Soweit von den Banken gesondert nachgewiesen, sonst in Debitoren (private Wirtschaft) enthalten. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im April 1931.

Im Laufe des April wurden im »Reichsanzeiger« 972 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 655 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 21,6 vH, die der Vergleichsverfahren um 1,1 vH gesunken. Die arbeits-tägliche Zahl der Konkurse betrug im April 38,9, im März 47,7, die arbeits-tägliche Zahl der Vergleichsverfahren im April 26,2, im März 25,5.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschafts- gebieten.

Wirtschaftsgebiete	Konkurse			Vergleichs- verfahren	
	eröffnet		eröffnet und mang Masse abgelehnt		
	April ¹⁾	März ¹⁾		März ²⁾	April ¹⁾
	1931				
Ostelbisches Deutschland ³⁾ . . .	218	242	341	121	110
Schlesien	45	95	109	38	43
Mitteldeutschland	210	264	397	128	112
Niedersachsen	126	148	198	60	55
Rheingebiet ⁴⁾ und Westfalen	232	282	345	197	244
Süddeutschland	141	209	292	111	98
Deutsches Reich ⁴⁾	972	1 240	²⁾ 1 682	655	662

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ²⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zahlkarten der Amtsgerichte. — ³⁾ Ohne Schlesien. — ⁴⁾ Ohne Saargebiet. — ⁵⁾ Darunter 433 mangels Masse abgelehnt.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbe- gruppen¹⁾.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse			Vergleichs- verfahren	
	eröffnet	eröffnet u. mangels Masse abgelehnt			
		April ²⁾	März ²⁾		
					April ²⁾
1931					
Land-, Forstwirtschaft, Gärten, Tierzucht, Fischerei	19	24	33	11	9
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	2	—	1	—	1
Industrie der Steine u. Erden	3	2	5	1	1
	9	11	14	6	5
Eisen- und Metallindustrie	3	3	1	2	4
Herstellung von Eisen, Stahl, Metallwaren	26	26	39	25	19
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	19	25	34	15	19
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	30	27	34	11	15
Chemische Industrie	9	6	11	9	4
Textilindustrie	25	25	35	15	12
Papierindustrie	6	7	8	7	5
Verfälschungsgewerbe	2	6	11	4	2
Lederindustrie	7	9	9	10	9
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	1
Holz-, Schnitzstoffgew., Musikinstrum., Spiel- warenindustrie	51	50	64	44	46
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	57	54	72	25	18
Bekleidungsgewerbe	49	46	64	34	28
Schuhgewerbe	19	27	35	12	21
Baugewerbe	33	52	69	28	31
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	1	—	—	—	—
Handelsgewerbe	434	606	759	355	354
a) Warenhandel	409	573	714	345	342
1. Einzelhandel	353	479	605	269	279
mit					
land-, forstw., gärtner. Erzeugn., Fischen	12	14	16	3	4
Metall und Metallwaren	24	25	29	17	12
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	13	23	35	13	13
elektr., feimechan., optischen Artikeln	6	15	14	6	8
Chemikalien, Drogen, Parfüm, Seifen usw.	12	18	26	12	12
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	83	94	123	58	56
Holz (ausg. Bauholz), Holzwaren, Musik- instr., Spielwaren	21	32	42	30	33
Nahrungs- und Genußmitteln	70	109	140	33	22
Tabak, Zigarren, Zigaretten	11	17	28	6	7
Bekleidung und Wäsche	37	42	52	43	50
Schuhwaren	17	30	38	15	25
verschiedenen Waren und Sonstigem	47	60	62	33	37
2. Großhandel	56	94	109	76	63
mit					
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugn., Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	6	16	17	4	2
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	12	19	22	16	10
Nahrungs- u. Genußm., Tabak u. -waren	9	25	27	13	21
Bekleidung und Wäsche	1	3	3	2	3
Schuhwaren	—	1	2	3	2
verschiedenen Waren und Sonstigem	28	30	38	38	25
b) Banken, Wett- u. Lotteriew., Leihhäuser	6	13	11	6	8
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhdl.	4	7	12	3	3
d) Hausierhandel	—	1	1	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	15	12	21	1	1
Versicherungswesen	4	—	2	—	2
Verkehrswesen	5	13	17	—	5
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	26	35	50	10	12
Sonstige Erwerbsunternehmungen	6	6	12	3	5
Andere Gemeinschuldner	127	180	303	28	34
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	—	—	—	—	—
Insgesamt	972	1 240	1 682	655	662

¹⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ²⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ³⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zahlkarten der Amtsgerichte. — ⁴⁾ Darunter 433 mangels Masse abgelehnt.

Die Steuereinnahmen des Reichs im März 1931.

Die Einnahmen des Reichs im Monat März 1931 betragen bei den Besitz- und Verkehrsteuern 255,2 Mill. *RM*, bei den Zöllen und Verbrauchsteuern 212,3 Mill. *RM*, insgesamt 467,5 Mill. *RM*. Die Gesamteinnahme im Monat März ist um 164,6 Mill. *RM* niedriger als im Monat Februar 1931, in dem 632,1 Mill. *RM* aufgenommen waren. An dieser Mindereinnahme sind zum weit- aus größten Teil die Besitz- und Verkehrsteuern beteiligt, und zwar die veranlagte Einkommensteuer mit 16,8, die Vermögen- steuer mit 58,8, die Aufbringungsumlage mit 74,4 und die Um- satzsteuer mit 14,1 Mill. *RM*. Die erheblichen Unterschiede bei der Vermögensteuer und bei der Aufbringungsumlage er- klären sich daraus, daß bei der Vermögensteuer im Februar vierteljährliche Vorauszahlungen zu leisten waren, die im März fehlten, und daß bei der Aufbringungsumlage in den Februar ein Einzahlungstermin fiel. An Lohnsteuer sind im März nach Abzug von 25,5 Mill. *RM* Erstattungen 73,5 Mill. *RM* aufgenommen,

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Steuerart	März 1931	Febr. 1931	Jan. 1931	Dez. 1930	März 1930
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen					
Mill. <i>RM</i>					
1. Lohnsteuer ²⁾	73,5	75,3	110,2	114,7	89,4
2. Steuerabzug vom Kapitalertrage ..	9,2	2,8	31,1	6,2	10,4
3. Veranlagte Einkommensteuer ..	33,5	50,3	217,6	38,8	44,3
4. Körperschaftsteuer	7,1	7,7	80,1	6,5	10,6
5. Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes	0,4	1,3	15,2	16,3	—
6. Vermögensteuer	19,6	78,4	10,5	23,2	24,5
7. Aufbringungsumlage ³⁾	21,6	95,4	1,4	1,7	—
8. Übrige	6,8	5,7	7,8	6,9	7,4
II. Steuern vom Umsatz und Vermögensverkehr					
1. Umsatzsteuer	23,4	37,5	191,1	24,3	24,7
2. Kapitalverkehrsteuer	4,1	4,1	4,4	3,5	6,6
3. Übrige	18,7	14,0	22,6	18,7	17,3
III. Steuern vom Verkehr					
1. Beförderungsteuer	19,2	21,1	24,2	23,3	24,0
2. Kraftfahrzeugsteuer	18,1	12,8	14,4	14,0	17,7
Summe I—III	255,2	406,6	730,6	298,0	277,0
März 1931 = 100	100	159,3	286,3	116,8	108,5
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben					
1. Zölle	67,0	61,8	130,2	75,5	74,9
2. Tabaksteuer	74,3	88,8	110,1	98,9	78,8
3. Biersteuer	32,8	38,4	34,4	38,8	30,9
4. Aus dem Spiritusmonopol	21,1	17,0	20,5	21,3	22,2
5. Zuckersteuer	11,4	14,3	15,5	18,7	10,4
6. Übrige	5,7	5,3	5,8	5,9	5,0
Summe IV	212,3	225,4	316,5	259,2	222,2
März 1931 = 100	100	106,2	149,1	122,1	104,7
Insgesamt	467,5	632,1	1 047,1	557,3	499,2
März 1931 = 100	100	135,2	224,0	119,2	106,8

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen 1931: März 25,5, Februar 27,7, Januar 11,2, 1930: Dezember 0,2, März 23,2 Mill. *RM*. — ³⁾ Darunter aus der Abwicklung des Industriebelastungs- und des Aufbringungs-gesetzes 1931: März 0,6, Februar 0,1, Januar 0,3, 1930: Dezember 0,2 Mill. *RM*.

mithin 1,8 Mill. *RM* weniger als im Februar (75,3 Mill. *RM* nach Abzug von 27,7 Mill. *RM* Erstattungen). Dagegen sind an Steuerabzug vom Kapitalertrage im März mit 9,2 Mill. *RM* gegenüber Februar mit 2,8 Mill. *RM* 6,4 Mill. *RM* mehr auf-gekommen. Diese beträchtliche Mehreinnahme im März ist darauf zurückzuführen, daß der Monat März zu den Monaten gehört, in denen eine größere Anzahl von Aktiengesellschaften ihre Dividenden ausschüttet.

Die Märzereinnahmen der übrigen Besitz- und Verkehrssteuern weichen mit Ausnahme der Kraftfahrzeugsteuer und der Lotteriesteuer, die 5,3 und 3,6 Mill. *RM* mehr erbrachten, nur unerheblich von den Februareinnahmen ab.

Im März sind an Zöllen und Verbrauchssteuern im ganzen 13,2 Mill. *RM* weniger aufgekommen als im Februar. An der Mindereinnahme ist die Tabaksteuer infolge der Umstellung der Tabaksteuergesetzgebung mit 14,5, die Zuckersteuer mit 2,9, die Biersteuer mit 5,5 Mill. *RM* beteiligt. Dagegen brachten die Zölle 5,2 und die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol 4,1 Mill. *RM* mehr als im Februar.

Vom 1. April 1930 bis 31. März 1931, also in den 12 Monaten des Rechnungsjahres 1930/31, sind im ganzen 9024,9 Mill. *RM* aufgekommen. Es entfallen hiervon auf die Besitz- und Verkehrssteuern 5 960,6 und auf die Zölle und Verbrauchssteuern 3 064,3 Mill. *RM*. Dieses Aufkommen wird zwar erfahrungsgemäß bis zum rechnungsmäßigen Jahresabschluß noch geringen Berichtigungen unterliegen, kann aber im wesentlichen als das endgültige Aufkommen des ganzen Rechnungsjahres 1930/31 angesehen werden. Da die Einnahme für das Rechnungsjahr 1930/31 nach dem Reichshaushaltsplan 10 265,6 Mill. *RM* betragen sollte, ergibt sich hiernach eine Mindereinnahme von 1 240,7 Mill. *RM*. Von dieser Mindereinnahme entfallen 810,5 Mill. *RM* auf die Besitz- und Verkehrssteuern und 430,2 Mill. *RM* auf die Zölle und Verbrauchssteuern. Beträchtliche Mindereinnahmen ergaben die Einkommensteuer (— 365,4), die Körperschaftsteuer (— 50,1), die Umsatzsteuer (— 168,8), die Gesellschaftsteuer (— 19,3), die Wertpapiersteuer (— 6,4), die Börsenumsatzsteuer (— 22,6), die Kraftfahrzeugsteuer (— 30,2), die Beförderungsteuer (— 44,8), die Zölle (— 183,0), die Tabaksteuer (— 56,9), die Biersteuer (— 76,8), die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol (— 83,4) und die Mineralwassersteuer (— 20,0); dagegen hatten bemerkenswerte Mehreinnahmen nur die Lotteriesteuer (+ 5,9) und die Obligationensteuer (+ 2,4). An der oben-erwähnten Mindereinnahme von 1 240,7 Mill. *RM* sind die Knappschaff- und Invalidenversicherung mit 125 Mill. *RM*, die Länder mit 336,8 Mill. *RM* beteiligt; das Minderaufkommen für das Reich beträgt 778,9 Mill. *RM*.

steuer (+ 5,9) und die Obligationensteuer (+ 2,4). An der oben-erwähnten Mindereinnahme von 1 240,7 Mill. *RM* sind die Knappschaff- und Invalidenversicherung mit 125 Mill. *RM*, die Länder mit 336,8 Mill. *RM* beteiligt; das Minderaufkommen für das Reich beträgt 778,9 Mill. *RM*.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im März 1931.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen haben im Laufe des Monats März die 11. Milliarde *RM* überschritten, nachdem im Juli 1930 der Spareinlagenbestand auf 10 Milliarden *RM* angewachsen war. Ende März 1931 betrugen die Spareinlagen 11 043,7 Mill. *RM*. Die einzelnen Milliarden *RM* Spareinlagen wurden in folgenden Zeitabständen erreicht (vom 1. Januar 1924 an gerechnet)¹⁾:

Die 1. Milliarde <i>RM</i> im April 1925 d. h. in 16 Monaten	2. „ „ März 1926 „ „ weiteren 11 Monaten
3. „ „ „ Dezember 1926 „ „ „ 9 „	4. „ „ „ Juni 1927 „ „ „ 6 „
5. „ „ „ Januar 1928 „ „ „ 7 „	6. „ „ „ Juli 1928 „ „ „ 6 „
7. „ „ „ Dezember 1928 „ „ „ 5 „	8. „ „ „ Mai 1929 „ „ „ 5 „
9. „ „ „ Dezember 1929 „ „ „ 7 „	10. „ „ „ Juli 1930 „ „ „ 7 „
11. „ „ „ März 1931 „ „ „ 8 „	

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der jeweils noch in der Aufwertungsmasse befindlichen Spareinlagen.

Zur Ansammlung der 11. Milliarde *RM* Spareinlagen wurde also eine längere Zeit benötigt als jeweils für die 4. bis 10. Milliarde *RM*. Dabei ist noch zu beachten, daß die Zunahme der Spareinlagen mehr und mehr von den Zins- und Aufwertungs-gutschriften getragen wird. In den 8 Monaten August 1930 bis März 1931 wurden rd. 500 Mill. *RM* Zinsen und rd. 35 Mill. *RM* Aufwertungsspareinlagen auf den *RM*-Konten gutgeschrieben. Setzt man die Zins- und Aufwertungsgutschriften von den jeweiligen Einlagenüberschüssen ab, so ergibt sich, in welchem Umfang die Ansammlung der einzelnen Milliarden *RM* Spar-einlagen durch Einzahlungsüberschüsse erfolgt ist.

Zusammensetzung der einzelnen Milliarden *RM* Spareinlagen.

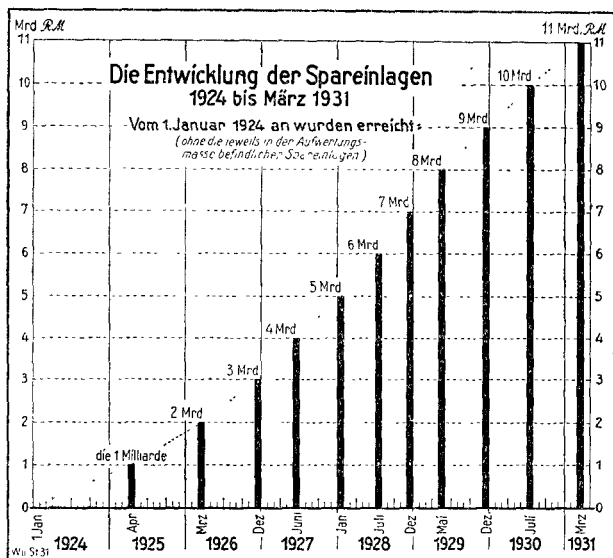
Der Spareinlagenbestand betrug		Einlagenüberschuß		Vom Einlagenüberschuß (Sp. 3) entfallen auf					
Ende	Spar-ein-lagen-be-stand	in den darwischen-liegenden Zeiträumen insgesamt	Einzahlungs-überschuß		Zins-gut-schriften	Auf-wer-tungs-gut-schriften	Ein-zahlungs-über-schuß	Zins-gut-schriften	Auf-wer-tungs-gut-schriften
			ins-gesamt	im Monats-durchschn.					
			in Mill. <i>RM</i>						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
April 1925 ..	1 000,0	1 000,0	977,5	61,1	22,5	—	97,7	2,3	—
März 1926 ..	2 036,6	1 036,6	953,6	86,7	81,7	1,3	92,0	7,9	0,1
Dez. „ ..	3 088,5	1 051,9	958,5	106,5	91,0	2,4	91,1	8,7	0,2
Juni 1927 ..	4 044,5	956,0	903,5	150,6	42,5	10,0	94,5	4,4	1,1
Jan. 1928 ..	5 072,8	1 028,3	838,3	119,8	150,2	39,8	81,5	14,6	3,9
Juli „ ..	6 077,4	1 004,6	924,5	154,1	47,9	32,2	92,0	4,8	3,2
Dez. „ ..	6 989,7	912,3	776,6	155,3	105,1	30,6	85,1	11,5	3,4
Mai 1929 ..	7 998,9	1 009,2	733,4	146,7	231,7	44,1	72,6	23,0	4,4
Dez. „ ..	9 015,6	1 016,7	686,0	98,0	185,3	145,4	67,5	18,2	14,3
Juli 1930 ..	10 008,4	992,8	651,2	93,0	300,7	40,9	65,6	30,3	4,1
März 1931 ..	11 043,7	1 035,3	502,0	62,8	497,6	35,7	48,5	48,1	3,4

¹⁾ Geschätzt auf Grund der preußischen Statistik, da die monatliche Einlagenstatistik für das Reich erst seit September 1925 besteht. — ²⁾ Vom 1. Januar 1924 an gerechnet.

Die Berechnung zeigt, daß der Einzahlungsüberschuß erheblich zurückgegangen ist; er ist gegenwärtig etwa nur noch so hoch wie in den ersten 1½ Jahren nach der Währungsstabilisierung.

Der Einlagenüberschuß betrug im März 1931 96,9 Mill. *RM*; hiervon entfielen auf den Einzahlungsüberschuß 66,5 Mill. *RM*, auf Zinsgutschriften 24,4 Mill. *RM* und auf Aufwertungsgutschriften 6,0 Mill. *RM*. Der Einzahlungsüberschuß war mithin um 5,5 Mill. *RM* oder 9,0 vH größer als im März 1930, hingegen um 29,2 Mill. *RM* oder 30,5 vH geringer als im Vormonat. Der Rückgang des Einzahlungsüberschusses im März gegenüber dem Februar ist eine saisonmäßige Erscheinung. Im März 1930 verringerte er sich um 52,0 Mill. *RM* oder 46,0 vH, im März 1929 um 57,7 Mill. *RM* oder 31,3 vH.

Die Abnahme des Einzahlungsüberschusses gegenüber dem Vormonat erfolgte bei gleichzeitiger Steigerung der Einzahlungen



wie der Auszahlungen; die Auszahlungen erhöhten sich jedoch stärker als die Einzahlungen. Die Einzahlungen waren im Berichtsmonat sogar wieder um 24,6 Mill. *RM* höher als im März 1930, während sie in den letzten vorangegangenen Monaten regelmäßig unter der Vorjahrshöhe lagen. Die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen ist entsprechend der Einlagenentwicklung von 3,98 vH im Februar 1931 auf 4,49 vH gestiegen.

Die Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen.

Monat	Ein- zahlungen	Aufwer- tungs- gut- schriften ¹⁾	Zins- gut- schriften	Gut- schriften aus- gesamt ²⁾ Sp. 2 bis 4	Aus- zahlungen (Last- schriften)	Ein- zahl- ungs- über- schuß ³⁾ Sp. 2 u. 6	Einlagen- über- schuß ³⁾ Sp. 5 u. 6
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>RM</i>							
Marz 1928	¹⁾ 494,0	4,7	⁴⁾ 11,9	510,5	344,3	149,7	166,3
» 1929	¹⁾ 521,9	23,8	⁴⁾ 21,1	566,7	395,2	126,7	171,5
» 1930	560,7	2,6	25,7	589,0	499,7	61,0	89,3
Nov. 1930	509,7	0,5	2,6	512,9	431,7	78,1	81,2
Dez. »	533,8	6,4	147,7	687,9	549,9	16,1	138,0
Jan. 1931	756,5	8,8	243,9	1 009,2	643,8	112,7	365,4
Febr. »	⁵⁾ 548,7	8,7	74,5	⁴⁾ 632,0	453,0	³⁾ 95,8	³⁾ 179,0
Marz »	585,2	6,0	24,4	615,6	518,7	66,5	96,9

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ²⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern damals noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ⁴⁾ Vgl. sinngemäß Anm. 3. — ⁵⁾ Nachtraglich durch Berichtigung von Bayern abgeänderte Zahlen.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen sind im Berichtsmonat um 20,5 Mill. *RM* auf 1 424,3 Mill. *RM* zurückgegangen. Unter Einbeziehung der Einlagen im sächsischen Gironetz und der Einlagen bei den Kommunalbanken dürften die Depositen-, Giro- und Kontokorrent-

Die Einlagen*) bei der deutschen Sparkassenorganisation¹⁾.

Ende	Spar- einlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Konto- korrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen	im säch- sischen Gironetz ²⁾	bei den Kommunal- banken ³⁾	Zus. Sp. 3—5	bei den Sparkassen Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassen- organisation Sp. 2 u. 6 ⁴⁾
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>RM</i>							
Marz 1928 ..	5 479,4	1 288,9	326,5	125,2	1 740,6	6 768,3	7 220,0
» 1929 ..	7 827,9	1 488,6	365,9	157,9	2 012,4	9 316,5	9 840,3
» 1930 ..	9 637,2	1 407,6	359,3	161,8	1 928,7	11 044,8	11 565,9
Nov. 1930 ..	10 271,7	1 483,1	351,0	159,2	1 993,2	11 754,8	12 265,0
Dez. » ..	10 400,0	1 450,7	342,0	159,3	1 952,1	11 850,7	12 352,1
Jan. 1931 ..	10 767,1	1 428,3	334,8	163,6	1 926,6	12 195,4	12 693,7
Febr. » ..	⁴⁾ 10 946,3	⁴⁾ 1 444,7	337,8	167,8	1 950,3	12 391,0	12 896,6
Marz » ..	11 043,7	1 424,3	344,4	168,0	1 936,6	12 467,9	12 980,3

¹⁾ Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im März 1931 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 5. Mai 1931, Nr. 103 veröffentlicht. — ²⁾ Ohne Girozentralen. — ³⁾ Einschl. Stadt- und Girobank Leipzig. — ⁴⁾ Zusammen-
gestellt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert. — ⁵⁾ Nachtraglich durch Berichtigung von Bayern abgeänderte Zahlen. — ⁶⁾ Vorläufige Zahlen.

einlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) Ende März 1931 rd. 1 935 Mill. *RM*, die Gesamteinlagen rd. 12 980 Mill. *RM* betragen haben. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen verringerten sich somit im Berichtsmonat um rd. 15 Mill. *RM*, die Gesamteinlagen hingegen stiegen um rd. 85 Mill. *RM* (gegenüber + 25 Mill. *RM* bzw. + 205 Mill. *RM* im Vormonat). Einschließlich der Einlagen bei den Girozentralen (ohne Einlagen von Sparkassen, Banken usw.) sind die Einlagen der gesamten Sparkassenorganisation für Ende März 1931 auf rd. 13 500 Mill. *RM* zu veranschlagen.

Goldbestände, Devisenvorräte, Geldumlauf und Notenbankkredite im März 1931.

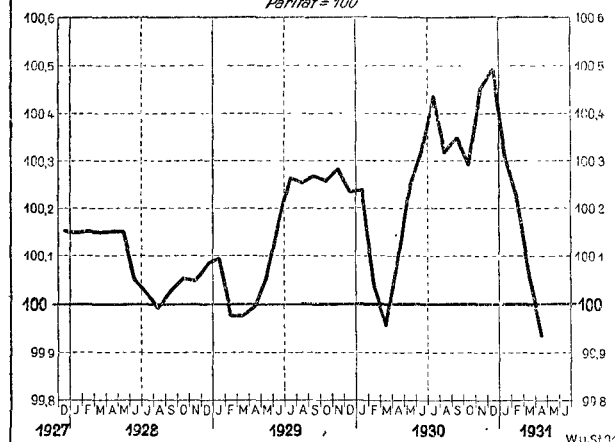
Die internationalen Goldbewegungen hielten sich im März etwa auf der Höhe des Vormonats. Die Goldbestände Europas stiegen neuerlich um 161 Mill. *RM* (gegen 162 Mill. *RM* im Februar). Mit der weiteren Abschwächung des Franc-Kurses an den internationalen Börsen haben die französischen Goldkäufe bedeutend nachgelassen; im März erhöhten sich die Bestände der Bank von Frankreich nur um 32 Mill. *RM* (gegen 68 Mill. *RM* im Februar und 318 Mill. *RM* im Januar). Die Bank von England, deren Status sich bedeutend gebessert hat, setzte ihre Interventionstätigkeit auf dem Wechselmarkt fort; damit hob sich der Kurs des englischen Pfundes an den internationalen Börsen weiter. Der Kurs des französischen Franc an der Londoner Börse ging erstmalig nach geraumer Frist unter den Paristand. Das Ausbleiben größerer französischer Goldkäufe seit der ersten Märzwoche ermöglichte es der Bank von England, einen erheblichen Teil des zur Versteigerung gelangten südafrikanischen Neugoldes dem eigenen Bestände zuzuführen; die Goldreserve der Bank von England erhöhte sich damit um 59 Mill. *RM* auf 2 952 Mill. *RM* (bzw. 144,5 Mill. £, d. i. noch 5,5 Mill. £ unter der Cunliffe-Grenze). Allerdings mußte bei diesen Goldankäufen mehrmals der gesetzliche Mindestpreis überschritten werden, um amerikanische Arbitragekäufe zu verhindern. Die sonstigen überseeischen Zufuhren waren im letzten Monat nur geringfügig (zusammen 8 Mill. *RM*). Goldausfuhren erfolgten nur nach Frankreich (33 Mill. *RM*) und Belgien (26 ¹⁾/₂ Mill. *RM*). Die Goldbestände der deutschen Reichsbank stiegen um 38 Mill. *RM*; die weitaus größten Goldzufuhren erfolgten wieder aus Rußland (UdSSR) mit 32 Mill. *RM*; die restlichen Zufuhren stammten aus englischen und französischen Beständen. Trotz fortdauernder Goldabgaben an die deutsche Reichsbank hat sich der Goldfonds

Goldbestände, Devisenvorräte, Geldumlauf und Notenbankkredite im März 1931.

Länder	Goldbestände		Devisen ⁴⁾		Geldumlauf		Wechsel und Vorschüsse	
	Ende März		Ende März		Durchschnitt März		Durchschnitt März	
	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930
in Mill. <i>RM</i>								
Belgien	840	689	533	318	1 866	1 628	460	499
Deutschland ..	2 389	2 562	213	415	5 615	5 867	2 061	2 064
Frankreich	9 230	6 999	4 322	4 216	12 803	11 544	1 537	1 368
Großbritannien ..	2 952	3 187	—	—	7 706	7 710	774	445
Italien	²⁾ 1 173	1 149	²⁾ 906	1 073	²⁾ 3 799	²⁾ 4 004	1 177	1 276
Niederlande ...	753	729	433	395	1 401	1 380	229	255
Polen	265	331	180	208	²⁾ 676	²⁾ 701	307	330
Rußland (UdSSR) ²⁾	1 088	656	90	130	²⁾ 9 889	²⁾ 6 135	3 378	2 511
Schweiz	521	454	248	271	758	700	62	96
Spanien	²⁾ 1 960	1 999	²⁾ 98	28	²⁾ 2 106	²⁾ 2 283	902	1 057
Übrige europ. Länder u. sonst. Bestände	¹⁾ 2 098	2 065	¹⁾ 1 691	1 806	²⁾ 7 886	8 076	1 473	1 783
Europa insges. ²⁾	23 269	20 820	8 714	8 860	54 505	50 028	12 360	11 684
Desgl. Februar ²⁾	23 108	20 744	8 803	8 996	54 123	49 484	12 550	11 821
» Januar ²⁾	22 947	20 607	8 940	9 059	54 466	50 010	13 144	12 714
in Mill. <i>RM</i>								
» Dez. ...	22 815	20 346	9 468	9 406	55 175	51 198	13 424	13 807
Verein. Staaten v. Amerika ...	1931	1930	—	—	1931	1930	1931	1930
Marz ... ³⁾	19 684	18 567	—	—	19 126	19 030	725	1 148
Desgl. Februar	19 575	18 281	—	—	19 206	19 126	876	1 585
» Januar	19 491	18 021	—	—	19 487	19 529	1 029	2 102
in Mill. <i>RM</i>								
» Dez. ...	19 281	17 984	—	—	20 247	20 750	1 419	3 372

¹⁾ Einschl. der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie Stellen des Goldmünzenumlaufs. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Goldstock, einschl. des Goldmünzenumlaufs. — ⁴⁾ Soweit gesondert ausgewiesen. — ⁵⁾ Einschl. Scheidegeld. — ⁶⁾ Enthalt. Notenumlauf der Bank von England und der englischen und schottischen Privatnotenbanken sowie das in Nordirland umlaufende Notenumlauf der irischen Notenbanken.

Die Kursbewegung des französischen Franc
an der Londoner Börse
Monatsdurchschnitte Dezember 1927 bis April 1931
Parität = 100



der russischen Staatsbank neuerdings um 43 Mill. *R.M.* gehoben. Auch die Goldbestände der Belgischen Nationalbank erhöhten

sich wieder um 14 Mill. *R.M.* Dagegen haben sich die Goldreserven kleinerer europäischer Notenbanken etwas verringert (so die Ungarische Nationalbank um 16 Mill. *R.M.*, die Rumänische Nationalbank um 13 Mill. *R.M.*).

Der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika ist weiter um 109 Mill. *R.M.* gewachsen. Die größte Goldeinfuhr erfolgte wieder aus Argentinien mit 49 Mill. *R.M.* Kleinere Goldbeträge gingen aus Mexiko (15 Mill. *R.M.*), Kolumbien (12 Mill. *R.M.*), sonstigen lateinamerikanischen Ländern (11 Mill. *R.M.*) und Ostasien (8 Mill. *R.M.*) ein.

Die Devisenvorräte der europäischen Notenbanken sind insgesamt erneut um rd. 90 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Bemerkenswert war der Devisenabgang bei der schweizerischen und der schwedischen Zentralnotenbank (— 59 Mill. *R.M.* bzw. — 58 Mill. *R.M.*).

Der Stückgeldumlauf der europäischen Länder ist saisonüblich etwas gestiegen (Quartalsultimo).

Dagegen haben sich die europäischen Notenbankkredite wieder ermäßigt. Die Wechsel und Vorschüsse der Bank von Frankreich gingen um rd. 190 Mill. *R.M.* zurück.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahmen Geldumlauf und Notenbankkredite weiter ab; die Bestände der Bundesreservebanken an diskontierten Wechseln lagen im Durchschnitt März noch um 57 Mill. *R.M.* unter ihrem bisher festgestellten Tiefstand von September 1930.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Siedlungstätigkeit bis zum Jahre 1929.

Die ländliche Siedlung hat den seit 1927¹⁾ beobachteten Aufschwung im Jahre 1929 verstärkt fortgesetzt. Es wurden nicht allein größere Landkaufabschlüsse getätigt als früher, auch die Zahl der geschaffenen Neusiedlerstellen liegt über den Ergebnissen sämtlicher Vorjahre.

1. Der Landerwerb.

Seit Erlaß des Reichssiedlungsgesetzes im Jahre 1919 sind bis Ende 1929 insgesamt fast 600 000 ha Land für Siedlungszwecke erworben worden (genau: 593 880 ha). Davon entfallen allein etwa 256 000 ha oder 43 vH auf die Jahre 1927 bis 1929, in denen der besondere Reichssiedlungskredit zur Auswirkung kam. Von diesen 3 Siedlungsjahren zeigt das Jahr 1929 mit rd. 91 000 ha das höchste bisher überhaupt erreichte Ergebnis im Ankauf von Siedlungsländereien (gegen 78 000 ha im Jahre 1928, 86 000 ha 1927 und 45 000 ha 1926).

Von den erworbenen Ländereien stammten aus

	großen Gütern mit über 100 ha	Be- sitzungen mit unter 100 ha	Staats- domänen und Reichsbesitz in vH	Moor- und Ödland
1929	83,1	12,5	3,2	1,2
1928	75,4	15,4	6,3	2,8
1927	81,9	12,4	1,8	3,7
1926	77,8	16,5	0,2	5,2
1919, 1929	72,9	12,4	10,9	3,6

Der Erwerb von Siedlungsland aus privaten Gütern über 100 ha — weitaus die wichtigste Landquelle der Siedlung — war im Jahre 1929 mit rd. 76 000 ha oder 83 vH des für Siedlungszwecke getätigten Landerwerbs bedeutend höher als im Vorjahr (59 000 ha) und übertraf auch das Ergebnis des Jahres 1927 (70 000 ha).

Bis Ende 1929 waren von dem gesamten Landerwerb annähernd 400 000 ha der ländlichen Siedlung zugeführt (Neusiedlung, Anliegersiedlung, Landabgaben für öffentliche Plätze, Wege, Schulen usw.); rd. 200 000 ha befanden sich noch in den Händen der Siedlungsträger. Die wichtigsten Siedlungsgebiete sind die preußischen Provinzen östlich der Elbe und Mecklenburg-Schwerin; sie umfassen rd. 437 000 ha oder 74 vH des bisher erworbenen Siedlungslandes.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 7, S. 205 und Nr. 17, S. 728.

Erwerb von Siedlungsland
1919 bis 1929

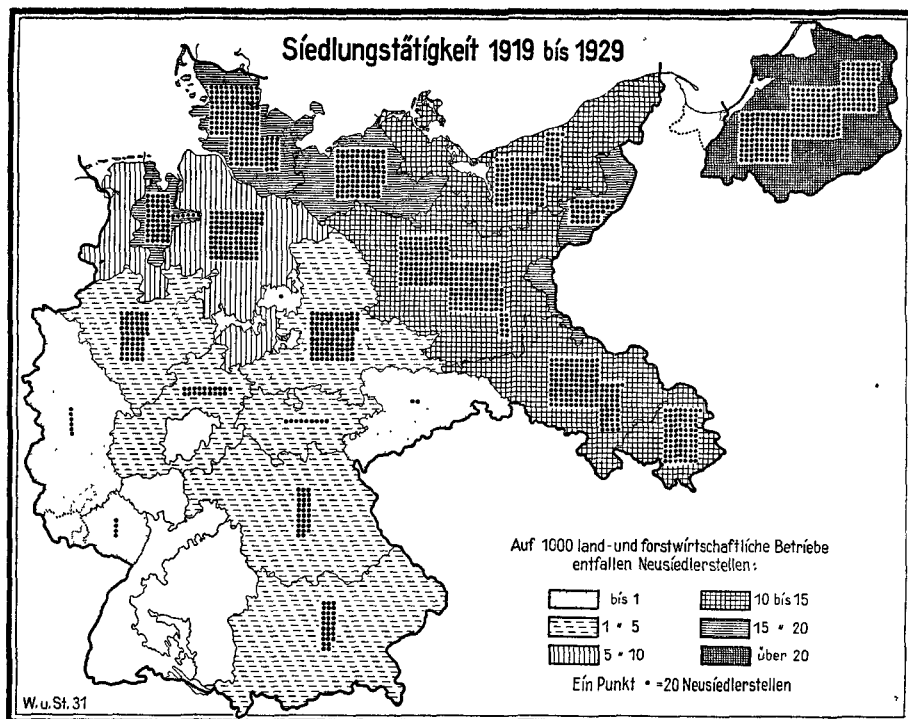


2. Die Neusiedlung.

In der Schaffung von Neusiedlerstellen hat das Jahr 1929 das Tempo der vorausgegangenen Jahre ebenfalls fortgesetzt. Es wurden gegründet in den Jahren

1926	1 906	Neusiedlerstellen mit 25 490 ha Gesamtfläche
1927	3 372	„ „ 36 704 „ „
1928	4 253	„ „ 50 616 „ „
1929	4 406	„ „ 47 387 „ „

Von den neugeschaffenen Stellen des Jahres 1929 waren 3 125 solche mit über 2 ha Land (gegen 2 904 im Jahre 1928). Einschließlich der Ergebnisse von 1929 hat sich die Gesamtzahl der seit Erlaß des Reichssiedlungsgesetzes errichteten Neusiedlerstellen auf 30 749 mit einer Gesamtfläche von 306 901 ha erhöht. Davon haben 17 573 Stellen eine Größe von 2 und mehr ha, also einen Umfang, der im allgemeinen für eine selbständige Aekernahrung ausreichend ist.



In den letzten Jahren ist das Schwergewicht der Siedlungstätigkeit immer mehr nach Nordosten gerückt. Die preußischen Provinzen Ostpreußen, Pommern und Grenzmark Posen-Westpreußen umfassen für sich allein im Jahre 1929 46 vH der neuerichteten Siedlerstellen gegen nur 24 vH im Durchschnitt der Jahre 1919 bis 1926.

Die Moor- und Ödlandsiedlung, die in den bisher genannten Zahlen bereits enthalten ist, ging von 545 Stellen im Jahre 1928 auf 173 Stellen im Jahre 1929 zurück. Insgesamt wurden bisher 2 842 Neusiedlerstellen auf Moor- und Ödland geschaffen, darunter 2 191 Stellen über 2 ha. Ihre Hauptstandorte sind die Provinz Hannover und Oldenburg, die beide zusammen drei Viertel aller Moor- und Ödlandsiedlungen umfassen.

Die Siedlungstätigkeit 1929 und 1919 bis 1929.

Länder und Landesteile	1929				1919 bis 1929 einschl.						Auf 1 000 land- u. forstw. Betriebe ²⁾	Auf 10 000 ha Gesamtfläche ¹⁾
	Erwerb von Siedlungsland		Gründung von Siedlerstellen		Erwerb von Siedlungsland		Gründung von Siedlerstellen		Anliegerstellen mit Landzulagen zu Eigentum	entfallenen Neusiedlerstellen		
	insgesamt ha	davon aus Privatgütern über 100 ha in vH	Neusiedlerstellen insgesamt	Anliegerstellen mit Landzulagen zu Eigentum	insgesamt ha	davon aus Privatgütern über 100 ha in vH	Neusiedlerstellen insgesamt	Anliegerstellen mit Landzulagen zu Eigentum				
Ostpreußen ...	24 750	96,0	1 310	85	98 987	85,6	5 478	2 298	23,4	15,7		
Brandenburg ¹⁾ ...	3 541	93,8	372	79	73 896	87,2	4 296	2 479	12,9	11,8		
Pommern	17 756	98,5	532	284	94 699	86,4	2 624	2 391	14,1	9,2		
Grenzmark Posen-Westpreußen	1 495	100,0	183	24	19 573	92,4	748	201	18,8	10,5		
Niederschlesien	1 824	97,7	251	465	61 554	95,0	2 829	17 932	11,8	11,2		
Oberschlesien	15 868	99,8	255	580	43 480	89,9	1 421	9 349	12,2	15,7		
Sachsen	489	85,5	65	109	14 166	64,4	1 869	4 924	5,1	8,3		
Schlesw.-Holst.	8 557	57,6	411	48	53 117	56,2	3 072	748	23,7	23,1		
Hannover	4 133	17,3	307	63	24 253	13,7	2 067	1 199	5,2	6,3		
Westfalen	652	44,6	103	142	4 009	23,4	560	775	1,8	3,2		
Hessen-Nassau	541	72,5	7	212	4 606	32,7	370	6 577	1,5	2,5		
Rheinprovinz	1 078	63,1	33	120	2 633	44,5	124	750	0,3	0,6		
Preußen	80 684	88,1	3 829	2 211	494 973	79,3	25 458	49 623	8,4	9,7		
Bayern	4 340	—	211	1 324	33 206	9,2	1 227	7 727	1,8	1,8		
Sachsen	149	89,9	—	100	1 290	91,4	40	890	0,2	0,3		
Baden	—	—	—	—	—	—	—	35	—	—		
Thüringen	717	57,3	2	376	4 075	37,2	186	1 474	1,1	1,8		
Hessen	216	76,4	—	248	1 525	86,6	—	865	—	—		
Mecklbg.-Schw.	4 494	82,4	312	190	44 650	67,9	1 718	2 071	18,9	14,6		
Oldenburg	374	—	9	136	6 142	—	892	2 109	12,9	16,3		
Übrige Länder	287	95,1	43	13	8 019	37,8	1 228	750	2,4	4,5		
Deutsches Reich	91 261	83,1	4 406	4 598	593 880	72,9	30 749	65 544	6,0	7,4		

¹⁾ Nach der landw. Betriebszählung vom 16. Juni 1925. — ²⁾ Einschl. Berlin.

Die große Mehrzahl der Siedlerstellen liegt, wie schon aus den Ergebnissen über den Landerwerb zu entnehmen war, östlich der Elbe. Von je 100 in den einzelnen Jahren errichteten Neusiedlerstellen entfallen auf die

Siedlungsgebiete	1919 bis 1926	1919	1927	1928	1929	1919 bis 1929
Ostpreußen	15,1	15,6	19,2	29,7	17,8	
Pommern, Grenzmark Pos.-Westpr.	9,1	10,3	14,4	16,3	11,0	
Brandenburg	16,7	11,1	9,9	8,4	14,0	
Ober- und Niederschlesien	13,6	16,4	15,2	11,5	13,8	
Mecklenburg-Schwerin	4,4	10,7	5,2	7,1	5,6	
Schleswig-Holstein	9,6	11,8	11,0	9,3	10,0	
Oldenburg	2,9	5,1	3,7	0,2	2,9	
Hannover	6,4	6,2	8,1	7,0	6,7	
Prov. Sachsen	9,0	2,1	1,3	1,5	6,1	
Bayern	3,4	5,1	5,0	4,8	4,0	
Übrige Länder und Landesteile	9,8	5,6	7,0	4,2	8,1	

3. Die Anliegersiedlung.

In der Anliegersiedlung wurden im Jahre 1929 die Ergebnisse des Jahres 1928 nicht ganz erreicht. 4 598 Kleinstellen erhielten insgesamt 6 207 ha Landzulagen zu Eigentum, 1928 dagegen wurden 5 329 Kleinstellen mit 6 404 ha Landzulagen vergrößert. Diese Art der Siedlungstätigkeit war hauptsächlich in den ersten Nachkriegsjahren stärker gepflegt worden. Sie kam vorwiegend in Ober- und Niederschlesien, in Bayern und Hessen-Nassau zur Durchführung. Insgesamt wurden seit 1919 65 544 Kleinstellen mit 79 527 ha Landzulagen zu Eigentum bedacht.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Februar 1931.

Im Februar 1931 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 7,5 Eheschließungen, 12,8 Lebendgeborene und 12,9 Sterbefälle gezählt.

Der Rückgang der Eheschließungen und Geburten verstärkt sich unter dem anhaltenden Druck der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zusehends. Die Zahl der Eheschließungen war im Februar um 1,4 auf 1 000 niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs (8,9). Die Zahl der Lebendgeborenen hat gegenüber Februar 1930 um 1,7 auf 1 000 abgenommen und blieb auch im

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Februar 1931.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ²⁾		Sterbefälle ³⁾ an			
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Grippe	Herkrankheiten	Lungenentzündung
Februar 1931.	11 345	19 284	2 740	19 376	1 833	1 408	1 007	2 330	1 879
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet									
Jan.-Feb. 1931	6,5	12,6	1,8	12,7	9,3	0,91	0,56	1,61	1,23
• • 1930	7,2	13,8	1,9	11,2	8,9	0,86	0,11	1,47	0,93
• • 1929	6,7	13,8	2,1	16,9	11,3	1,10	1,81	2,24	2,03
Februar 1931.	7,5	12,8	1,8	12,9	9,5	0,93	0,67	1,55	1,25
• 1930.	8,9	14,5	2,0	11,5	8,6	0,88	0,12	1,49	0,97
• 1929.	8,1	14,2	2,1	19,1	12,0	1,18	2,54	2,35	2,54
Marz 1931 ⁴⁾ ...	—	12,8	1,7	12,1	8,6	0,90	0,43	1,46	1,21
• 1930 ..	—	14,2	2,0	11,5	9,0	0,95	0,13	1,53	1,09
• 1929 ..	—	13,9	2,1	14,3	11,2	1,10	0,93	1,79	1,63

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

März nach den vorläufigen Feststellungen um 1,4 auf 1 000 hinter der vorjährigen Ziffer zurück. Andererseits war die Sterblichkeit im Februar noch beträchtlich ungünstiger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs, so daß die Zahl der Sterbefälle mit 12,9 auf 1 000 die Geburtenzahl ebenso wie im Januar um (—) 0,1 auf 1 000 übertraf (Sterbefallüberschuß). Im Februar 1930 dagegen wies die Gesamtheit der Großstädte einen Geburtenüberschuß von 3,0 auf 1 000 auf. Die Erhöhung der Sterbeziffer war zur Hälfte durch die an sich gutartige Grippeepidemie und durch die Zunahme der Todesfälle an Lungenentzündung bedingt. Häufiger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs waren außerdem die Sterbefälle an Altersschwäche, Krebs, Tuberkulose und durch Selbstmord. Auch die Säuglingssterbeziffer lag mit 9,5 auf 100 Lebendgeborene beträchtlich über dem vorjährigen Stand.

Berichtigung: In dem Aufsatz „Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Januar 1931“, Nr. 7, S. 306, ist in der 5. Zeile des 2. Absatzes „auch“) zu streichen. In der 9. Zeile desselben Absatzes muß es heißen: „besonders auch“) in den ohnehin schon kinderarmen Großstädten....“.

Die erste Volkszählung in der Türkei 1927 *).

Die Erhebung hatte als erste von einer Zentralstelle geleitete, das ganze Gebiet der Türkei umfassende Zählung in dem durch Kriege und politische Umwälzungen erschütterten Staatswesen mit großen technischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Bei der Gewinnung des Urmaterials mußten verwaltungsmäßige, vor allem polizeiliche Eingriffe von einer für europäische Anschauungen kaum tragbaren Härte angewendet werden, da, wenigstens soweit die asiatische Türkei in Betracht kam, auf Verständnis für die statistischen Bestrebungen der neuen Regierung nicht gerechnet werden konnte. Es wird berichtet, daß in den größeren Städten durch Absperrung ganzer Stadtteile der Verkehr zeitweilig vollständig unterbunden wurde, daß Aufenthaltswang in den Wohnungen angeordnet war und dergleichen mehr. Umfangreiche Vorarbeiten, vor allem die bisher fehlende Benennung der Straßen und die Numerierung der Gebäude sowie mehrfache Probearbeiten leiteten die Arbeiten ein. Der Stichtag (28. Oktober 1927) wurde mit Rücksicht auf klimatische und Verkehrsbedingungen gewählt. Nachstehend werden die wichtigsten endgültigen Ergebnisse wiedergegeben.

Die Einwohnerzahl der Türkei belief sich am 28. Oktober 1927 auf 13 648 270 Personen; davon entfielen auf die asiatische Türkei 12 607 601 oder 92,4 vH, auf die europäische Türkei 1 004 669 oder 7,6 vH. Von der Gesamtzahl waren 6 563 879 = 48,1 vH männlichen und 7 084 391 = 51,9 vH weiblichen Geschlechts. Auf 1 000 Männer trafen somit 1 079 Frauen.

Die Bevölkerung der Türkei lebt überwiegend auf dem Lande; nur rund ein Fünftel der Gesamtbevölkerung wohnt in Gemeinden über 5 000 Einwohner. In den 71 Gemeinden über 10 000 Einwohner leben rd. 16 vH der Gesamtbevölkerung. Die größte Stadt ist Konstantinopel (Sambul) mit 669 869 Einwohnern (einschl. Vororte). In der zweiten Großstadt der Türkei, Smyrna (Izmir), wurden 153 924 Personen gezählt. Die neue Hauptstadt Angora (Ankara) hat den Umfang einer Großstadt noch nicht erreicht; ihre Einwohnerzahl beträgt 74 553 Personen.

Wie in der Siedlungsweise tritt auch in der beruflichen Struktur der Bevölkerung der überwiegend agrarische Charakter des Landes hervor. Über vier Fünftel aller Erwerbstätigen (81,6 vH) sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Insbesondere ist die Frauenarbeit fast ausschließlich auf die Landwirtschaft beschränkt.

Die Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen.

Wirtschaftszweige	Erwerbstätige		und zwar			
			männlich		weiblich	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Landwirtschaft	4 368 061	81,6	2 678 737	74,5	1 689 324	96,2
Industrie und Handwerk ..	299 369	5,6	266 895	7,4	32 474	1,8
Handel und Verkehr	272 173	5,1	263 088	7,3	9 085	0,5
Heer und Verwaltung	236 668	4,4	235 195	6,5	1 473	0,1
Freie Berufe	52 663	1,0	45 247	1,3	7 416	0,4
Sonstige	122 281	2,3	105 334	3,0	16 947	1,0
Zusammen	5 351 215	100	3 594 496	100	1 756 719	100

Bemerkenswert ist weiter, daß nur 39,3 vH der Gesamtbevölkerung sich als erwerbstätig bezeichnet haben, und zwar

*) Vgl. 3. und 7. Veröffentlichung des Statistischen Zentralamts der Türkei: „Allgemeine Volkszählung vom 28. Oktober 1927“.

54,8 vH der Männer und 24,8 vH der Frauen. Diese auffallend niedrige Erwerbstätigenquote ist daraus zu erklären, daß die namentlich in der Landwirtschaft mithelfenden Familienangehörigen nicht als Erwerbstätige gezählt worden sind.

Der Altersaufbau kennzeichnet die Türkei — in Übereinstimmung mit der Erdverbundenheit der Bevölkerung — als Land mit kräftigem Nachwuchs. Einen summarischen Überblick liefern folgende Angaben (in vH):

Altersgruppen ¹⁾	Gesamtbevölkerung	Männer	Frauen
unter 20 Jahren	48	51	44
20 bis 60 Jahre	47	42	51
über 60 Jahre	5	5	5

¹⁾ Ohne Nichtermittelte.

Fast die Hälfte der Bevölkerung (48 vH) befindet sich im jugendlichen Alter bis zu 20 Jahren, während in Deutschland nach der Volkszählung von 1925 nur 36 vH der Bevölkerung unter 20 Jahre alt waren.

Die Familienstandsgliederung ergibt, daß der Anteil der Ledigen beim weiblichen Geschlecht mit 42 vH wesentlich niedriger ist als beim männlichen (56 vH). Wieweit dies etwa auf Überreste der Vielweiberei zurückzuführen ist, ist nicht festgestellt worden. Mehr oder minder hängt das Ergebnis auch damit zusammen, daß der Anteil der Jugendlichen, die die Hauptmasse der Ledigen stellen, bei den Frauen geringer ist als bei den Männern.

Der Religion nach sind 97,4 vH der Gesamtbevölkerung Mohammedaner, nur 1,9 vH Christen und 0,6 vH Israeliten. Der Rest entfällt auf sonstige Bekenntnisse.

Die Gliederung nach der Muttersprache ergibt, daß nur die Gruppe der Türkisch-Sprechenden mit 86,4 vH und die der Kurdisch-Sprechenden mit 8,7 vH zahlenmäßige Bedeutung haben.

Die türkische Staatsangehörigkeit besitzen 96,8 vH der Bevölkerung; 86 693 Personen oder 3,2 vH der Bevölkerung sind Ausländer, darunter 26 431 Griechen und 11 573 Italiener.

Die Auswanderung aus Österreich im Jahre 1930. Aus Österreich sind im Jahre 1930 nach überseeischen Ländern 4 181 Personen ausgewandert gegen 4 850 im Jahre 1929 und 4 589 im Jahre 1928 (in den Jahren 1919 bis 1930 sind es im ganzen 66 392 Personen). Ihrer Herkunft nach stammten im Jahre 1930 (1919—1930) u. a. aus dem Burgenland 1 202 (22 877), aus Wien 1 063 (14 862), aus Steiermark 606 (9 241), aus Niederösterreich 511 (8 613), aus Oberösterreich 314 (4 235). Das Reiseziel der ausgewanderten Österreicher war in diesem Zeitraum u. a. für 1 257 (31 415) die Vereinigten Staaten von Amerika, 1 021 (9 904) Argentinien, 621 (5 201) Kanada, 355 (13 922) Brasilien; die Auswanderung nach Südamerika ist um fast 50 vH zurückgegangen.

Beruflich setzen sich die Auswanderer folgendermaßen zusammen:

Berufsabteilung usw.	Zahl der Auswanderer		
	1930	1929	1919—1930
Land- und Forstwirtschaft	1 223	1 396	15 982
Industrie, Bergbau, Baugewerbe	985	1 001	14 457
Handel, Verkehr, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe ...	286	291	3 845
Verwaltung, Heer, freie Berufe, Gesundheitspflege	182	207	2 954
Lohnarbeit wechselnder Art ...	502	452	9 630
Sonstige Berufe od. ohne Angabe	180	200	3 349
Mitreisende Angehörige (Frauen und Kinder)	823	1 303	16 175
Zusammen	4 181	4 850	66 392

Die Zahl der einwandernden Ausländer, für welche die Bewilligung zur Berufsausübung in Österreich erteilt wurde (Einwanderer), betrug im Jahre 1930: 8 172 gegen 7 427 im Jahre 1929; hiervon waren Reichsdeutsche 1 916 im Jahre 1929 und 3 033 im Jahre 1930.

VERSCHIEDENES

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende März 1931.

Bei den Arbeitsämtern sind am 31. März 1931 insgesamt 940 071 Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden, die von den Bezirksfürsorgeverbänden laufende Unterstützung erhielten (Ende Februar 1931 waren es 900 508). Nach den Meldungen der Bezirksfürsorgeverbände wurden 1 027 096 Wohlfahrtserwerbslose gezählt (Ende Februar 997 295). Auch diesmal erscheint die Zunahme bei den Arbeitsämtern etwas größer (fast 40 000) als diejenige bei den Bezirksfürsorgeverbänden (rd. 30 000).

Im einzelnen haben die Arbeitsämter bzw. Bezirksfürsorgeverbände folgende Angaben gemacht:

Stichtage	Bei den Arbeitsämtern	Bei den Bezirksfürsorgeverbänden	Vom Arbeitsamt als Wohlfahrtserwerbslose nicht anerkannte Unterstützte		Dagegen Hauptunterstützungsempfänger	
	gezählte Wohlfahrtserwerbslose		insgesamt	vH ¹⁾	in der Arbeitslosenversicherung	in der Krisenfürsorge
31. Dez. 1930 ...	760 782	877 514	25 051	2,85	2 165 737	667 001
31. Jan. 1931 ...	846 184	953 314	27 931	2,94	2 554 202	810 568
28. Febr. " ...	900 508	997 295 ²⁾	30 050	3,01	2 589 314	907 665
31. März " ...	940 071	1 027 096 ²⁾	29 580	2,88	2 316 971	923 552

¹⁾ Der von den Bezirksfürsorgeverbänden gezählten anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen. — ²⁾ Am 31. März 1931 (28. Februar) schwebte ferner das Anerkennungsverfahren in 18 690 (13 492) Fällen.

Der Unterschied zwischen den beiden Meldungen hat sich zwar seit Januar 1931 im ganzen weiter verringert (107 000 Ende Januar, 97 000 Ende Februar und 87 000 Ende März). Die Verringerung des Unterschiedes Ende März entspricht ungefähr der Steigerung der Zahl der schwebenden Fälle (von rd. 13 500 auf 18 700).

Unter den von den Bezirksfürsorgeverbänden gezählten Wohlfahrtserwerbslosen waren:

Stichtage	Ausgesteuerte ¹⁾	überwiegend Arbeitnehmer ohne Anwartschaft ²⁾	sonstige Wohlfahrtserwerbslose	Zusammen ³⁾
31. Dezember 1930	622 002	156 254	79 201	877 514
31. Januar 1931	669 122	180 589	81 729	953 314
28. Februar "	685 589	193 904	97 477	997 295
31. März "	713 909	193 058	98 703	1 027 096
in vH				
31. Dezember 1930	72,54	18,22	9,24	100,0
31. Januar 1931	71,84	19,39	8,77	100,0
28. Februar "	70,18	19,84	9,98	100,0
31. März "	70,99	19,20	9,81	100,0

¹⁾ Aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. — ²⁾ Auf Unterstützung in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. — ³⁾ Einschließlich der in den Vorspalten nicht ausgegliederten Wohlfahrtserwerbslosen.

Eine Änderung in der Zusammensetzung der einzelnen Gruppen der Wohlfahrtserwerbslosen (Ausgesteuerte usw.) ist im allgemeinen nicht zu verzeichnen. Die Ausgesteuerten machen nach wie vor etwa $\frac{7}{10}$ aus.

Nach den Angaben der Bezirksfürsorgeverbände über die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen war Ende März 1931 ein stärkerer Rückgang nur in der Rheinpfalz (um 821) und in der Provinz Ostpreußen (776) zu verzeichnen; gering war die Abnahme in der Provinz Hannover, in Mecklenburg-Schwerin, Anhalt, Lippe, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe. Eine geringfügige Zunahme weisen auf Lübeck, Hessen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Oberschlesien, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau. In den übrigen Gebieten ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen mehr oder weniger stark gestiegen.

Die von den Bezirksfürsorgeverbänden unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen am 31. März 1931.

Länder und Landesteile	Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose		Als Wohlfahrtserwerbslose nicht anerkannte Personen		Schwebende Fälle	
	31. März 1931 überhaupt	28. Februar 1931 Einwohner	31. März 1931	28. Februar 1931	31. März 1931	28. Februar 1931
Ostpreußen	23 031	10,21	23 807	53	69	108
Berlin	135 279	33,62	128 293	1 992	1 924	2 927
Brandenburg	30 649	11,82	29 226	652	622	70
Pommern	15 744	8,38	14 750	135	151	2 103
Grenzmark Posen-Westpr.	2 249	6,76	2 150	—	—	20
Niederschlesien	64 806	20,69	63 725	1 556	791	835
Oberschlesien	19 714	14,29	19 605	11	34	323
Sachsen	70 925	21,64	69 162	916	850	104
Schleswig-Holstein	22 488	14,80	22 243	671	415	2 221
Hannover	31 939	10,01	32 178	2 425	1 853	594
Westfalen	78 894	16,49	77 019	3 373	1 607	766
Hessen-Nassau	45 586	18,59	45 395	246	205	84
Rheinprovinz	141 214	19,39	137 511	2 159	2 229	845
Hohenzollern	46	0,64	44	—	—	—
Preußen						
	682 564	17,88	665 108	14 189	10 750	10 992
Bayern r. d. Rh.	60 011	9,31	59 031	3 070	4 071	—
Bayern l. d. Rh.	15 449	16,58	16 270	466	436	—
Bayern						
	75 460	10,23	75 301	3 536	4 507	4 219
Sachsen	131 881	26,41	122 827	4 248	5 054	1 542
Württemberg	9 210	3,57	8 793	1 595	1 459	—
Baden	22 595	9,77	21 817	1 706	1 881	57
Thüringen	24 196	15,05	23 596	422	858	223
Hessen	24 492	18,18	24 139	745	665	—
Hamburg	23 994	20,82	23 448	13	76	1 460
Mecklenburg-Schwerin	4 104	6,09	4 185	315	279	—
Oldenburg	3 931	7,21	3 884	97	88	—
Braunschweig	8 064	16,07	7 730	87	1 916	190
Anhalt	7 199	20,51	7 325	136	163	—
Bremen	5 229	15,43	4 949	2 374	2 224	—
Lippe	1 152	7,04	1 153	108	110	—
Lübeck	1 850	14,46	1 834	—	—	68
Mecklenburg-Strelitz	1 027	9,31	1 046	9	20	7
Schaumburg-Lippe	148	3,08	160	—	—	15
Deutsches Reich						
	1 027 096	16,46	997 295	29 580	30 050	18 690
Darunter						
städtische BFV.	687 163	26,63	665 018	20 646	20 269	—
ländliche "	339 933	9,29	332 277	8 934	9 781	—

Bücheranzeigen.

Lederer, E.: Wege aus der Krise. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1931. 32 Seiten. Preis 1 RM.

Zunächst gibt der Verfasser eine Übersicht über die Ursachen, die für ihn neben den »normalen« Krisenursachen die gegenwärtige Krise charakterisieren: die Umwälzungen in der Rohstoff- und Nahrungsmittelerzeugung, der Wegfall der Wehrpflicht, der technische Fortschritt in Verbindung mit immer strengerer Produktionsorganisation, die Reparationen, die Hochschutzzölle und die politische Unruhe Europas. Dann wird dargelegt, daß eine Liquidation der Krise nur durch eine allgemeine Preissenkung erfolgen könne. Die Schlußabschnitte suchen zu zeigen, daß infolge partieller Erstarrung und Nachlassens der freien Unternehmertätigkeit der Automatismus der kapitalistischen Wirtschaft lahmgelegt, dadurch ihre normale Selbstheilung unmöglich und eine planmäßige Ordnung der gesamten gesellschaftlichen Produktivkräfte unvermeidbar sei.

Deutschlands Ostnot. Ein Mahnruf. 2. Aufl., Verlag Reimar Hobbing, Berlin 1931. 88 Seiten. Preis 2,40 RM.

Die Arbeit gibt ein kurzes Gesamtbild der Notlage des deutschen Ostens. Im besonderen werden die Auswirkungen der durch den Vertrag von Versailles herbeigeführten Grenzerreißung auf Landwirtschaft, Gewerbe, Verkehr, Bevölkerungsbewegung, Arbeitsmarkt, Kreditverhältnisse und das kulturelle Leben Ostdeutschlands dargestellt.

Hahn, L. A.: Ist die Arbeitslosigkeit unvermeidlich? Erweiterte Form eines Vortrags, gehalten am 16. Mai 1930 in der Frankfurter Gesellschaft für Konjunkturforschung. Herausgegeben vom Magazin der Wirtschaft, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin 1930, 56 Seiten. Preis kart. 2,40 RM.

Der Verfasser erörtert im allgemeinen das Problem der Arbeitslosigkeit, bespricht im besonderen den Umfang, die Bedeutung und die Arten der Arbeitslosigkeit in Deutschland und untersucht bei Zugrundelegung der drei Arten von Arbeitslosigkeit, und zwar saisonmäßiger, konjunktureller und struktureller (mittlerer), ihre Ursachen und Folgen.

Bormann, A.: Die Lehre vom Fremdenverkehr. Verlag der Verkehrswissenschaftlichen Lehrmittelgesellschaft m. b. H. bei der Deutschen Reichsbahn. Berlin 1931. 179 Seiten. Preis brosch. 9,50, geb. 10,50 RM.

Die Arbeit versucht, eine Zusammenfassung und Systematisierung der Probleme des Fremdenverkehrs zu geben und darüber hinaus auch die Allgemeinheit für die Belange des Fremdenverkehrs in Deutschland mehr als bisher zu interessieren. Die zunehmende Bedeutung des Fremdenverkehrs wird an seiner internationalen Entwicklung aufgezeigt. Eingehende Ausführungen sind der Fremdenverkehrspolitik gewidmet. Daneben wird reichhaltiges statistisches Material über Fremdenverkehr geboten.

Fortsetzung der Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagsseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.